

Jahresbericht
des
städtischen Johannes-Gymnasiums zu Breslau
für das
Schuljahr von Ostern 1903 bis Ostern 1904.

Herausgegeben
vom
Direktor **B. Laudien.**

Inhalt:
Lehrplan der Anstalt und Schulnachrichten. Vom Direktor



Breslau 1904.

Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich).

1904. Progr. Nr. 212.

96r
35

212.



Lehrplan.

A. Vorschule.

III. Vorschulklasse.

1. Religion: 2 Std. wöchentlich. In den ersten Stunden wird den Schülern im Anschluß an die Gebete: 1. Wie fröhlich bin ich aufgewacht — 2. Müde bin ich, geh' zur Ruh' — nahegelegt, wie Gott ihnen allerwegen Schutz und Fürsorge angedeihen läßt. Hierauf kommen folgende bibl. Geschichten nebst Sprüchen oder Liedstrophen zur Behandlung:

Im Wintersemester: 1. Joseph (in verkürzter Form) — Wer nur den lieben Gott läßt walten —. 2. David und Goliath — Ps. 118, 8: Es ist gut, auf den Herrn vertrauen —. 3. Christi Geburt — Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt —. 4. Die Weisen aus dem Morgenlande — Deinen Engel zu mir sende —. 5. Der zwölfjährige Jesus im Tempel — Ps. 26, 8: Herr, ich habe lieb —. 6. Hochzeit zu Kana — Ps. 34, 9: Schmecket und sehet —.

Im Sommersemester: 1. Abraham und Lot — Matth. 5, 9: Selig sind die Friedfertigen —. 2. Moses' Geburt und Errettung — Führe mich, o Herr —. 3. Der Herr versorgt Israel mit Speise und Trank — Ps. 145, 15. 16: Aller Augen warten auf dich — Ps. 136, 1: Danket dem Herrn —. 4. Jesus stillt den Sturm — Ps. 50, 15: Rufe mich an —. 5. Der Jüngling zu Nain — Joh. 5, 28. 29: Es kommt die Stunde —. 6. Der barmherzige Samariter (als Geschichte!) — Matth. 5, 7: Selig sind die Barmherzigen —. 7. Jesus segnet die Kinder — 1. Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben —. Außerdem wird das Verständnis der Schüler für Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten durch kurze Inhaltsangabe der betreffenden Geschichten angebahnt.

Bei der Behandlung der Geschichten wird folgender Gang innegehalten: 1. Vorerzählen des Abschnitts in leichtverständlichen Ausdrücken. 2. Erläutern desselben. a) Hervorheben der Hauptpunkte durch zergliedernde Fragen. b) Veranschaulichung jener durch Ausmalen, entwickelnde Darstellung usw. 3. Fruchtbarmachen für das Gemütsleben der Schüler, indem der sittliche und religiöse Inhalt in stete Beziehung zu dem Erfahrungskreise der Schüler gesetzt wird. 4. Anleiten zur Wiedergabe des Abschnitts durch die Schüler.

Das Behandeln der Sprüche und Liedstrophen geschieht nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Überleitung von der Geschichte. 2. Vorsprechen ganz und satzweise, auch Anschreiben an die Tafel. 3. Erläutern. 4. Anwenden auf die Geschichte. 5. Einprägen.

2. Deutsch: 6 Std. + 4 Std. Schreiben. Erstes Halbjahr: a) Lesen und Sprechen. Missalek, Rechtschreiblesefibel, I. Teil, Seite 1 bis 62: Lautzeichen, Wörter, Sätze und Lesestücke, deren Schreibung und Aussprache sich decken, in deutscher Schreib- und Druckschrift.

Denk- und Sprechübungen im Anschluß an Anschauungsbilder und Lesestücke. Lesen lernen nach der Schreiblesemethode.

b) Schreiben und Orthographie. Vorübungen (Auf- und Abstriche, Bogen usw.), Buchstabenformen des kleinen und großen deutschen Alphabets in den ersten Wochen auf die Tafel, später ins Heft mit deutschen Doppellinien.

Tägliches Lautieren, Ab- und Aufschreiben von Wörtern und kurzen Sätzen.

Zweites Halbjahr: a) Lesen und Sprechen. Missalek, Fibel, II. Teil, Seite 63—112. Memoriert werden: Hey, Kind und Schwalbe, S. 80. — Hoffmann v. F., Schlaflied, S. 96. — Hey, Gottes Wohnung, S. 109.

Bei der ausführlichen Behandlung geeigneter Lesestücke, z. B. Miezchen, S. 73. — Biene und Taube, S. 79. — Kind und Schwalbe, S. 80. — Rabe und Fuchs, S. 85. — Spielet nicht mit Feuer, S. 95. — Schlaflied, S. 96. — Versuchung, S. 104. — Gottes Wohnung, S. 109. — Mond und Sterne, S. 110 — wird im allgemeinen folgender Gang eingeschlagen: 1. Besprechung des

Gegenstandes, von dem das Stück handelt (Anschauung). 2. Vorlesen seitens des Lehrers (stets bei poetischen Stücken). 3. Satzweises Lesen der Schüler und daran sich anschließendes Erklären schwer verständlicher Ausdrücke, Feststellen des Hauptgedankens und Verbessern der Betonungsfehler. 4. Abschnittsweises Lesen und Anleiten zur freien Wiedergabe durch die Schüler.

b) Schreiben wie im 1. Halbjahre, jedoch in zwei Stunden der Woche in ein besonderes Schönschreibheft, von den besseren Schülern in den letzten Wochen auf einfache Linien.

Die Vorführung neuer Formen geschieht durch 1. Vorschreiben an der Wandtafel, 2. Zerlegen und Besprechen der Teile, 3. Nachschreiben der Schüler, Besprechen fehlerhafter Formen und — bei den schwächeren Schülern — Vorschreiben ins Heft. Befestigt wird das Gelernte durch tägliches Nach- und Abschreiben in der Schule und daheim.

c) Orthographie und Grammatik. Buchstabieren, lautrichtiges Schreiben, der große Anfangsbuchstabe (erstes Wort im Abschnitte und das Hauptwort), Umlaut, Auslaut, leichte Fälle der Konsonantverdopplung und der Dehnung.

Das Geschlechtswort, Übungen im Erkennen des Haupt-, Tätigkeits- und Eigenschaftsworts.

Für die sprachlichen Übungen dient folgender Gang: 1. Anschreiben von Beispielen, 2. Ableiten der Regeln, 3. Befestigen mittels mündlicher und schriftlicher Übung, Ab- und Aufschreiben; wöchentlich ein kurzes Diktat in ein besonderes Heft.

Erzielt werden soll das Lesen zusammenhängender Sprachstücke, das Ab- und Aufschreiben kurzer Sätze sowie die richtige und deutliche Aussprache jedes einzelnen Wortes und der freie Ausdruck der Gedanken im einfachen Satze.

3. Rechnen: 4 Std. 1. Halbjahr: Zahlenkreis von 1—20: Addieren und Subtrahieren. 2. Halbjahr: Zahlenkreis von 1—100: Addieren, Subtrahieren und Multiplizieren ein- und zweistelliger Zahlen, Teilen im Rahmen des kleinen Einmaleins ohne Rest.

Als Anschauungsmittel dienen russische Rechenmaschine und künstlich gruppierte Zahlbilder.

Bei Einführung einer neuen Rechnungsart geht das Kopfrechnen dem Tafelrechnen voraus. An die Vermittlung des Verständnisses schließen sich gründliche Einübung und zweckmäßige Anwendung.

Nach erlangter Sicherheit werden die Schüler auf Rechenvorteile bzw. abweichende Verfahren aufmerksam gemacht. Indem sie angehalten werden, auch selbständig Aufgaben zu bilden, wird ihre Selbsttätigkeit in höherem Grade in Anspruch genommen. Stets wird für Wiederholung gesorgt.

Täglich werden einige Aufgaben nach Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 1. Heft, zur häuslichen Lösung gestellt; im 2. Halbjahr wöchentlich ein Proberechnen in ein besonderes Heft.

Ziel des Rechenunterrichtes: die selbständige, sichere und schnelle Lösung von Aufgaben im angegebenen Zahlenraume.

II. Vorschulklasse.

1. Religion: 2 Std. Preuß-Triebel, Bibl. Geschichten.

Sommer-Halbjahr: 1. Die Geburt des Heilandes. 2. Die Weisen aus dem Morgenlande. 3. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. 4. Die Hochzeit zu Kana. 5. Der Jüngling zu Nain. 6. Jesus stillt den Sturm. 7. Jesus, der Kinderfreund. 8. Der barmherzige Samariter. 9. Jesus auf Golgatha. 10. Das Begräbnis des Herrn. 11. Die Auferstehung des Herrn.

Sprüche und Liederverse. Zu 1. Also hat Gott die Welt geliebet. — Gelobet seist Du, Jesu Christ. — Zu 3. Herr, ich habe lieb die Stätte. — 3. u. 4. Gebot. — Zu 4. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn. — Zu 5. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut. — Zu 6. Mir ist gegeben alle Gewalt. — Zu 8. Selig sind die Barmherzigen. — Zu 9. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund.

Winter-Halbjaar: 1. Die Schöpfung. 2. Das Paradies. 3. Der Sündenfall. 4. Kain und Abel. 5. Die Sintflut. 6. Abrahams Friedfertigkeit. 7. Abrahams Prüfung. 8. Joseph und seine Brüder: a) Joseph wird in die Grube geworfen und verkauft. b) Joseph im Gefängnis und seine Erhebung. c) Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. 9. Moses' Geburt. 10. Die Gesetzgebung. 11. David und Goliath.

Sprüche und Liederverse. Zu 1. Herr, wie sind deine Werke. — Zu 2. Selig sind, die reines Herzens. — Zu 3. Der Tod ist der Sünde Sold. — Führe uns nicht in Versuchung. — Aus tiefer Not schrei ich zu dir. — Zu 4. Wer seinen Bruder hasset. — 5. Gebot. — Zu 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos' Wesen. — Zu 6. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen. — Zu 7. Wenn ich nur dich habe, so. — 1. Gebot. — Zu 8. Siehe, wie fein und lieblich. — 4., 5., 8. Gebot. — Wer nur den lieben Gott. — Zu 10. Die 10 Gebote. — Zu 11. Gott widersteht den Hoffärtigen.

Vor Weihnachten und Ostern ist auf die Bedeutung beider Feste hinzuweisen.

In jedem Halbjahre werden gelernt bzw. wiederholt die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung und das Vaterunser.

2. Deutsch: 8 Std. Paulsiek, Lesebuch für Oktava. Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. (Der Lesestoff ist für jedes Halbjahr den vier Abteilungen des Lesebuches zu entnehmen und soll für die beiden Halbjahre ein verschiedener sein. Die Wahl der Lesestücke geschieht mit Rücksicht auf die Jahreszeit und, wenn angängig, auf den jeweiligen Stoff, der in der Religion zur Behandlung kommt.) Nacherzählen leichter Lesestücke.

Im Sommerhalbjahr werden folgende Gedichte gelernt: 1. Alle Vögel sind schon da — Nr. 156. 2. Die Blümlein alle schlafen — Nr. 21. 3. Knabe, ich bitt dich, so sehr ich kann — Nr. 54. 4. Weißt du, wie viel Sterne — Nr. 219.

Im Winterhalbjahr: 1. Aufs Fensterbrett hin streut' ich — Nr. 281. 2. Seht den Schneemann — Nr. 175. 3. Gefroren hat es heuer — Nr. 32. 4. Heil dir im Siegerkranz — Nr. 185.

Abschreibeübungen.

Rechtschreibung. Im Sommerhalbjahr: 1. Zerlegung in Wörter, Silben, Laute, Buchstaben. 2. Großschreibung (am Anfang des Satzes; nach Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen). 3. Auslaut. 4. Umlautung. 5. Abstammung. Diese fünf Punkte werden behandelt bei der Besprechung der Übungssätze, die sich aus dem nachfolgenden Stoffe ergeben. 6. Länge der Selbstlaute. 7. Kürze der Selbstlaute. 8. Die „S“-Laute. 9. Wörter mit v und qu. 10. ig — lich.

Im Winterhalbjahre ist derselbe Stoff zu vertiefen und zu ergänzen. Außerdem treten noch hinzu: 11. Wörter mit chs, x, ks. 12. Wörter mit b — p (Obst, Haupt). 13. i — ie (wider — wieder). Wöchentlich ein Diktat.

Sprachlehre: Artikel, Substantivum (Deklination), Adjektivum (Komparation), Numerale, Pronomen personale, Verbum (Konjugation in den Hauptzeiten des Aktivums). Erkennen von Subjekt und Prädikat. Einführung in die lateinische Terminologie.

3. Rechnen: 4 Std. Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 2. Heft. Stoff im 1. und 2. Halbjahre:

a) Kopfrechnen. (Beide Abteilungen vereint.) Division im Zahlenkreise von 1—100 mit Resten, auch über den Rahmen des kleinen 1×1 hinaus. Einführung in größere Zahlenkreise. Die 4 Spezies mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1—1000. (Harms, S. 2—23.)

b) Schriftliches Rechnen. (Abteilungen gesondert.)

1. Halbjahr: Addition und Subtraktion im Zahlenraume bis 10 000. Multiplikation und Division mit einstelligem Multiplikator bzw. Divisor.

2. Halbjahr: Addition und Subtraktion im unbegrenzten Zahlenraume. Multiplikation mit mehrstelligem Multiplikator, Division mit zweistelligem Divisor.

Bei der Subtraktion wird die Differenz durch Addition zum Subtrahendus gefunden; bei der Multiplikation wird das Produkt der höchsten Ordnung des Multiplikators zuerst berechnet; beim Dividieren unterbleibt das Untersetzen der Teilprodukte. Alle 14 Tage ein Proberechnen.

4. Schreiben: 3 Std. Deutsche Schrift in Hefte mit einfachen Linien, lateinische Schrift in Hefte mit lateinischen Doppellinien nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. (Melzersche Schriftformen für die Mittelstufe.)

5. Singen: 1 Std. Schubert, Liederschatz, 1. Heft. Halbjährig 3—4 leichte, einstimmige Volkslieder. Die Tonleiter. Der Vierklang.

I. Vorschulklasse.

1. Evangelische Religion: 2 Std. Preuß-Triebel, Bibl. Geschichten. Decke, Neumann, Troeger, der amtliche religiöse Lernstoff.

1. Halbjahr (Winter): Bibl. Geschichten des Alten Testaments. Die in der 2. Vorschulklasse behandelten Geschichten werden wiederholt und ergänzt. Neu hinzu treten: Nr. 6 Turmbau zu Babel, Nr. 7, 1 u. 2 Abrahams Auszug, Nr. 8, 1 u. 3 Abrahams Glaube, Nr. 9 Gericht über Sodom und Gomorra (verkürzt), Nr. 11 Isaaks Heirat (verkürzt), Nr. 12 Isaaks Söhne, Nr. 13 Jakobs Flucht, Nr. 14 Jakob bei Laban, Nr. 15 Jakobs Heimkehr, Nr. 21 Das Haus Jakobs zieht nach Ägypten (verkürzt), Nr. 24 Moses' Berufung, Nr. 25 Ägyptens Plagen, Nr. 26 Auszug (verkürzt). Von der Gesetzgebung, Wüstenwanderung, Moses' Tod und Eroberung des Landes Kanaan wird das Wichtigste kurz mitgeteilt. Vor Weihnachten: Neues Testament Nr. 3, 2—4 Geburt des Heilandes, Nr. 5 Die Weisen aus dem Morgenland. Vor Ostern: Neues Testament Nr. 32, 3 Jesu Einzug in Jerusalem, Nr. 41 Jesus auf Golgatha. Sprüche, Liederverse und Katechismus siehe unten.

2. Halbjahr (Sommer): Bibl. Geschichten des Neuen Testaments. Die in der 2. Vorschulklasse behandelten Geschichten werden wiederholt und ergänzt. Neu hinzu treten: Nr. 4 Darstellung im Tempel, Nr. 7 Johannes der Täufer (verkürzt), Nr. 12 Petri Fischzug und Apostelwahl, Nr. 14, 1 Der Gichtbrüchige, Nr. 19 Johannes des Täufers Botschaft, Nr. 20 Joh. d. T. Tod, Nr. 21, 1 Speisung der 5000 Mann, Nr. 22, 1 Das kananäische Weib, Nr. 26, 1 Jesus der Kinderfreund, Nr. 31, 1 Der dankbare Samariter, Nr. 32, 3 siehe 1. Halbjahr, Nr. 32, 4 u. 5 Jesus weint über Jerusalem, Tempelreinigung, Nr. 34, 1, 2, 4 Das Osterlamm, Nr. 35 Gethsemane, Nr. 36 Gefangennehmung, Nr. 37, 39, 40 stark verkürzt, Nr. 41 siehe 1. Halbjahr, Nr. 42 u. 43 Begräbnis und Auferstehung (verkürzt). Vor dem Himmelfahrtstage: Nr. 46 Himmelfahrt. Vor Pfingsten: Nr. 47 Ausgießung des Heiligen Geistes.

Die biblischen Geschichten werden vom Lehrer vorerzählt und eingehend erläutert, von den Schülern nachgelesen und abschnittsweise wiedererzählt. Schwieriger darzustellende Geschichten werden nach ihrem Hauptinhalte abgefragt. Die Kernpunkte jeder Erzählung werden hervorgehoben; Bibelsprüche, Liederverse und Gebote, die im Anschlusse daran erlernt werden, dienen dazu, deren Einfluß auf Geist und Gemüt des Kindes tiefer und dauernder zu gestalten. Am Schlusse jedes Halbjahrs werden die erlernten Memorierstoffe zusammengestellt und wiederholt.

Von Liederversen werden in jedem Halbjahre eingeprägt bzw. wiederholt: Gelobet seist du, V. 1, 4, 6. — O Haupt voll Blut, V. 1. — Ach bleib' mit deiner, V. 1, 4, 6. — Gott des Himmels, V. 1, 2, 5. — Liebster Jesu, V. 1, 2, 3. — O Gott, du frommer, V. 1. — Befiehl du deine, V. 1. — Wer nur den lieben, V. 1. — Lobe den Herren, V. 1—3. — Nun danket alle, V. 1 u. 2. — Ein feste Burg, V. 1.

Folgende Bibelsprüche werden an die biblischen Geschichten angeknüpft:

1. Halbjahr: Unser Gott ist im Himmel. — Herr, wie sind deine Werke. — Das ist die Liebe zu Gott. — Mein Kind, wenn dich die. — Die Furcht des Herrn. — Wer seinen Bruder hasset. — Die Gottlosen gehen unter. — Befiehl dem Herrn deine Wege. — Selig sind die Friedfertigen. — Des Herrn Wort ist wahrhaftig. — Man muß Gott mehr gehorchen. — Danket dem Herrn, denn. —

Rufe mich an in der Not. — Wir wissen, daß denen. — Irret euch nicht, Gott läßt. — Unser Leben währet 70 Jahre. — Des Herrn Rat ist wunderbarlich.

2. Halbjahr: Außer den obigen, soweit sich in den zu behandelnden Geschichten Anknüpfungspunkte dafür bieten: Also hat Gott die Welt. — Selig sind, die Gottes Wort. — Herr, ich habe lieb die Stätte. — Schmecket und sehet, wie freundlich. — Der Segen des Herrn. — Ich bin die Auferstehung. — Seid fröhlich in Hoffnung. — Selig sind die Barmherzigen. — Die in den Vorklassen außerdem noch gelernten Memorierstoffe werden bei den betreffenden biblischen Geschichten wiederholt.

Katechismus (in jedem Halbjahre): Das 1. Hauptstück ohne Luthers Erklärung, das Vaterunser.

2. Deutsch: 8 Std. Lehrbuch: Paulsiek für VII. Von den wöchentlich 8 Stunden werden etwa 3 Stunden für Lesen, Erzählen und Gedicht, 2 Stunden für Orthographie, 1 Stunde auf Diktat und 2 Stunden zu Grammatik verwendet. Jedoch findet eine Teilung der einzelnen Stunden statt; die grammatischen und orthographischen Übungen werden nicht bis zur Dauer einer ganzen Stunde ausgedehnt.

a) Lesen (Erzählen, Gedicht).

1. Halbjahr (Winter): Lesebuch Nr. 1—34, 40—83, 131—138, 139—156, 221—273. Von Gedichten werden gelernt: Oktober, November, Dezember, Januar — Loewenstein; Die falsche Schlange, Wettstreit — Herder; Deutscher Rat — Reinick; ferner die für den Gesang erforderlichen Texte.

2. Halbjahr (Sommer): Lesebuch Nr. 35—39, 84—130, 157—178, 179—220; (ausgelassen werden 158 u. 208). Von Gedichten werden gelernt: Von den grünen Sommervögeln — Rückert; Die Eiche — Loewenstein; Das Kind am Brunnen — Hebbel; dazu Texte für den Gesangunterricht.

Bei der Gruppierung der Lesestoffe werden die Beziehungen zu dem andern Unterrichte (Religion, Singen) und zum Leben (Jahreszeiten, Naturereignisse, vaterländische Gedenktage) berücksichtigt. Täglich wird etwa eine Druckseite zu häuslichem, lautem Durchlesen aufgegeben. Ziel ist, die Schüler an deutliches, fließendes und verständiges Lesen zu gewöhnen. Vor allem sollen sie dahin geführt werden, durch Lesen zu lernen. Alle Erklärungen von neu auftretenden Wörtern oder Wendungen, deren Sinn sich aus dem Zusammenhange finden läßt, sollen die Schüler selbst aufsuchen lernen, sie werden ihnen daher nicht gegeben. Darum findet ein Vorlesen durch den Lehrer nur dann statt, wenn schwierigerer Satzbau und Inhalt die Einsicht erschweren oder wenn die Schüler falsch betonen, besonders aber, um die Wirkung poetischer Stücke zu erhöhen. Die Sammlungen der Schule, Zeichnungen an der Tafel, leicht erreichbare Naturgegenstände werden zur Veranschaulichung verwertet. Durch häufiges Fragen nach dem Inhalt der Lesestücke wird darüber gewacht, daß die Schüler denselben denkend erfassen. Die kürzeren Geschichten, besonders die erzählenden Inhalts, werden von den Schülern nach mehrmaligem Lesen abschnittsweise frei wiedergegeben, ganz kurze Fabeln (Nr. 229, 14, 260 u. a.) auch wortgetreu aufgesagt. Dazu sich eignende Stücke, z. B. Nr. 103 u. 239, werden mit verteilten Rollen gelesen.

b. Orthographie. In jedem Halbjahre: 1. Schwierigere Wörter mit äu und eu, 2. Schwierigere Wörter mit ä und e, 3. ai — ei, 4. i — ü — y, 5. d — t — dt, 6. ti — Z, 7. ph — th — ch — rh, 8. das — daß, 9. S-Laut (schwierigere Fälle), 10. Adjektiva verschiedener Endung (ig, lich, isch, bar, los, sam), 11. Seltene Wörter ohne Konsonantverdoppelung, 12. Seltene Wörter, bei denen die Dehnung nicht bezeichnet ist, 13. Seltene Wörter mit Vokalverdoppelung und Dehnungs-h, 14. Einzelne Beispiele zur Anwendung von Apostroph und Bindestrich, 15. Die Silbenbrechung, 16. Die wichtigsten Fälle der Großschreibung anderer Wortarten: a) Fürwörter der Anrede in Briefen, b. Adjektiva und Numeralia hinter Fürstennamen, c) als Substantiva gebrauchte Adjektiva und Verba.

Im Winterhalbjahr treten — teils als Wiederholung aus der Vorklasse — noch hinzu: Wörter mit v, qu, x, chs, ks, gs, b — p, g — ch (bei Substantiven), lang i — sowie ausführliche Wiederholung der Wörter mit Dehnungs-h, Vokalverdoppelung und ie; ferner ausführlichere Durchnahme der Fälle der Großschreibung (Personen-, Orts- und Ländernamen) und zusammengesetzte Wörter.

Das orthographische Material wird gruppenweise an die Wandtafel geschrieben, nach Inhalt und Schreibweise erläutert, abgeschrieben, buchstabiert und in Sätzen angewendet.

Auch die schwierigen Wörter behandelter Lesestücke werden zu orthographischen Übungen herangezogen. Die häuslichen Arbeiten bezwecken die Einübung der Schreibweise neu auftretender Wortgruppen.

Wöchentlich ein Diktat.

c. Grammatik. In beiden Halbjahren: Die 10 Wortklassen. Fortgesetzte Übungen im Deklinieren. Konjugation im Indikativ Aktivi und Passivi. Sein, haben, werden. Der einfache Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. Berücksichtigung der lateinischen Terminologie.

Nachdem die Behandlung der Wortlehre bis zum Verbum vorgedrungen ist, wird mit der Satzlehre begonnen. Nach Einführung in die vier Formen des Prädikats (Was tut das Subjekt? Was wird mit dem S. getan? Wie ist das S.? Was ist das S.?) werden an der Hand von Musterbeispielen die Fragen nach den übrigen Satzteilen (Wer? — Wen oder was? Wem? Wessen? — Wo? Woher? Wohin? — Wann? Wie lange? Wie oft? — Wie? — Warum?) entwickelt und die Kenntnis des Attributs vermittelt. Zur Übung in der Satzanalyse (es ist stets mit dem Prädikat zu beginnen) werden Lesestücke (wenn nötig unter Vereinfachung der einzelnen Sätze) und die Mustersätze des orthographischen und grammatischen Anhangs verwendet.

Gleichlaufend mit diesen Übungen (bei Attribut, adverbialen Bestimmungen, Präpositionalobjekt) erhalten die Schüler die notwendigen Belehrungen über Präpositionen und Adverbia sowie einen kurzen Hinweis auf Konjunktionen und Interjektionen. Kasus- und Tempusbestimmungen, Deklination und Konjugation (letztere vorzugsweise in ganzen Sätzen, auch Umwandlung der aktiven in die passive Form) werden dauernd geübt.

Im Winterhalbjahre wird bei Behandlung der Pronomina, Präpositionen und Adverbia länger verweilt, auch werden Deklinations- und Konjugationsübungen ausführlicher gestaltet. Gelegentlich kurze schriftliche Übungen zur Befestigung der Deklination und Konjugation, zur Einübung der lateinischen Terminologie, zur Gewöhnung an den richtigen Gebrauch der Pronomina usw.

3. Rechnen. 6 Std. Lehrbuch Harms, Rechenbuch für die Vorschule, II. Heft. Da im Rechnen wie im Deutschen beide Abteilungen (die Michaelis und die Ostern eintretenden Schüler) gemeinsam unterrichtet werden, so ist bei Aufstellung des Lehrstoffes eine Gliederung im Halbjahre nicht angängig. Doch wird der Lehrstoff im 2. Halbjahr nicht bloß wiederholt. Die Anforderungen werden in den beiden Halbjahren verschiedenartig gestaltet und im 2. gesteigert.

In beiden Halbjahren: A. Reihenfolge der schriftlichen Übungen: 1. Division mit zweistelligem Divisor (anknüpfend an das, was in der 2. Vorschulklasse zuletzt gelernt war), 2. Division mit dreistelligem Divisor, 3. Die vier Rechnungsarten mit einfach benannten Zahlen (Gewöhnung der Schüler an das Achten auf die Benennung und ihre Schreibung), 4. Die dezimale Schreibung (dreifache Lesart: z. B. 85,750 km zu lesen: a) 85 750 tausendstel km, b) 85 km 750 m, c) 85750 m), 5. Die vier Rechnungsarten mit benannten Dezimalzahlen (die dezimale Schreibung wird diktirt), 6. Einige Aufgaben mit vierstelligem Divisor, 7. Rechnen mit Zeit- und Zählmaßen: a) Verwandlung der höheren in die nächst niedere Sorte, b) Verwandlung der höheren in eine entferntere niedere Sorte, c) Verwandlung der höheren in die nächst niedere Sorte mit hinzukommender Addition der niederen, d) Verwandlung der niederen in die nächst höhere Sorte, e) Einfachere Additions- und Subtraktionsaufgaben sowie einige Beispiele der Multiplikation und Division mit diesen Werten,

(nur solche, wobei die nötig werdenden Verwandlungen sich mühelos im Kopf erledigen lassen), 8. Rechnen mit benannten Dezimalzahlen (die Aufgaben werden mit getrennten Benennungen diktiert).

B. Reihenfolge der mündlichen Übungen: 1. Wiederholung und Befestigung leichterer Aufgaben der 4 Rechnungsarten im Raume von 1—1000 (Stoff der 2. Vorschulklasse), 2. Übungen im Lesen und Zerlegen großer Zahlen, 3. Einführung der wichtigsten Maße und Gewichte (durch Anschauung) und deren Schreibung, (gleichlaufend mit den schriftlichen Übungen unter 1—3), 4. Die Aufgaben mit benannten Zahlen aus Harms II S. 2—23 und unbenannten und benannten Zahlen aus S. 24—34, (gleichlaufend mit den schriftlichen Übungen unter 4—6), 5. Leichtere Aufgaben aus den folgenden Abschnitten des Buches, soweit sie sich für mündliche Lösung noch eignen, (gleichlaufend mit No. 7 und 8 der schriftlichen Übungen); daneben: 6. Übungen im Rechnen mit Zeit- und Zählmaßen, welche die oben unter 7 notierte Reihenfolge der schriftlichen Übungen vorbereiten und begleiten, 7. Zerlegung in Primfaktoren von 1—100.

Was die Form der schriftlichen Lösung betrifft, siehe Bemerkung dazu bei der 2. Vorschulklasse (S. 6 oben). Das Rechnen mit sehr großen Zahlen und ungewöhnlichen Verhältnissen wird vermieden. Auf Klarheit im sprachlichen Ausdruck beim Vorrechnen wird geachtet. Beim Kopfrechnen wird zwischen völlig freiem Rechnen (Stärkung des Gedächtnisses durch Behalten der Aufgabe) und Rechnen bei vorliegender Aufgabensammlung abgewechselt. Auf Rechenvorteile wird nur in mäßigem Umfange hingewiesen. Hauptsache bleibt, die Schüler zunächst zur Sicherheit und Gewandtheit auf einem Lösungswege zu erziehen. Auf das Kopfrechnen werden wöchentlich etwa fünf halbe Stunden verwendet. Eine Steigerung in den Leistungen zwischen dem 1. und 2. Halbjahre wird dadurch erzielt, daß im ersten Vierteljahre der oberen Abteilung längere und schwerere Aufgaben derselben Art gestellt werden. Außerdem werden die Schüler der Oberabteilung bei allen schwierigeren Lösungen in erster Linie herangezogen. Im zweiten Viertel des Winterhalbjahres werden vorzugsweise angewandte Aufgaben mit Dezimalzahlen, wie sie das Lehrbuch S. 63, 64, 65, 68 und 71—74 darbietet, und Aufgaben mit Zeit- und Zählmaßen berücksichtigt. Im 2. Viertel des Sommerhalbjahrs stehen die Rechnungen mit benannten Dezimalzahlen im Vordergrund.

4. Schreiben. 3 Std. In beiden Halbjahren: Fortgesetzte Übungen in deutscher und lateinischer Schrift in Hefte mit einfachen Linien. Dem Unterrichte sind die Melzerschen Schriftformen zu Grunde gelegt. Ziel ist, die Schüler zu befähigen, die deutsche und lateinische Schrift in einfachen Formen (ohne Anwendung von Zierschwüngen) geläufig und in einem nicht zu langsamen Tempo gebrauchen zu können. Die Schüler werden angehalten, sich in allen Heften einer sauberen und deutlichen Handschrift zu befleißigen. Darum werden nicht allein die Schönschreibhefte sondern auch die übrigen Hefte mit den grammatischen und orthographischen Übungen sowie Abschriften in lateinischer und deutscher Schrift häufig einer Durchsicht unterzogen. Die Erfolge des Schreibunterrichts sollen vor allem im Diarium sichtbar sein.

5. Singen. 1 Std. Lehrbuch: Schubert, Liederschatz, 2. Heft. Leichte einstimmige Volkslieder und Choräle. Tonleiter. Dreiklang. 1. Halbjahr (Winter): a) Volkslieder: Nun ade, du mein lieb' Heimatland; Es gingen drei Jäger; Der alte Barbarossa; Es kann ja nicht immer; Dort unten in der Mühle; Heil dir im Siegerkranz (V. 1 und 5); falls noch Zeit: Lobt froh den Herrn; Erwacht von süßem Schlummer; O du fröhliche, o du selige. b) Choräle: Ach bleib mit deiner Gnade (V. 4); Vom Himmel hoch; Lobe den Herren.

2. Halbjahr (Sommer): a) Volkslieder: Hinaus in die Ferne; Es kamen grüne Vögelein; Ich hatt' einen Kameraden; Kennst du das Land; Ich geh' durch einen grasgrünen Wald; Lebe wohl, du grüner Hain. b) Choräle: Was Gott tut, das ist; In allen meinen Taten; Mein erst Gefühl sei.

Katholischer Religionsunterricht in den Vorschulklassen.

Sommerhalbjahr: Biblische Geschichte: 1. Erschaffung der Welt, 2. Erschaffung und Fall der Engel, 3. Erschaffung der Menschen, 4. Der Sündenfall, 5. Gott straft die Sünde, 6. Kain und Abel, 7. Noë baut eine Arche, 8. Die Sündflut, 9. Noë geht aus der Arche und opfert, 10. Gott beruft den Abraham, 11. Abraham will seinen Sohn Isaak opfern. Katechismus: Vom Ziel und Ende der Menschen, Begriff und Gegenstand des Glaubens, Bekenntnis des Glaubens, Kreuzzeichen. 1. Glaubensartikel: Von Gott, Gottes Wesen und Vollkommenheiten, Von den drei göttlichen Personen, Erschaffung und Regierung der Welt, Von den Engeln, Von den Schutzengeln, Vorzüglichkeit der Menschen, Sündenfall und Erbsünde. 2. Glaubensartikel: Jesus Christus, der verheißene Erlöser, Jesus Christus — wahrer Gott. Memorierstoffe: Gebete: Das Gebet des Herrn, Der englische Gruß, Gebet zum Schutzengel, Das apostolische Glaubensbekenntnis; Gebote: Die heiligen zehn Gebote Gottes, Die sechs Stücke, Das Hauptgebot.

Winterhalbjahr: Biblische Geschichte: 12. Joseph wird von seinen Brüdern gehaßt, 13. Joseph wird verkauft, 14. Joseph im Hause Potiphars, 15. Joseph im Gefängnisse, 16. Josephs Erhöhung, 17, 18, 19. Die Reisen der Brüder Josephs nach Ägypten, 20. Jakob zieht nach Ägypten, 21. Moses' Geburt und Errettung, 22. Gott gibt die 10 Gebote. Rückblick auf das Alte, Überleitung zum Neuen Testament: 2. Verkündigung der Geburt Jesu, 4. Die Geburt Jesu, 7. Die Weisen aus dem Morgenlande, 9. Der 12jährige Jesus im Tempel, 12. Die Hochzeit zu Kana, 14. Der Jüngling zu Nain, 15. Der Sturm auf dem Meere. Die Leidensgeschichte Jesu. Katechismus: 3. Glaubensartikel: Christus — wahrer Mensch, Das Leben Jesu, Wunder und Weissagungen; 4. Glaubensartikel; 5. Glaubensartikel: Von der Auferstehung; 6. und 7. Glaubensartikel: Vom heiligen Geist; 9. Glaubensartikel: Begriff und Einrichtung der Kirche, Kennzeichen der Kirche, Bestimmung der Kirche, Gemeinschaft der Heiligen; 10. Glaubensartikel; 11. Glaubensartikel; 12. Glaubensartikel: Die vier letzten Dinge. Memorierstoffe: Gebete: Morgengebet, Abendgebet, Gebet vor dem Unterricht, Gebet nach dem Unterricht, Der Engel des Herrn, Salve Regina; Erweckung der drei göttlichen Tugenden; Gebote: Die fünf Kirchengebote, Die sieben Hauptsünden, Die sieben Tugenden, Die sieben heiligen Sakramente, Die leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit.

Der katholische Religionsunterricht wird in 2 Stunden wöchentlich den beiden obersten Jahrgängen der Vorschule gemeinschaftlich erteilt. Am Anfange jedes Halbjahres treten stets Schüler hinzu, die noch keinen Religionsunterricht gehabt haben. Dementsprechend müssen sich die ersten religiösen Unterredungen an das anschließen, was das Kind in religiöser Beziehung aus dem Elternhause mitbringt. Es werden darum zunächst die wichtigsten religiösen Übungen des Elternhauses wiederholt, dann erfolgt die Durchnahme der ausgewählten biblischen Geschichtsabschnitte, und erst später findet eine Trennung in „Biblische Geschichte“ und „Katechismuslehre“ statt.

Beim Katechismusunterricht wird ausschließlich die katechetische Lehrweise angewandt. Jede Katechese ist genau abgegrenzt. Der Katechismustext ist das Ergebnis der sorgfältigen Erklärungen der einzelnen Religionswahrheiten, also kein bloßer Memorierstoff. Die Behandlung einer biblischen Geschichte gliedert sich in die Hauptabschnitte: Verknüpfung, Erklärung, Auslegung und Nutzenanwendung. Biblische Geschichte und Katechismus treten in engste Beziehung und lebendigste Wechselwirkung zu einander.

Damit für die älteren Schüler der Unterricht im 2. Jahre nicht zur Wiederholung herabsinkt, wird für diese der zur Behandlung stehende Stoff entsprechend erweitert.

Dem Religionsunterricht auf der Unterstufe sind als Lehrbücher zu Grunde gelegt: 1. Knecht, Kurze Biblische Geschichte, 2. Kleiner Diözesan-Katechismus.

Jüdischer Religionsunterricht in der Vorschule.

2 Std. Lehrbuch: Badt, Kinderbibel. Ausgewählte biblische Geschichten aus der Schöpfungsgeschichte, dem Leben der Patriarchen und dem Leben Mosis.

B. Gymnasium.

Evangelischer Religionsunterricht.

VI. 3 Std. Lehrbücher: Preuß-Triebel, Bibl. Geschichten. — Decke, Neumann, Troeger. Der aml. religiöse Lernstoff an Kirchenliedern und Sprüchen.

Im 1. Halbjahr: Bibl. Geschichten des Alten Testaments Nr. 1—22. Das 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung, Erlernung von 2 Kirchenliedern (Nun danket alle Gott, Lobe den Herren) und einer Anzahl geeigneter Sprüche.

Im 2. Halbjahr: Bibl. Geschichten des Alten Testaments Nr. 23—45. Ausgelassen werden 31 u. 35, verkürzt 26, 27, 28, 33. Das 3. Hauptstück ohne Luthers Ausleg. Wiederhol. des 1. Hauptst.; 2 Kirchenlieder (Gelobet seist du, Jesu Christ; Gott des Himmels) und eine Anzahl geeigneter Sprüche.

In beiden Halbjahren bibl. Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an die Feste sowie die ersten Strophen einiger erst später zu erlernender Lieder.

Die auswendig zu lernenden Sprüche sind in einer Fachkonferenz für die einzelnen Klassen ausgewählt worden und in dem „Lernstoff“ bezeichnet.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die bibl. Geschichten, an deren Behandlung sich die Erlernung der Sprüche, Lieder und des Katechismus anschließt. Vorerzählen des Lehrers möglichst im Anschluß an die Sprache der Bibel, Erfassung der sittlichen Bedeutung einzelner Handlungen und Personen durch Entwicklung in Form von Fragen, wiederholtes Nacherzählen der Schüler, Lesen der Geschichte mit den noch erforderlichen Erklärungen, Zusammenfassung durch einen Spruch oder Liedervers; eine Geschichte wöchentlich, also etwa 40 im Jahre.

V. 2 Std. Lehrbücher wie in Sexta.

1. Halbjahr: Bibl. Geschichten des Neuen Testaments 1—31 mit Auslassung von 1, 2, 10, 11, 18, 24 und Verkürzung von 31. Aus dem Katechismus Wiederholung des Pensums von VI. Von Kirchenliedern werden gelernt: Ein feste Burg ist unser Gott; Mir nach, spricht Christus. Sprüche wie in VI.

2. Halbjahr: Bibl. Geschichten 32—47; ausgelassen wird Nr. 33. Im Katechismus das 2. Hauptstück mit Luthers Auslegung. 2 neue Kirchenlieder: Wie soll ich dich empfangen, O Haupt voll Blut und Wunden.

Während beider Halbjahre Wiederholungen der in VI. gelernten Lieder und Sprüche. Vergleiche die methodischen Bemerkungen bei VI.

IV. 2 Std. Lehrbücher: Völker-Strack, Bibl. Lesebuch. Decke, Neumann, Troeger. Der amtliche religiöse Lernstoff.

Lehraufgabe für IV—VII. — Die Geschichte des Reiches Gottes im Alten und Neuen Testamente im Zusammenhange, Befestigung des Katechismus und Erweiterung des Lieder- und Spruchschatzes.

Im 1. Halbjahr: Überblick über die bibl. Bücher. Lesen und Erklären von alttest. Schriften behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI. u. V. behandelten bibl. Geschichten und im Anschlusse an die Gestalten des Moses, Josua, David, Salomo. Messianische Weissagungen. Katechismus: Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks. 2 Kirchenlieder: Auf Christi Himmelfahrt; O heil'ger Geist. Erlernung von Sprüchen.

Im 2. Halbjahr: Lesen und Erklären neutest. Abschnitte. Das Leben und Leiden Jesu. Vergl. Völker-Strack, Anhang S. 594 u. f. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. 2 Kirchenlieder: Allein Gott in der Höh'; Befiehl du deine Wege.

Während des ganzen Jahres Wiederholung der in VI. und V. gelernten Lieder und Sprüche.

U III. 2 Std. Dieselben Lehrbücher wie in IV.

Im 1. Halbjahr: Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament bis zu den Richtern. Es wird gelesen: 1. Mos. 1,1—2,3; 2,4—2,25; 3,1—24; 4,3—16; 6,5—8,20; 9,1—7; 11,1—4, 5—9; 12,1—9; 13,1—18; 15,1—15; 17,1—23; 18,1—15, 16—33; 19,16—28; 21,1—21; 22,1—19; 24,1—67; 27,1—40; 28,1—22; 31,1—54; 32,23—33; 33,1—20; 37,1—36; 39,1—20; 40,1—22; 41,1—57; 42; 43; 44,1—34; 45,1—28; [46; 47 event.]; 50. 2. Mos. 1,6—Ende; 2,1—25; 3,1—21; 4,1—17; 11,1—10; 12,29—42; 14,5—31; 16,1—31; 17,1—7; 19,1—8 u. 16—25; 20,1—21, (vergleiche 5. Mos. 5,6—21); 32,1—35. 3. Mos. 6; 7; 4. Mos. 10; 11,33—36; 13,1—4 u. 18—34; 14,1—38; 20,1—29; 21,4—9. 5. Mos. 4,1—40; 6,4—18; 18,9—12; 34,1—12. Josua 1,1—9; 3; 4,1—9; 7,1—26; 9,1—21; 10,1—15; 24,1—30. Richter 2,8—19; 6; 7; 8,22—27. Ruth 1—4. Psalm 1 u. 90. Erlernung des 4. Hauptstücks, Wiederholung des 1. mit den dazu gehörigen Sprüchen. 2 neue Kirchenlieder: Jesus, meine Zuversicht; Aus tiefer Not schrei...

Im 2. Halbjahr: Das Prophetentum. Zeit der Könige. Die Juden in der Verbannung, Rückkehr aus dem Exil. Freiheitskämpfe der Makkabäer. Christus, der Erfüller des Alten Testaments. 1. Sam. 1,1—28; 2,1—10; 3,1—21; 4,1—18; 7; 8,1—8; 10,17—27; 11; 12; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 24; 26; 28; 31. 2. Sam. 1; 2,1—8; 5,1—10; 6; 7,1—16; 9,1—13; 12,1—15; 15; 16,5—15; 18,1—17; 24,1—25. 1. Kön. 3,1—15, 16—28; 4,22—34; 5,1—10; 10,1—10; 11,1—13, 28—43; 12; 13,1—20; 16,29—34; 17; 18,1—2, 17—46; 19,1—21; 21,1—19. 2. Kön. 2; 4; 5; 9; 17; 18; 19; 20; 22; 23,1—10, 20—30; 25. Esra 1,1—7; 2,64—70; 3,1, 2, 8—13; 4,1—5; 5,1—15; 7,1—10; 9,1—15. Nehemia 1,1—4; 2,1—9; 4,7—9; 4,16—23; 8,1—18; die messianischen Weissagungen aus Jesaias und Jeremias. Psalm 23, 103, 121. Erlernung des 5. Hauptstücks, Wiederholung des 2. und 3. nebst den dazu gehörigen Sprüchen. Kirchenlied: Christus, der ist mein Leben. Psalm 1, 23, 90 mit Abkürzungen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

O III. 2 Std. Lehrbücher: die Bibel. Decke, Neumann, Troeger. Der amtliche religiöse Lernstoff.

Das Leben, die Lehre und die Wirksamkeit Jesu nach den Quellen im Anschluß an ausgewählte Stellen der synoptischen Evangelien.

1. Halbjahr: Jugendgeschichte Jesu und Vorbereitung. Johannes der Täufer. Eingehende Behandlung der Bergpredigt als des höchsten Ausdrucks der christlichen Sittenlehre. Kirchenlied: Wer nur den lieben Gott...

2. Halbjahr: Die Gleichnisse. Leidensgeschichte Jesu. Ein Lebensbild Luthers und ein Abriß der Reformationgeschichte. Kirchenlied: O Gott, du frommer. Der bibl. Stoff und die Kirchenfeste bieten Anlaß zur vertiefenden und ergänzenden Behandlung des Katechismus. Bei der Bergpredigt Wiederholung des 1. und 3. Hauptstücks, zur Pfingstzeit der 3. Artikel, bei Jesu Taufe und Abendmahl das 4. und 5. Hauptstück; im Anschluß an Matth. 6,19—34 der 1. und am Schluß des Schuljahres der 2. Artikel.

Die wichtigsten unterscheidenden Grundlehren anderer christlicher Bekenntnisse im Anschlusse an die Reformationgeschichte. Zusammenstellung und Wiederholung der früher gelernten Lieder nebst einem kurzen Überblick über die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

U II. 2 Std. Lehrbücher wie in O III. 1. Halbjahr: Nachweisung des Zusammenhanges zwischen dem Alten und Neuen Testamente besonders durch die messianischen Weissagungen; das Wesen der Prophetie, Jesus als Vollender derselben dargestellt. Jesaias 1; 2; 5,1—7; 6; 9; 11; 40 u. f.; 53; 55. Jeremias 1; 7,1—7; 9,22, 23; 29,11—14; 31,31 u. f. Hesekiel 34; 36; 37. Hosea 4,1 u. f. Joel 3. Amos 8,11—12. Jona 1; 2; 3; 4. Micha 5 u. 6. Maleachi 1; 2; 3. Aus dem Neuen Testament sämtliche Gleichnisse. Aus dem Katechismus Wiederholung des 4. und 5. Hauptstücks nebst den dazu gehörigen Liedern und Sprüchen.

2. Halbjahr: Spruchweisheit und Poesie, insbesondere Zusammensetzung des Psalters in Verbindung mit den gleichartigen gelernten Sprüchen. Hiob 1 u. 2, Inhaltsangabe der folgenden Reden. 26—31 u. 42. Psalmen: Wallfahrtslieder 120—134, Sprüche Sal. 1 u. 3; 8—10; Auswahl

aus den folgenden Kapiteln, soweit sie sich für die Schüler eignen. Pred. Sal. 1; 2; 10—12. Aus dem Neuen Testament: Eins der synoptischen Evangelien (Ev. Marcus). Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des 1., 2. u. 3. Hauptstücks. Vertiefung des Verständnisses des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung sowie Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

O II. 2 Std. Lehrbücher: Bibel. Decke, Neumann, Troeger. Der amtliche religiöse Lernstoff und Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.

1. Halbjahr: Apostelgeschichte 1—20 bis zur 3. Missionsreise. Aus dem Epheserbriefe, dem 1. Korintherbriefe und dem Kolosserbriefe werden die das christliche Gemeindeleben behandelnden Abschnitte gelesen.

2. Halbjahr: Apostelgeschichte 21—Schluß. Paulus in Rom. Charakterbilder: Johannes der Täufer, Petrus, Johannes der Evangelist und Paulus im Anschluß an die Lektüre neutestamentlicher Stellen. Kirchengeschichte: Judenchristentum und Heidenchristentum, Noack § 48. Gottesdienst, Verfassung und Leben der ersten Christen, Noack § 49. Christentum im Kampf mit dem Heidentum, Noack § 50. Kirchenglaube und Verfassung in der nachapostolischen Zeit, Noack § 51. Christliches Leben und Sitten in der nachapostolischen Zeit, Noack § 52. Während des ganzen Jahres Wiederholung des Katechismus, der gelernten Lieder und Sprüche.

U I. 2 Std. Lehrbücher wie in O II.

1. Halbjahr: 1. Joh., 1. Petr. und Jakobus, z. T. im Urtext. Fortsetzung der Kirchengeschichte: Völliger Sieg des Christentums über das Heidentum im römischen Reich und weitere Ausbreitung des Christentums. Noack § 53 u. 54. Kampf des Christentums mit dem Islam. Noack § 55. Ausbildung der christlichen Glaubenslehre, Arius und Athanasius. Noack § 56. Augustinus und Pelagius. Noack § 57. Die Sakramentslehre. Noack § 58. Entwicklung der Kirchenverfassung. Die Begründung der Macht des römischen Papsttums. Noack § 59. Kampf des Papsttums um die Weltherrschaft. Noack § 60. Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Mönchs- und Ritterorden. § 61 u. 62. Verfall der römischen Kirche bis zur Reformation. § 63 u. 64. Vorbereitung der Reformation. § 65 u. 66. Zeitalter der Reformation. Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin. § 67 u. 68. Übersicht der Reformationsgeschichte und die Ereignisse bis zum Westfälischen Frieden. Noack § 69 u. 70.

2. Halbjahr: Galater- und Philipperbriefe, z. T. im Urtext. Kirchengeschichte vom Westfälischen Frieden bis auf die neueste Zeit. Die Reformation außerhalb Deutschlands. § 71. Protestantische Sekten. § 72. Die katholische Kirche seit der Reformation. § 73 u. 74. Der Pietismus. Die Herrnhuter Brüdergemeinde. § 75 u. 76. Neuere Sekten. § 77. Der Rationalismus. Schleiermacher. § 78. Die Union. § 79. Die evangelische Kirchenverfassung. § 80. Liebestätigkeit in der evangelischen Kirche. § 81. Ordnung des Gottesdienstes in der evang. Kirche. Die bedeutendsten Kirchenliederdichter. § 82.

Während des ganzen Jahres Wiederholungen des Katechismus, der gelernten Lieder u. Sprüche.

O I. 2 Std. Lehrbücher wie in U I. Zusammenfassung alles bisherigen Unterrichts. Ziel: Eine geschlossene Glaubensüberzeugung und Festigung des religiös-sittlichen Charakters. Die Beziehungen zwischen Religion und den andern Geistesgebieten.

1. Halbjahr: Einiges von der synoptischen Frage. Inhalt und Eigentümlichkeit des Johannes-evangeliums. Noack § 36. Gelesen wird, z. T. im Urtext, Kap. 1—4, 6, 10—21. Der Apostel Paulus. Noack § 37 u. 38. Geschichte der Lehre. Einführung in den Römerbrief, im Anschluß daran Glaubens- und Sittenlehre. Gelesen werden aus dem Römerbriefe Kap. 1, 1—17; 2, 1—11; 3, 23—31; 5—8; 9—11 (mit Auswahl); 12—14; dazu 1. Kor. 1—3; 11; 13—15. Eph. 4; 5; 6. Koloss. 3; 4.

2. Halbjahr: Die 3 allgemeinen christlichen Glaubensbekenntnisse. Noack S. 151—154. Die Augsburgerische Konfession. Noack S. 174—198. Wiederholungen der Haupttatsachen der Kirchen-

geschichte, insbesondere der Reformation. Noack § 80—81. Besondere Berücksichtigung der neueren Zeit. Die Unterscheidungslehren der christlichen Bekenntnisse. Noack S. 171—173.

Während des ganzen Jahres Wiederholung des Katechismus und der gelernten Lieder und Sprüche.

Katholischer Religionsunterricht.

I. Kursus. VI, V und IV.

Lehrbücher: Katholischer Katechismus für die Diözese Breslau und den Delegaturbezirk. Schuster-Mey, Biblische Geschichte. Storch-Sprotte, Kathol. Gebetbuch für die studierende Jugend.

Erstes Jahr. Sommerhalbjahr: Die notwendigen Gebete und kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Katechismus S. III—IX u. XVII—XX. Katechismus: Das erste Hauptstück: Vom Glauben, und zwar bis zum dritten Glaubensartikel ausschließlich. (S. 1—22.) Biblische Geschichten des Alten Testaments bis „Der geduldige Job“ (Nr. 1—30). Nr. 16 „Isaak heiratet Rebekka“ wird nur gelesen.

Winterhalbjahr: Die Schüler vom 10. Jahre ab erhalten Beichtunterricht. Katechismus: Vom dritten Glaubensartikel bis zum zwölften. S. 22—43. Biblische Geschichten von „Moses' Geburt“ bis „Der Prophet Jonas“ Nr. 31—70. Gelesen werden Nr. 39—42.

Zweites Jahr. Sommerhalbjahr: Katechismus: Das zweite Hauptstück von den Geboten, und zwar vom ersten bis zum fünften einschließlich. S. 43—61. Biblische Geschichten vom Untergang des Reiches Israel an das Alte Testament zu Ende (Nr. 71—93.) — Nr. 68, 80—83 werden nur gelesen.

Winterhalbjahr: Katechismus: Vom 6. Gebote an das zweite Hauptstück zu Ende. S. 61—80. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis „Jesus verlangt kindliche Gesinnung“. Nr. 1—40. Nr. 37 wird nur gelesen.

Drittes Jahr. Sommerhalbjahr: Katechismus: Das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln, und zwar angefangen „Von der Gnade überhaupt“ bis „Von der Buße“ ausschließlich. S. 80—99. Biblische Geschichten des Neuen Testaments von Nr. 41 bis 103. Nur gelesen werden 53, 58, 63.

Winterhalbjahr: Die Schüler vom 12. Jahre an erhalten Kommunionunterricht. Katechismus: „Von der Buße“ bis zu Ende S. 99—123. Biblische Geschichte: Kurzer Abriß der Kirchengeschichte nach dem Anhang im Katechismus. S. 1—30.

Dazu lernen die Quintaner das Sonntagsevangeliem, welches die Quartaner wiederholen. Die Quartaner lernen gewöhnlich im Anschluß an das Kirchenjahr nach Storchs Gebetbuch entsprechende Kirchenlieder und zwar zuerst das Predigtlied „O Herr, Jesu“ Nr. 2; darauf in der Osterzeit Nr. 21 „Getröst, getröst“ u. Nr. 22 „Triumph! der Tod ist überwunden“; in der Pfingstzeit Nr. 23 „Anbetung werde Gott“; Nr. 38 „Mutter mit dem Himmelskinde“; in der Weihnachtszeit „Tauet Himmel“ Nr. 16 und „Es ist ein' Ros' entsprungen“; in der Fastenzeit Nr. 19 „Laßt uns mit gerührtem Herzen“ und Nr. 41 das Segenslied „Kommet, lobet ohne End“.

II. Kursus. U III und O III.

Lehrbuch: König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht.

Erstes Jahr. Sommerhalbjahr: Kurzgefaßte Behandlung der göttlichen Offenbarung, und zwar nach dem Lehrbuch zuerst die Einleitung und dann: I. Die Vorbereitung auf die Welterlösung. II. Die Offenbarung des Neuen Testaments. III. Die Kirche Jesu Christi. Hierauf: Die katholische Glaubenslehre, und zwar: I. Die Lehre von Gottes Wesen. II. Die Lehre von Gottes Werken. A. Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt. B. Erlösung der Welt.

Winterhalbjahr: C. Heiligung der Welt. Gnaden- und Sakramentenlehre. D. Vollendung der Welt.

Zweites Jahr. Sommerhalbjahr: Die katholische Sittenlehre. I. Die Gebote Gottes im allgemeinen. II. Die Zehngebote im besonderen.

Winterhalbjahr: III. Das Leben der Christen im Kirchenjahr. Abriß der Kirchengeschichte.

III. Kursus. U II.

Lehrbuch: König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen.

I. Kursus.

Sommerhalbjahr: Der allgemeinen Glaubenslehre Einleitung. Der Mensch und Religion. Natürliche und übernatürliche Religion. Religionen. Die wahre Religion. Der natürlichen Religion Inhalt: 1. Natürliche Gotteserkenntnis; 2. Unsterblichkeit der Seele. Notwendigkeit einer Offenbarung. Die Einteilung derselben. Heilige Schrift. Tradition. Lehramt der Kirche. Erster Abschnitt: Die vorchristliche Offenbarung.

Winterhalbjahr: Zweiter Abschnitt. Die christliche Offenbarung, und zwar: I. Die Offenbarungsurkunden des Neuen Testaments. II. Göttlicher Ursprung der christlichen Offenbarung. III. Die Kirche Jesu Christi.

IV. Kursus. O II, U I und O I.

König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen. II., III. und IV. Kursus.

Erstes Jahr. Sommerhalbjahr: Nach II. Kursus: Kirchengeschichte, und zwar die ersten 3 Perioden. (Von 33—1073.)

Winterhalbjahr: Die letzten zwei Perioden. (Von 1073 bis zur Gegenwart.)

Zweites Jahr. Die besondere Glaubenslehre. König, Lehrbuch III. Kursus.

Sommerhalbjahr: Erster Abschnitt. Die Lehre von Gott an und für sich. I. Gottes Dasein und Einheit. II. Gottes Wesen und Eigenschaften. III. Gottes Dreieinigkeit. Zweiter Abschnitt. Die Lehre von Gottes Werken. I. Gott als Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt. II. Gott als Erlöser der Welt. III. Gott als Heiliger der Welt, und zwar bis zur Lehre von der heiligmachenden Gnade.

Winterhalbjahr: Die heiligmachende Gnade. Von den Gnadenmitteln, besonders den heiligen Sakramenten. IV. Gott als Vollender der Welt.

Drittes Jahr. Die Sittenlehre. Königs Lehrbuch IV. Kursus.

Sommerhalbjahr: Erster Abschnitt. Die allgemeine Sittenlehre. I. Gottes Wille und die sittlichen Vermögen des Menschen. II. Gut und Böse. Zweiter Abschnitt. Die besondere Sittenlehre. I. Pflichten des Christen gegen Gott, und zwar bis zur äußeren Gottesverehrung ausschließlich.

Winterhalbjahr: Die äußere Gottesverehrung. II. Pflichten des Christen gegen sich selbst. III. Pflichten des Christen gegen den Nächsten.

Jüdischer Religionsunterricht.

VI. 2 Std. Lehrbuch: Badt, Kinderbibel. 1. Halbjahr: Bibl. Geschichten von der Schöpfung der Welt bis zum Tode Josephs (Badt S. 1—31).

2. Halbjahr: Von der Geburt Mosis bis zu seinem Tode (Badt S. 33—60). Im Anschluß an die bibl. Geschichten und an die kleineren Gebete (Badt S. 1 No. 1 und 2, S. 2 No. 3, S. 4 No. 8, S. 5 No. 9) einfache Belehrungen über das Dasein Gottes, seine Eigenschaften; Erwecken des religiös-sittlichen Empfindens (Sünde, Lohn, Strafe, Reue usw.). Vor den Festen kurze Besprechung der Bedeutung und der wichtigsten häuslichen sowie synagogalen Zeremonien.

V. 2 Std. Lehrbuch: Badt, Kinderbibel. 1. Halbjahr: Bibl. Geschichten von der Eroberung des Heiligen Landes bis Sauls Tod. (Badt S. 61—93, No. 11.)

2. Halbjahr: Von dem Königtum Davids bis Salomos Tod (S. 93—107). Vertiefen des religiös-sittlichen Empfindens im Anschluß an die bibl. Sittensprüche (Badt S. 48 und 49, 50). Wiederholung und Ergänzung des Festjahres. Psalm 15 wird memoriert.

IV. 1. Std. Lehrbuch wie in V. 1. Halbjahr: Von der Teilung des Reiches bis zum Untergange des Reiches Israel (Badt S. 108—120);

2. Halbjahr: — bis zum Untergange des Reiches Juda (S. 128). Inhalt und Reihenfolge der bibl. Bücher; Bedeutung des Prophetismus (Lebensbilder von Elia, Elisa, Jesaja, Jeremias), das Buch Ruth, Esther, Hiob, Jona. Geographie Palästinas.

U III. 1 Std. (Lehrbuch s. b. V.) 1. Halbjahr: Wiederholung und Erweiterung der Königs- und Prophetengeschichte. Psalmen, von denen einzelne memoriert werden.

2. Halbjahr: Esra und Nehemia. — Sprüche Salomos.

O III. 1 Std. (Lehrbuch s. b. V.) Religionsgeschichte. 1. Halbjahr: Juden und Hellenisten bis zum Makkabäeraufstand.

2. Halbjahr: Fortsetzung bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Jüdischer Kalender.

U II. 1 Std. 1. Halbjahr: Zusammenfassende Wiederholung der jüdischen Geschichte des Altertums. (Die Juden unter den orientalischen Völkern. Judentum und Hellenismus. Judentum zur Zeit der römischen Weltherrschaft.)

2. Halbjahr: Jüdische Geschichte bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien. Die mündliche Überlieferung und ihre Literatur (Mischna, Midrasch, Talmud). „Aus den Sprüchen der Väter.“

O II—I. 1 Std. Fortsetzung der Religionsgeschichte: Juden in Holland und England, Manasse ben Israel, Uriel Akosta, Spinoza, Juden in Deutschland, Moses Mendelssohn.

Deutsch.

VI. 3 Std. Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.

1. Halbjahr: Grammatik: Wiederholung des Pensums der 1. Vorschulklasse. Die Wortklassen; Flexion der Substantiva, Adjektiva, Verba; Unterscheidung der starken und schwachen Formen; der einfache Satz erläutert an den Prosastücken des Lesebuchs. Interpunktion. Die Interpunktionsregeln sind auf die einzelnen Klassen verteilt. Lesestücke und Gedichte, an die sich Übungen im Deklamieren und Erzählen sowie im Lesen, auf das besonders Gewicht zu legen ist, anschließen. Besonders werden folgende Stücke des Lesebuchs behandelt: a) im Anschluß an den Religionsunterricht 107 Goethe, Die wandelnde Glocke — 152 Hey, Wo wohnt der liebe Gott — 154 Reinick, Sonntagsfrühe — 156 Arndt, Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ; b. Bilder aus der Natur: 67 Hebel, Die Erde und die Sonne — 68 Schacht, Das Meer — 120 Reinick, Frühlingsglocken — 135 Uhland, Einkehr — 111 Reinick, Versuchung; c. Sage und Geschichte: 47 abc, Aus dem Leben Karls des Großen — 49 Der Große Kurfürst besiegt die Schweden — 48 Kaiser Friedrichs des Ersten Tod — 82 Rückert, Friedrich Barbarossa — 86 Uhland, Schwäbische Kunde — 50 Archenholtz, Aus dem Leben Friedrichs des Großen. — Auswendig gelernt werden: Uhland, Der gute Kamerad — Schneckenburger, Die Wacht am Rhein — Kerner, Der reichste Fürst.

2. Halbjahr: Grammatik: Flexion der Pronomina und Numeralia, die Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen, Interjektionen; zusammenfassende Übersicht über die Wortklassen. Die Arten des Hauptsatzes. Subjekt, Prädikat, näheres und entfernteres Objekt, Apposition. Von den Nebensätzen die Relativ- und Konjunktionalsätze bei der Interpunktionslehre. Folgende Lesestücke sind besonders zu behandeln: a) 38 Hebel, Das fremde Kind — 40 Hebel, Der kluge Richter — 85 Vogl, Heinrich der Vogelsteller; b) 69 Hoffmann, Die Flüsse — 136 Hebel, Der Winter — 116 Rückert, Vom Bäumlein, das andre Blätter hat gewollt — 118 Förster, Blauveilchen; c) 51 Friedrich Wilhelm III. und Luise — 52 Aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. — 53 Kaiser Friedrich III. — 97 Gerok, Des deutschen Knaben Tischgebet — 145 Hoffmann v. Fallersleben, Mein Vaterland — 143 Müller, Der kleine Hydriot — 144 Uhland, Des Knaben Berglied — 92 Fröhlich, Mittwoch Nachmittag. — Auswendig gelernt werden: Uhland, Schwäbische Kunde — Rückert, Der alte Barbarossa — Uhland, Siegfrieds Schwert. — Wiederholung der im 1. Halbjahr gelernten Gedichte. — In jedem Halbjahr wöchentlich ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung; im Anschluß an die Diktate werden schwierigere Abschnitte aus

den Regeln für die deutsche Rechtschreibung wiederholt und eingeprägt, namentlich § 13 Konsonantenverdoppelung, § 17—19 Dehnungszeichen, § 23 Silbentrennung. Der Gebrauch des f, ß, ff, s § 12, 13. Der große Anfangsbuchstabe § 21, Bindestrich § 24; Unterscheidung gleichlautender Wörter.

Übungen im zusammenhängenden mündlichen Erzählen finden in jeder Stunde statt, im 2. Halbjahr auch im Anschluß an Anschauungsbilder.

Gedichte werden anfangs immer im Anschluß an ein Prosastück, mit dem sie inhaltlich zusammenhängen, vom Lehrer vorgelesen. Die Erklärung beschränkt sich auf das für das Verständnis unbedingt Notwendige.

V. 3 Std. Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für V. Regeln und Wörterverzeichnis.

1. Halbjahr: Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der VI. Einteilung der Substantiva nach ihrer Bedeutung. Starke, schwache und gemischte Deklination. Pluralbildung. (Umlaut, —er, —s.) Deklination der Eigennamen. Flexion des Pron. personale, possessivum, demonstrativum, relativum, interrogativum. Stammformen der Verba unter besonderer Berücksichtigung des Part. perf. passivi. Die Bildung des Konjunktivs Präsens, Imperfekt und der zusammengesetzten Zeiten, ferner des Imperativs der starken Verba. Der erweiterte einfache Satz. Bestimmungen des Prädikats (transitive, intransitive und reflexive Verben) durch den Kasus eines Substantivs oder durch eine adverbiale Bestimmung (Substantiv im Genetiv, Dativ oder Akkusativ, Präpositionalausdrücke, Adverbien, adverbiale Bestimmungen des Orts, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes). Bestimmungen anderer Satzteile, namentlich das Attribut und seine Arten.

Aus dem Lesebuche werden besonders folgende Stücke behandelt: a) 58 Hebel, Kannitverstan — 84 Schubert, Bethlehem — 85 Graul, Nazareth — 86 Bäbler, Der See Genesareth — 129 Seume, Der Wilde — 182 Malmann, Sternhelle Nacht — 132 Vogl, Ein Friedhofsbesuch — 141 Rückert, Des fremden Kindes heil'ger Christ — 43 und 44 Lessings Fabeln; b) 3 Gudrunsage — 5 Widukinds Bekehrung — 68 Bonifacius — 101 Chamisso, Riesenspielzeug — 104 Gerok, Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt — 103 Gruppe, Die persischen Gesandten — 176 Sturm, Mein Vaterland — 119 Mosen, Der Trompeter an der Katzbach — 122 Freiligrath, Die Trompete von Vionville; c) 97 Tschudi, Die Gamsenjagd — 77 Masius, Die Obstbäume. — Folgende Gedichte sind zu lernen: Vogl, Das Erkennen — Fontane, Der alte Zieten — Gerok, Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt.

2. Halbjahr: Grammatik: Die einfachen Formen des zusammengesetzten Satzes. Satzverbindung und Satzgefüge. Nebengeordnete und untergeordnete Sätze. Die gebräuchlichsten unter- und beordnenden Konjunktionen. Die verschiedenen Stellungen des Nebensatzes zum Hauptsatz. Einteilung der Nebensätze nach den Satzteilen, welche sie vertreten (Subjekts-, Objekts-, Attributiv-, Adverbialsätze, von den letzten nur die Lokal- und Temporalsätze). Umformen der Nebensätze in Satzerweiterungen und umgekehrt, des Satzgefüges in Satzverbindungen und umgekehrt. Im Anschluß an die Satzlehre und die schriftlichen Arbeiten Wiederholungen der Regeln von der Rechtschreibung, besonders § 22 über die kleinen Anfangsbuchstaben, Wiederholung der in VI gelernten Regeln über die Interpunktion mit Hinzunahme der Lehre vom Komma zwischen Neben- und Hauptsatz, koordinierten Nebensätzen, vor und und oder.

Aus dem Lesebuche werden besonders behandelt: a) 87 Schubert, Bethanien — 88 Schubert, Der Ölberg — 113 Schefer, Der Gast — 135 Uhland, Die Rache — 54 Lessing, Zeus und das Schaf; b) 69 Arras, Heinrich I. — 89 Luden, Deutschland — 90 Mendelssohn, Der Rheinstrom — 91 Kohl, Ebbe und Flut — 92 Kutzner, Der Thüringer Wald — 93 Weineck, Der Spreewald — 114 Streckfuß, Pippin der Kurze — 102 Kopisch, Frankfurt — 106 Uhland, Graf Richard ohne Furcht — 174 Becker, Der deutsche Rhein — 123 Gerok, Die Rosse von Gravelotte; c) 80 Wagner, Raubvögel — 83 Wagner, Der Hecht — 78 Wagner, Die Kartoffel. — Auswendig gelernt werden: Hauff, Reiters Morgengesang — Gerok, Die Rosse von Gravelotte — Hölty, Das Feuer im Walde. — Die Behandlung der Lesestücke im wesentlichen wie in VI; doch werden die Schüler allmählich zu selbständigeren Leistungen angeleitet.

Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung, im letzten Vierteljahre monatlich eine häusliche Ausarbeitung mündlich sorgfältig vorbereiteter Erzählungen.

IV. 3 Std. Lehrbücher: Hopf u. Paulsiek für IV. Regeln und Wörterverzeichnis.

1. Halbjahr: Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Kausal-, Final-, Konditional-, Konzessiv- und Konsekutivsätze. Übungen, adverbiale Bestimmungen in Nebensätze zu verwandeln oder zu erweitern und Nebensätze in adverbiale Bestimmungen umzuformen. Unterordnende und beiordnende Konjunktionen. Verkürzte Nebensätze (Infinitive, Partizipia, Adjektiva; Appositionen, Adverbia, Casus obliqui, Vergleichen); Vervollständigung der Interpunktionslehre in stetem Anschluß an die Satzlehre.

Aus dem Lesebuche werden außer den Beschreibungen und Schilderungen namentlich die Darstellungen aus der alten Geschichte, Sage, Natur und Erdkunde berücksichtigt, so: 66 Wagner, Der Schmetterling — 68, 70 Karl Ruß, Ameise, Spinne — 73 Tschudi, Die Staublawinen — 86 Freytag, Altdeutsche Kampfspiele — 88 Falkmann, Der Tag eines Jägers — 15 bis 19 Oedipus, Antigone — 38 bis 42 Darstellungen aus der griechischen Geschichte — 80 Strauß, Athen. — Von Gedichten besonders: 188 Claudius, Am Grabe meines Vaters — 126 Bürger, Das Lied vom braven Mann — 93 Auswahl aus den Sprichwörtern — 162 Herder, Der Eistanz — 119 Arndt, Die Leipziger Schlacht — 97 Simrok, Drusus' Tod — 116 Mosen, Andreas Hofer. Auswendig gelernt werden: Platen, Das Grab im Busento — Bürger, Das Lied vom braven Mann — Hoffmann v. Fallersleben, Deutschland, Deutschland.

2. Halbjahr: Grammatik: Erweiterung der Kenntnis der Deklination, Substantiva mit doppeltem Geschlecht und verschiedener Bedeutung, Schwanken zwischen starker und schwacher Deklination, Flexion des mit einem Eigennamen verbundenen attributiven Substantivs. Starke und schwache Konjugation, besonders solcher Formen, gegen deren Gebrauch oft gefehlt wird. Wiederholung der Satzlehre und der Regeln von der Interpunktion.

Aus dem Lesebuche werden besonders behandelt: 67, 69, 71 Karl Ruß, Die Honigbiene, Die Schlupfwespe, Der Krebs — 91 Moltke, Ein Stiergefecht in Madrid — 43 bis 48, Darstellungen aus der römischen Geschichte — 49 Die alten Germanen — 64, 78, 79 Geographische Bilder aus Italien — 189 Eichendorff, Sonntag — 190 Eichendorff, Weihnachten — 155 Müller, Frühlings Einzug — 117 Schenkendorf, Auf Scharnhorsts Tod — 98, 99 Uhland, Klein Roland, Roland Schildträger — 105 Körner, Harras, der kühne Springer. — Auswendig werden gelernt: Mosen, Andreas Hofer — Schenkendorf, Auf Scharnhorsts Tod — Maßmann, Gelübde. Wiederholung der im 1. Halbjahr und in VI und V gelernten Gedichte.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein orthographisches Diktat oder eine freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Bei der Verbesserung der schriftlichen Arbeiten stilistische und grammatische Belehrungen, auch über Schwankungen im Sprachgebrauche, über Fremdwörter — vergleiche Regeln und Wörterverzeichnis § 26 — und das Einfachste aus der Wortbildungslehre (Ableitung, Zusammensetzung).

U III. 2 Std. Lehrbücher: Hopf und Paulsiek für U III. Regeln und Wörterverzeichnis.

1. Halbjahr: Grammatik: Indirekte Rede. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, soweit es nicht durch den lateinischen Unterricht gelehrt wird oder dem Schüler schon völlig geläufig ist.

Aus dem Lesebuche werden die prosaischen Stücke zum Teil nach häuslicher Vorbereitung in der Klasse behandelt, besonders die der Sage und Geschichte entnommenen Abschnitte. Die Besprechung in der Klasse berücksichtigt vor allem die Anordnung der Gedanken (Auffindung der Disposition), die Übergänge, Einleitung und Schluß.

Die poetische Lektüre berücksichtigt besonders die epische Dichtung. 4 Lange, Wodan und Odin — 5 Wegner, Donar und Thor — 14 Jäger, Kaiser Diokletian — 15 Luden, Die Hunnen — 16 Pierson, Theodorich der Große — 17 Giesebrecht, Otto der Dritte — 18 Pierson, Der erste Kreuzzug — 45 Kamp, Aus dem Nibelungenliede (nebst ergänzenden Erzählungen) — 47 Uhland, Graf Eberhard der Rauschebart — 54 Uhland, Der blinde König — 55 Uhland, König Karls Meerfahrt —

74 Uhland, Der Schenk von Limburg — 78 Uhland, Des Sängers Fluch. — Auswendig gelernt werden: Uhland, Des Sängers Fluch — Uhland, Der blinde König — Uhland, König Karls Meerfahrt. — Aus der lyrischen Poesie werden gelesen: 132 Geibel, Hoffnung — 133 Uhland, Frühlingsglaube — 159 Eichendorff, Der Jäger Abschied — 161 Geibel, Cita mors ruit — 166 Schenkendorf, Soldaten-Morgenlied — 168 Schiller, Reiterlied — 177 Prutz, Christnacht.

2. Halbjahr: Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich der Formenlehre.

Aus dem Lesebuche werden besonders folgende Stücke behandelt: 2 Volkmann-Leander, Wunschring — 19 Kallsen, Heinrich der Löwe — 20 Berner, Albrecht der Bär — 21 Schillmann, Der falsche Waldemar — 22 Schillmann, Friedrich I. von Hohenzollern — 23 Peschel, Entdeckung Amerikas — 37 Ule, Die afrikanische Steppe — 41 Stacke, Mönchswesen — 42 Stacke, Ritterwesen — 52 Schiller, Der Taucher — 70 Schiller, Der Graf von Habsburg — 50 Schlegel, Arion — 51 Heine, Lorelei — 63 Heine, Belsazar — 73 Fontane, Archibald Douglas — 77 Goethe, Der Sänger — 81 Goethe, Der Schatzgräber — 79 Lenau, Der Postillon — 83 Lenau, Die drei Indianer — 86 Lenau, Die Werbung — 98 Freiligrath, Löwenritt — 135 Geibel, Wanderlust — 155 Uhland, Schäfers Sonntagslied — 160 Uhland, Lied eines Armen — 163 Simon Dach, Lied der Freundschaft — 167 Körner, Gebet während der Schlacht — 170 Arndt, Deutscher Trost — 174 Novalis, Wenn ich ihn nur. — Zu lernen sind: Schiller, Der Graf von Habsburg — Goethe, Der Sänger — Uhland, Der Überfall im Wildbad.

Wiederholung der im 1. Halbjahr gelernten Gedichte und einiger aus den früheren Klassen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind.

Alle 4 Wochen ein Aufsatz, vierteljährlich ein Klassenaufsatz (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform). Wiederholung der Interpunktionsregeln.

O III. 2 Std. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek für O III.

1. Halbjahr: Prosalektüre: Aus dem Lesebuche u. s. w. wie in U III. — 4, 5, 6 Germanische Sagen: Walther und Hildegunde, Sage vom heiligen Gral, Parzival — 10 Ranke, Maximilian. — 11 Freytag und Baum, M. Luther — 12 Schiller, Gustav Adolf — 13 Evers, Leiden der Mark im dreißigjährigen Kriege. — Aus der poetischen Lektüre, welche in dieser Klasse allmählich hervortritt, die deutsche Balladendichtung (Fortsetzung): 45 Uhland, Taillefer — 46 Uhland, Bertran de Born — 47 Uhland, Das Glück von Edenhall — 60 Uhland, Das Schloß am Meere. — Lyrische Gedichte: 114 Heine, Frühlings Botschaft — 127 Geibel, Aus dem Walde — 132 Lenau, Reiseblätter — 153 Geibel, Kriegslied — 159 Rittershaus, Gebet — 152 Körner, Lützows wilde Jagd. — Auswendig zu lernen: Uhland, Das Glück von Edenhall — Körner, Lützows wilde Jagd — Geibel, Aus dem Walde. — Beginn der dramatischen Lektüre mit Uhlands Ernst von Schwaben.

2 Halbjahr. Prosaische Lektüre: 14 Evers, Der Große Kurfürst — 15 Evers, Friedrich III. erwirbt die Königswürde — 16 Evers, Friedrich Wilhelms I. Regierungsantritt — 39 Kamp, Aus dem Gudrunliede — 40 Simrok, Hildebrand und Hadubrand. — Balladendichtung: 42 Schiller, Die Kraniche des Ibykus — 43 Schiller, Der Ring des Polykrates — 44 Schiller, Die Bürgschaft — 49 Schiller, Der Handschuh — 64 Schiller, Der Kampf mit dem Drachen — 58 Goethe, Erbkönig — 59 Goethe, Der Fischer — 74 Goethe, Johanna Sebus. — Lyrische Gedichte: 121 Stöber, Der Dorfkirchhof — 130 Uhland, Die sanften Tage — 157 Eichendorff, Morgengebet — 150 Claudius, Rheinweinlied. — Dramatische Lektüre: Körner, Zriny.

Zusammenfassung aller schon in früheren Klassen besprochenen Gedichte Goethes, Schillers und Uhlands. Im Anschluß an die poetische Lektüre die wichtigsten Belehrungen über Metrik (Rhythmus, Takt, Hebung, Senkung, Akzent, Quantität, steigender und fallender Rhythmus, die häufigsten Versarten, Vers, Strophe, Reim) und Poetik (Tonmalerei, Alliteration, Assonanz, Asyndeton,

Polysyndeton, Metapher, Metonymie, Synekdoche, Antonomasie, Personifikation). — Auswendig zu lernen sind: Goethe, Erlkönig — Schiller, Die Kraniche des Ibykus — Schiller, Der Ring des Polykrates. Wiederholung von Gedichten, die in früheren Klassen gelernt sind.

Aufsätze wie in U III alle 4 Wochen, vierteljährlich ein Klassenaufsatz. Die Themata beschränken sich auf Reproduktionen; doch auch Inhaltsangaben prosaischer Lesestücke mit scharfer Gliederung und Hervorhebung des Wesentlichen und leichtere Charakteristiken, die in der Klasse eingehend vorbereitet sind.

Im Anschluß an die Rückgabe der Aufsätze und an die Lektüre stilistische und grammatische Belehrungen, namentlich über den Gebrauch der Tempora und Modi und über die Umformung direkter in indirekte Rede und umgekehrt. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an Musterbeispiele angeschlossen, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung.

U II. 3 Std. 1. Halbjahr: Schillers Dichtungen. Anknüpfung an die schon gelesenen Gedichte. Gruppierung der Balladen (Ritterlich-mittelalterlicher, antiker Kreis) — dazu: Kassandra, Siegesfest, Eleusisches Fest, — ferner die Gedichte über Poesie und Poeten (vergleiche Graf von Habsburg): Pegasus im Joche, Die Macht des Gesanges, Die Teilung der Erde, Die deutsche Muse. Lektüre des Wilhelm Tell. — Die Dichter der Befreiungskriege. — Auswendig gelernt werden: Die Macht des Gesanges, Das Mädchen aus der Fremde, Siegesfest und Stellen aus Tell (2, 2 Hört, was die alten Hirten — u. a.).

2. Halbjahr: Schillers Jungfrau von Orleans, Die Glocke. (Eingehende Betrachtung der Bilder aus dem Leben des deutschen Bürgertums. Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen. Hinweis auf verwandte Gedanken im Tell und im Eleusischen Feste. — Wahre und falsche Freiheit — Bürgerwürde, Lob der Ordnung — Hinweis auf antike, christliche, deutsch-volkstümliche Züge.) — Auswendig gelernt wird: Die Glocke.

Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Bei der poetischen Lektüre Belehrungen über die gebräuchlichsten Tropen und Figuren sowie über das Wichtigste aus der Metrik und Poetik wie in O III. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. — Erzählende Darstellungen, Berichte und Vergleichen. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz, vierteljährlich ein Klassenaufsatz.

O II. 3 Std. 1. Halbjahr: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur im Anschluß an die Lektüre. Einblick in die Entwicklung der deutschen Sprache, der am Schluß durch Proben aus dem Gotischen und Althochdeutschen (das Vaterunser) zu vertiefen ist. Hauptpunkte: Die indogermanischen Sprachen und die deutschen Mundarten, germanische und althochdeutsche Lautverschiebung, Umlaut, Ablautreihen, Abschleifen der Endungen, die neuhochdeutsche Diphthongierung und Vokaldehnung, der Bedeutungswandel (an geeigneten Beispielen: Frau, Magd, Weib, Roß, Mähre, Pferd, Zucht, List, Liebe, Neid, Arbeit, Reue, Elend, Gast, klein, zag, mild usw.). Zusammenstellung von Lehnwörtern, die auf die Einwirkung der christlich-römischen Kultur einerseits, der französisch-romantischen Welt andererseits hinweisen (z. B. Kaplan, Messe, Münster, Pfaffe; Kemenate, Abenteuer, Palas, pirschen, Turnier usw.).

Lektüre: Einige Proben aus der ältesten deutschen Literatur, auf deren vorwiegend kirchlichen Charakter hinzuweisen ist: Ulfilas (nationale Bedeutung), Hildebrandslied (Stabreim), Otfried (Endreim), Heliand (nationale Umprägung der Person Jesu). Das Volksepos. Das Nibelungenlied im Urtext. Durchblick durch das Ganze, hauptsächlich durch Schülerberichte (Hinweis auf Jordans Bearbeitung der Sage, auf die Nibelungentragödien Hebbels und Geibels, auf Wagners Ring der Nibelungen). Der geschichtliche Hintergrund und die mythischen Elemente, verwandte Züge des antiken und des deutschen Volksepos. Einführung in die wichtigsten andern Volkssagen durch häus-

liche Lektüre, Vorträge und Aufsätze. Das ritterlich höfische Epos (unter Einwirkung der Kreuzzüge). Inhaltsangabe des Parzival. Walther von der Vogelweide (als Muster mittelhochdeutscher Lyrik).

Aus der Sammlung Götschen — Walther von der Vogelweide — werden folgende Gedichte gelesen: No. 1, 3, 4, 5, 6, 10, 12, 15 (dazu von Reinmar 2), 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 40, 41, 42, 50, 51, 52, 54, 60, 62.

Lessings Minna von Barnhelm. Privatim: Goethes Götz von Berlichingen. Leichtere Ideen-dichtungen Schillers: Die vier Weltalter, Pegasus im Joche, Die Worte des Glaubens, Die Worte des Wahns, Sprüche des Confucius, Würde der Frauen. Auswendig gelernt werden: Die Worte des Glaubens, Würde der Frauen, Sprüche des Confucius. Einzelne Stellen aus Walther von der Vogelweide, z. B. Nr. 42 Ir sult sprechen willekomen.

2. Halbjahr: Goethes Hermann und Dorothea. (Vergleichung mit Homer: Sprache, Gleichnisse, Erzählung statt Beschreibung). Goethes Leben. Schillers Maria Stuart. Von Schillers Ideendichtungen: Hoffnung, An die Freude, Der Jüngling am Bache, Klage der Ceres, Pompeji und Herkulanum. Schillers Leben. Privatim: Goethes Egmont. — Auswendig gelernt werden einzelne Stellen aus Hermann und Dorothea: Aus dem 1. Gesange: (Dieser sprach:) Ich tadle nicht gern, 16 Verse — aus dem 2. Gesange: Der Glückliche glaubt nicht, 3 Verse — 7. Gesang: Wie der wandernde Mann, 7 Verse; Dienen lerne beizeiten das Weib, 10 Verse — 9. Gesang: Des Todes rührendes Bild, 4 Verse; Heilig sei dir der Tag, 2 Verse; (Denn) der Mensch, der zu schwankender Zeit, 3 Verse, — sowie früher gelernte Gedichte wiederholt. Frei gesprochene Berichte über Gelesenes. — 8 Aufsätze, vierteljährlich ein Klassen-aufsatz.

U I. 3 Std. 1. Halbjahr: Einführung in die zweite Blüteperiode: Luther. Hans Sachs. Klopstock. Lessing. Auswahl aus Klopstocks Oden: Die Frühlingsfeier, Dem Erlöser, Unsre Sprache, Mein Vaterland, Der Züricher See, An Freund und Feind (die drei letzten Strophen), Aus dem Messias I, 1—187; II, 237 u. f. Schillers Braut von Messina. Die kulturhistorischen Gedichte: Der Spaziergang, Die Götter Griechenlands, Die Ideale, Breite und Tiefe. Privatim werden gelesen: Schillers Jugend-dramen und Don Carlos.

2. Halbjahr: Lessings Laokoon mit Auswahl: Stück 1—4 (Die Schönheit, bei den Griechen das höchste Gesetz in der bildenden Kunst. Der fruchtbare Augenblick. Unterschied zwischen Epos und Drama. Sophokles' Philoktet). Stück 8, 16—18 (Vergleich der Poesie und Malerei). 20, 21 mit Auslassungen (Darstellung körperlich schöner Gegenstände durch den Dichter). Stück 23, 24 mit Auslassungen (das Häßliche). Schillers Wallenstein. Schillers Abhandlung über Anmut und Würde. (Vergleiche: Das Ideal und das Leben). — Zusammenfassung alles dessen, was schon früher von Schiller gelesen ist. — Aus den epigrammatischen und spruchartigen Gedichten kommen hinzu: Die Führer des Lebens, Die idealische Freiheit, Zenith und Nadir, Das Distichon, Freund und Feind, Erwartung und Erfüllung, Das gemeinsame Schicksal, Zweierlei Wirkungsarten, Unterschied der Stände, Das Werte und das Würdige, Die moralische Kraft, An die Muse, Die Übereinstimmung, Der Schlüssel, Meine Antipathie, Bedingung, Genialität, Wahl, Der Meister, Der Dilettant, Deutscher Genius, Wissenschaft, Die Flüsse, Shakespeares Schatten. Privatim: Grillparzer, Das goldene Vließ.

Auswendig im 1. Halbjahr. Chöre aus der Braut von Messina: Durch die Straßen der Städte —, Ungleich verteilt sind des Lebens Güter —, Völker verrauschen —, Schön ist der Friede —. Im 2. Halbjahr einige von den gelesenen Epigrammen. Früher gelernte Gedichte werden wiederholt. — Freigesprochene Berichte und Aufsätze wie in O II.

O I. 3 Std. 1. Halbjahr: Hamburgische Dramaturgie: Einleitung Stück 1 und 2 (Christliches Trauerspiel), Stück 10 (Schluß), 11—12 Voltaires Semiramis, Shakespeare, Der Kampf gegen die Franzosen, 22, 23, 24 Verhältnis zur historischen Wahrheit, 37—39 Peripetie und Anagnorismus, 44—46 Die Regeln des Aristoteles, Auswahl aus 73—83 Definition der Tragödie, 80, 96 u. f., 101—104 Das deutsche Theater zu Lessings Zeit, Lessings Selbstcharakteristik als Dichter. Lessings Emilia

Galotti. Goethes Gedichte: Zueignung, Prometheus, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, Der Wanderer, Ganymed, Harzreise im Winter, An den Mond, Gesang der Geister über den Wassern. Privatim: Lessings Nathan der Weise. Kleists Prinz von Homburg.

2. Halbjahr: Goethes Iphigenie. Tasso. Goethes Gedichte: Willkommen und Abschied, Wanderers Abschied, Ilmenau. Venetianische Epigramme (Goethe und Karl August, der Hof zu Weimar). Epilog zu Schillers Glocke. Bei Betrachtung von Schillers Schädel. Alexis und Dora. Privatim: Abschnitte aus Wahrheit und Dichtung. Shakespeares Richard III. — Auswendig gelernt werden im 1. Halbjahr: Prometheus, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, An den Mond; im 2. Halbjahr: Wanderers Nachtlied I und II, Epilog zu Schillers Glocke, Stellen aus Iphigenie. — Goethes Leben mit Berücksichtigung von Herder und Wieland. Zusammenfassung alles dessen, was schon früher von Goethe gelesen worden ist. — Freigesprochene Berichte über Gelesenes und Aufsätze wie in UI.

Lateinisch.

VI. 8 Std. Lehrbuch: Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch für VI, Ausg. A.

1. Halbjahr: Die regelmäßige Deklination. Das Hilfsverbum *esse* und die 1. Konjugation nach dem Übungsbuche Stück 1—45, 51—69 und den entsprechenden deutschen Stücken.

2. Halbjahr: Komparation. Zahlwörter, ohne die Distributiva und Adverbia, Pronomina 2., 4. und 3. Konjugation nach Ostermann, Stück 46—50 und 70—155 nebst den entsprechenden deutschen Stücken. In jeder Stunde mündliches Übersetzen ins Deutsche und ins Lateinische aus dem Übungsbuche sowie Übungen im Konstruieren und Umformen der Sätze des Lehrbuches.

Der Wortschatz der Lesestücke wird fest eingeprägt und durch stetes Wiederholen und Zusammenfassen in sachlichen und formalen Gruppen gesichert. Aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich und schriftlich geübt werden einige elementare syntaktische Regeln (Orts- und Zeitbestimmungen, Ablativus instrumenti, einige Präpositionen, die gebräuchlichsten Konjunktionen wie *postquam*, *cum*, *ut*, *ne* und die Wortstellung). Schriftliche Arbeiten: Im 1. Halbjahre häusliche schriftliche Übungen von mäßigem Umfange zur Einprägung der Deklination und Konjugation, die vom Lehrer nachgesehen werden, außerdem wöchentliche schriftliche Klassenarbeiten im Anschluß an den Lehrstoff und häusliche Reinschrift derselben soweit erforderlich; im 2. Halbjahr statt der Klassenarbeiten auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.

V. 8 Std. Lehrbuch Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch für V, Ausgabe A.

1. Halbjahr: Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Formenlehre und des Vokabelschatzes der VI. Komposita von *esse* (*possum* und *prosum*). Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und Erweiterung durch Hinzunahme der Verben auf *io* nach der 3., der in VI noch nicht gelernten Infinitive und Partizipia. Die Deponentia. Die einfachen Formen des Akkusativs cum Infinitivo, Ostermann Stück 167 und 168, und das Particinium conjunctum, Ostermann 190—191. Unregelmäßigkeiten der Deklination (in der 1. Wörter auf *as*, *es*, *e*; in der 2. der Vokativ *deus*, *locus*; in der 3. Akkusativ auf *im*, Abl. auf *i*; Nom. Plur. der neutra, Gen. Plur. *bos*, *Juppiter*, *vis*, *vas*; in der 4. *domus*). Die Genusregeln. Unregelmäßige Verba der 1. und 2. Konjugation. Von den lateinischen Stücken aus dem Lehrbuche werden in der Klasse übersetzt: 1—5, 8—11, 15—17, 18—20, 21—22, 23—30, 31—37 mit Auswahl, 38—46, 52—59. Von den entsprechenden deutschen Stücken werden die Einzelsätze enthaltenden ganz, die zusammenhängenden Inhalts nur zum Teil in der Klasse übersetzt.

2. Halbjahr: Unregelmäßige Verba der 3. und 4., Einübung des Abl. absolutus, Ostermann 193. Wiederholung und Ergänzung der Komparation, Pronomina, Numeralia, Adverbia, Konjunktionen und Präpositionen. Verba anomala (*fio*, *fero*, *volo*, *nolo*, *malo*, *eo*, *coepi*, *memini*, *novi*, *odi*). Gelegentlich syntaktische Verbindungen (relative Anknüpfung, Orts- und Zeitbestimmungen, Städtenamen, Stellung der Konjunktionen, Einprägung der häufig vorkommenden Verben mit abweichendem Kasus — *sequor*

persuadeo, utor, potior, fungor, — doppelter Akkusativ, Perfectum historicum). Aus dem Lesebuche werden in der Klasse übersetzt: Stück 74—92 mit Auswahl, 93—115, 116, 117 mit Auswahl, 118 bis 129 mit Auswahl, 130—135, 136—137 mit Auswahl, 139, 169—189 mit Auswahl. 217. Die entsprechenden deutschen Stücke wie im 1. Halbjahre. — Während des ganzen Jahres stetes Üben im Konstruieren im Anschluß an die zusammenhängenden Stücke des Übungsbuches unter Berücksichtigung — im 1. Halbjahr der Stücke aus der griechischen, — im 2. Halbjahr der Stücke aus der römischen Sage und Geschichte. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit wie in VI.

IV. 8 Std. Lehrbücher: Lateinische Schulgrammatik von H. J. Müller Ausgabe B. — Ostermann-Müller Lat. Übungsbuch für IV. Ausgabe A.

1. Halbjahr: 4 Std. Grammatik. 4 Std. Lektüre aus Ostermanns Übungsbuch. Grammatik: § 136—138 Acc. cum Inf., § 207 ut und ne, § 209 ne und quominus, § 210 die Verba des Fürchtens, § 215 quin, § 171—173 postquam, ut, ubi, simul atque, dum, § 70—74 die Satztheile und ihre Übereinstimmung (fortgelassen wird bei § 70, Anmerk. 2, 4.), § 76, 77 nähere Bestimmung der Satztheile: Attribut. Apposition. Prädikat. Bestimmungen der Adjektiva und Verba durch Adverbia. Aus der Kasuslehre: § 78 Nominativ (mit Fortlassung der Anmerkung zu 2c). Akkusativ: § 79 äußeres Objekt, § 80 Objekt bei intransitiven Verben, 81 adaequo, iuvo u. s. w., 82 decet, dedecet, 83 intransitive Verba zusammengesetzt mit einer Präposition, 84 ohne die Anmerkung, Konstruktion von transire, traducere, 86 doppelter Akkusativ bei bitten, 87 bei fordern, 88 bei fragen, 89 bei lehren und verheimlichen, 90 doppelter Akkusativ des Objekts und des Prädikatsnomens. Dativ: 92, 93 wie im Deutschen, 94 persuadeo u. s. w., 95 Dativus commodi oder incommodi, 96 Dativ des Besitzers (mit Weglassung der Anmerkung), 97 Dativ der Wirkung, 98 ohne Anmerkung, Dativ des Zwecks. Die in der Grammatik durch gesperrten Druck bezeichneten Musterbeispiele werden gelernt. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Aus dem Lesebuche werden außer den zu den grammatischen Regeln gehörenden Einzelsätzen folgende Abschnitte in der Klasse gelesen: 5—14, Der jüngere Miltiades, 15—28 Themistokles, 29—33 Aristides, 42—45 Cimon, 46—49 Perikles, 50—60 Alcibiades, 73—86 Pelopidas.

2. Halbjahr: Verteilung der Stunden wie im 1. Halbjahr. Grammatik: Ablativus: § 99 Abl. efficiētis, 100 Abl. causae, 101 Abl. instrumenti, 102 Abl. instr., 103 utor u. s. w., 104 Abl. pretii, 105 ohne die Anmerkung, Abl. separationis, 106 desgl., 107 opus est, 108 Abl. limitationis, 109 dignus u. s. w., 110 Abl. mensurae, 111 ohne Anm. 1 Abl. comparationis, 112 Abl. qualitatis, 113 ohne Anmerkungen, Abl. Modi. Ortsbestimmungen, 114 ohne Anmerkungen, 115 Raum- und Zeitbestimmungen, 117 ohne Anm. 1 und 2. 118, 119 ohne Anm. 120. — Genetiv: 121, Gen. subjectivus, possessivus (ohne Anm.), Gen. obiectivus, 122 ohne Anmerkung, Gen. bei esse und fieri, 123 bei dem unpersönl. est, erat u. s. w. (ohne Anmerkung), 124 Gen. qualitatis (ohne Anmerkungen), 125 Gen. partitivus, außer Anmerkung 3 zu c, 126 Adi. relativa, 127 ohne Anmerkung, sich erinnern, 128 schützen, achten u. s. w., 129 anklagen, beschuldigen, 130 piget u. s. w. Consecutio temporum, 174, 175 ohne die Anmerkungen, 176 Gerundium, Gerundivum, 150 mit Weglassung der Beispiele für den Dativ, 151, 152, 153. Das Supinum 157. Benutzung der im Lesebuche enthaltenen Einzelsätze zur Einübung des grammatischen Pensums. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Lektüre: Lesestücke aus der römischen Geschichte. 87—93 Der erste punische Krieg. 98—115 Hannibal. 127—148 P. C. Scipio der Ältere. 149—155 P. C. Scipio der Jüngere. 156—164 Marius. Die Vorbereitung auf die Lektüre findet anfangs in der Klasse statt; doch wird die Selbstthätigkeit der Schüler allmählich mehr und mehr in Anspruch genommen. Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stete Übungen im Konstruieren, namentlich im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende Synonyma werden bei der Lektüre gelernt und zusammengefaßt. Übungen im Gebrauche des Reflexivpronomens, der Konjunktionen, der Konstruktion der Fragesätze, der consecutio temporum, des Gerundiums, Gerundivums, der conjugatio periphrastica,

des Supinums immer im Anschlusse an die Lesestücke des Übungsbuches. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

U III. 8 Std. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik (Ostern 1904 in U III b. Lateinische Schulgrammatik von H. J. Müller Ausgabe B.) Ostermann-Müller. Lat. Übungsbuch für III, Ausgabe A. 4 Std. Grammatik, 4 Std. Lektüre.

1. Halbjahr: Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, vornehmlich des Akkusativs. Tempuslehre, § 185, 186, 187. Haupttempora und Nebentempora, 188 *dum*, *postquam*. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Lektüre: Caesar, *bellum gallicum* I—29 und II.

2. Halbjahr: Grammatik: Moduslehre: 190 *Consecutio temporum*, 202 *Pron. reflexivum*, 203 Absichtssätze, *ut*, *ne*, 204 *ne*, *quominus*, 205 Verba des Fürchtens, 206 Folgesätze, 207 *quin*, 228 *oratio obliqua*, soweit sie zum Verständnis der Lektüre notwendig ist; in den schriftlichen Arbeiten kommt sie noch nicht zur Anwendung. Wiederholung der unregelmäßigen Verba, der Kasuslehre (Gen. Dat. Abl.), der Regeln über die Orts-, Zeitbestimmungen, der Tempus- und Moduslehre. Lektüre: Caesar, *bellum gallicum* I 30—Schluß; III, 1—6; IV. In beiden Halbjahren Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann zur Einübung der grammatischen Regeln. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen aus Caesar. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

O III. 8 Std. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. Ostermann-Müller, Übungsbuch für III. Ausgabe A. 4 Std. Lektüre, 4 Std. Grammatik.

1. Halbjahr: Grammatik: § 161, 162, 163 der Infinitiv als Subjekt und Objekt, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172 der Acc. cum Inf., 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179 das Partizipium, 191, 192, 193 *Consecutio temporum*, 194 der Indicativ in Hauptsätzen, 195, 196, 197, 198, 199 der unabhängige Konjunktiv, 200, 201 der Imperativ 208, 209 *cum*, 210 *dum* und *quoad*, 211 *antequam* und *priusquam*; 228, 229 *oratio obliqua*. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre: Caesar, *bellum gallicum* V und VI. Ovid, *Metamorphosen* (nach einer für jedes Halbjahr festgesetzten Auswahl). Die Grundgesetze der Prosodie und Metrik. Der Hexameter. Die Anleitung zur Vorbereitung auf die poetische Lektüre und auch bei schwierigeren Kapiteln Caesars findet anfangs, so lange es nötig ist, in der Klasse statt. 50—60 Verse werden halbjährlich auswendig gelernt.

2. Halbjahr: Grammatik: § 180, 181, 182, 183 das Gerundium und Gerundivum, 212, 213, 214, die Kausalsätze, 215, 216, 218 die Bedingungssätze, 219 Konzessivsätze, 220 die Vergleichungssätze, 221 der Konjunktiv in Relativsätzen, 222, 223, 224, 226, 227 Fragesätze. Wiederholung der unregelmäßigen Verba und — im Anschluß an das Übersetzen aus dem Übungsbuche — der Kasuslehre. Lektüre: Caesar, *bellum gallicum* VII, eventuell auch *bellum civile* I 37 u. f., II 23 u. f., III 41 u. f. Ovid, *Metamorphosen* wie im 1. Halbjahr. Schriftliche Arbeiten wie in U III.

U II. 7 Std. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert. Lat. Grammatik. Ostermann-Müller. Lat. Übungsbuch für U II. 4 Std. Lektüre, 3 Std. Grammatik.

1. Halbjahr: Grammatik: Wiederholung, beziehungsweise Ergänzungen aus allen Gebieten, namentlich der Tempus- und Moduslehre. 217 Die irrealen Bedingungssätze in der Abhängigkeit. 225 Gebrauch von „*an*“ in einfacher Frage. Aus dem grammatisch-stilistischen Anhang § 230—258 Gebrauch der Substantiva, Adjektiva, Pronomina. Lektüre: Eine leichtere Rede Ciceros und Ovid, *Metamorphosen*. (Die genauere Bestimmung erfolgt für jedes Halbjahr besonders.)

2. Halbjahr: Grammatik: Wiederholungen wie im 1. Halbjahr, namentlich im Anschluß an das Übersetzen aus dem Übungsbuche. Aus dem grammatisch-stilistischen Anhang § 259—270 Gebrauch der Verba, der Konjunktionen, Wortstellung, Satzbau. Der römische Kalender. Anhang II 1, 2.

Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre: Auswahl aus Livius I, II und aus Vergil, Aeneis. Über die Auswahl siehe oben. Die Anleitung zur Vorbereitung erfolgt anfangs wie in III bei der Ovidlektüre in der Klasse. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid u. Vergil, halbjährlich etwa 50—60 Verse. — In jedem Halbjahr wöchentlich eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; in jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen auch aus Caesar. Im Anschluß an das Übungsbuch und die Lektüre Erlernen und Zusammenfassen von Phrasen, stilistischen Regeln und der gebräuchlichsten Synonyma.

O II. 7 Std. Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert; Ostermann-Müller, Übungsbuch für O II und I Ausgabe B. 5 Std. Lektüre, 2 Std. Grammatik.

1. Halbjahr: Grammatik: Wiederholungen wie in U II, sodaß die gesamte Syntax des Verbums wieder eingeprägt wird. Zusammenfassung der gelernten stilistischen Regeln im Anschluß an das lat. Übungsbuch, aus welchem Stücke des 1. Teils S. 79—226 in der Klasse übersetzt werden. Aus der dem Übungsbuche beigegebenen Phraseologie werden die ersten 200 Phrasen erlernt. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre: Livius; Vergil, Aeneis: Auswahl aus II und III, die für jedes Halbjahr besonders festgesetzt wird.

2. Halbjahr: Grammatik wie im 1. Halbjahr. Erlernung der Phrasen von 201—350, Wiederholung der im 1. Halbjahr gelernten. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre: Eine Rede Ciceros; Cato maior; Vergil, Aeneis IV und Auswahl aus den folgenden Büchern, die für jedes Halbjahr besonders festgesetzt wird. Rückblick auf das ganze Werk und die epische Kunst des Dichters (Vergleich mit Homer). Vergils Fortleben im Mittelalter. Einfluß auf das romantische Epos. Schillers Übertragungen. — In jedem Halbjahr alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil.

U I. 7 Std. Lehrbücher wie in O II. 5 Std. Lektüre, 2 Std. Grammatik.

1. Halbjahr: Lektüre: Tacitus, Germania; Horaz, Oden III, IV; Cicero, Cato maior.

2. Halbjahr: Lektüre: Cicero, Tusculanen; Briefe mit Auswahl. Tacitus, Annalen. Horaz, Oden I, II. Die Auswahl der Lektüre wird für jedes Halbjahr besonders festgesetzt. In jedem Halbjahr systematische grammatische Wiederholungen im Anschluß an die Klassenarbeiten und das mündliche Übersetzen aus dem Übungsbuche. Aus der Phraseologie werden im 1. Halbjahr erlernt Nr. 351 bis 580, im 2. 581—800. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. — Auswendiglernen Horazischer Oden. Schriftliche Arbeiten wie in O II.

O I. 7 Std. Lehrbücher wie in U I. 5 Std. Lektüre, 2 Std. Grammatik.

1. Halbjahr. Lektüre: Eine Rede Ciceros, Auswahl aus Ciceros Briefen und Horaz, Episteln, die für jedes Halbjahr besonders bestimmt wird. Wiederholung der Oden.

2. Halbjahr: Lektüre: Tacitus, Agricola. Auswahl aus Tacitus, Annalen und Horaz, Satiren (siehe oben). Wiederholung der Oden. In jedem Halbjahr grammatische Wiederholungen, schriftliche Arbeiten u. s. w. wie in U I. Erlernung von Phrasen: Im 1. Halbjahr von 801—950, im 2. Halbjahr von 951—1085. Erlernung einzelner Oden.

Griechisch.

U III. 6 Std. Lehrbücher: Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. Kaegi, Griechisches Übungsbuch. I. Teil.

1. Halbjahr: Grammatik: Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre, Kaegi § 1—24 zunächst im Anschlusse an Lese- und Schreibübungen, später in Verbindung mit der Flexionslehre. Der Gang für die Erlernung der Grammatik ist durch das Lesebuch, Lesestücke 1—37, 44—48, gegeben. O-Deklination Gramm. § 31, A-Deklination § 27—29, Adjektiva der O- und A-Deklination § 32. Die Kontrakta § 30, 33, 34. Die konsonantische Deklination § 37—49. Unregelmäßigkeiten in der Deklination der Substantiva und Adjektiva § 50, 1—12, § 55. Daneben gleich von Anfang an

Tempusbildung der Verba pura non contracta § 77, 78, 1; Tempusbildung der Verba contracta mit Ausschluß des Präsens und Imperfektums § 79. Entwicklung der Formen an der Wandtafel. (Stamm, Bildevokal, Endungen, Moduszeichen, Augment, Reduplikation). In jeder Stunde Übungen im Deklinieren und Konjugieren zur festen Einprägung der Formen.

Im Anschluß an das Lesebuch werden einzelne syntaktische Regeln gelernt (Stellung des Attributs, das Verbum finitum bei einem Subjekt im Neutr. pluralis, das Fehlen des Artikels beim Prädikatsnomen, ὑπό mit dem Genetiv beim Passivum = lateinisch a mit dem Ablativ, der Artikel statt des deutschen Possessivums, der Dativus instrumenti entsprechend dem lateinischen Ablativus instr., der Artikel beim Possessivpronomen, die gebräuchlichsten Präpositionen, Personennamen ohne, Ländernamen mit dem Artikel, der Gebrauch von πᾶς, πᾶσα, πᾶν, das Partizipium ohne Artikel gleich einem deutschen konjunktionalen Nebensatz, der Genetivus absolutus, das Partizipium mit dem Artikel, μή bei einem Verbot, Wunsch usw., der Conjunctivus adhortativus, der Optativ als Ausdruck des Wunsches, ἐάν, ἔταν, Gebrauch des Konjunktivs, Optativs, Imperativs und Infinitivs des Aorists. Der Optativus potentialis, der Optativus obliquus). Erlernen der in den Lesestücken vorkommenden Vokabeln.

2. Halbjahr: Grammatik: Komparation der Adjektiva § 56–58. Das Adverbium und seine Komparation; die wichtigsten Präpositionen: Lesestück 43. Das Zahlwort § 70, die Verba muta § 75–82, Präsens und Imperfektum der Verba contracta § 80. Besonderheiten der Verba contracta § 90, 1–7. Die Pronomina § 61–69, die Verba liquida § 83 u. 84, die Tempora secunda § 85–87. Besonderheiten in der Konjugation der regelmäßigen Verba auf ω. Augment und Reduplikation § 88. Futurum atticum § 89, Verba mit verschiedenen Besonderheiten § 91, der Dual in der Deklination und Konjugation § 95. Zweite attische Deklination § 35. Fortgesetzte Übungen im Deklinieren und Konjugieren, Lesestücke 38–42, 54–83, Erlernung syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene („als“ beim Komparativ, Genetivus comparationis), Wiederholung der im ersten Halbjahr gelernten syntaktischen Regeln und Vokabeln, Erlernen der neu vorkommenden Vokabeln. Gelegentliches Übersetzen aus den zusammenhängenden Stücken 84–92. Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff.

O III. 6 Std. Lehrbücher: Gerth, Griechische Grammatik (Ostern 1904 in OIIIb Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik). Kaegi, Griechisches Übungsbuch, 2. Teil.

1. Halbjahr: Grammatik: Im Anschluß an das Lesebuch § 169–181 die Verba in μ, § 182 Aoriste ohne Bindevokal, § 183–185 zweite Klasse der Verba in μ, § 186–190 die unregelmäßigen Verben (weggelassen wird 171, 7b; 175 Anm. 2).

Lektüre aus Kaegis Lesebuch immer im Anschluß an das gerade zu erlernende grammatische Pensum mit besonderer Bevorzugung der zusammenhängenden Stücke. Wiederholung der in U III gelernten syntaktischen Regeln (namentlich eine Zusammenstellung der Präpositionen); dazu kommen folgende neue: der Conjunctivus prohibitivus, der futurische Konjunktiv mit ἄν, der iterative Konjunktiv der Gegenwart mit ἄν, der iterative Optativ der Vergangenheit ohne ἄν, der Modus irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit, der Optativus obliquus, Absichtssätze, Befürchtungssätze, Folgesätze, Konstruktion der Verba dicendi und sentiendi, der Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, der substantivierte Infinitiv, das Participium futuri zur Bezeichnung der Absicht, das Partizipium mit καίπερ. Vokabellernen. Aus dem Lesebuche werden die Stücke 1–34 in der Klasse übersetzt.

2. Halbjahr: Grammatik: 3 Std. Wiederholung des Pensums des 1. Halbjahres sowie desjenigen von U III. An die Stelle des Lesebuchs tritt die Lektüre von Xenophon, Anabasis I. (3 Std.) Anleitung zur Vorbereitung anfangs in der Schule. Im Anschluß an die Lektüre werden die schon früher gelernten syntaktischen Regeln aus der Tempus- und Moduslehre, sowie die Präpositionen

unter steter Vergleichung mit der lateinischen Grammatik wiederholt und zusammengefaßt. Neu hinzu treten die in dem Gelesenen vorkommenden Hauptregeln aus der Kasusyntax. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Kaegis Lesebuch. Vokabellernen. Mündliche und schriftliche kurze Übersetzungen in das Griechische alle 8 Tage, die sich im 2. Halbjahr an den Sprachgebrauch Xenophons anschließen.

U II. 6 Std. Lehrbücher: Gerth, Griechische Grammatik. Kaegi, Lesebuch, Teil III (4 Std. Lektüre, 2 Grammatik.)

1. Halbjahr: Lektüre: Auswahl aus Xenophon, Anabasis (die für jedes Halbjahr besonders festgesetzt wird). Homer, Odyssee I—V nach einem festgesetzten Kanon. Die Vorbereitung auf Homer erfolgt anfangs in der Klasse. Die Besonderheiten des epischen Dialekts werden durch Erklärung und gelegentliche Zusammenfassung der beim Lesen vorkommenden Formen eingeprägt. Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Xenophons Anabasis.

Grammatik 2 Std. Kasuslehre: Akkusativ und Dativ § 209—215; 235—243. Subjekt und Prädikat § 193. Artikel § 194—199. Pronomina § 200—208. Übersetzen aus Kaegi. Auswahl aus den zusammenhängenden Stücken 67 u. f. Bei der Lektüre der Anabasis und dem Übersetzen der Lesestücke werden die wichtigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre wiederholt und zusammengefaßt.

2. Halbjahr: Xenophon, Hellenica I und II. (Die Auswahl wird besonders festgesetzt.) Homer, Odyssee VI—VIII nach dem Kanon. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, Hellenica. Grammatik: Die Präpositionen 244—265 mit Fortlassung der selten vorkommenden Verbindungen. Genetiv 216—234. Wiederholungen aus dem Pensum des 1. Halbjahrs sowie der unregelmäßigen Verba. Übersetzen aus dem Lesebuche von Kaegi; im Anschlusse daran und an die Lektüre von Xenophon Wiederholungen und Ergänzungen aus der Tempus- und Moduslehre. Einprägung von Musterbeispielen. Wiederholung der Formenlehre. Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische im Anschluß an die Xenophonlektüre alle 8 Tage, vorwiegend Klassenarbeiten.

O II. 6 Std. 5 Std. Lektüre, 1 Std. Grammatik. Lehrbücher: Gerth, Griechische Grammatik. Kaegi, Griechisches Übungsbuch Teil II.

1. Halbjahr: Lektüre: Xenophon, Lysias. Homer, Odyssee IX—XIV nach dem Kanon. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Unvorbereitetes Übersetzen.

Grammatik: Die Genera des Verbums § 266—270; der Gebrauch der Tempora § 271—275; der Gebrauch der Modi § 276—308. Wiederholungen aus der Kasuslehre. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Kaegi.

2. Halbjahr: Lektüre: Herodot. Von systematischer Erlernung des ionischen Dialekts sowie von Übertragung des Herodot in das Attische ist abzusehen. Homer, Odyssee XV—XXIV nach dem Kanon. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Unvorbereitetes Übersetzen.

Grammatik: Die systematische Grammatik wird abgeschlossen. Die Lehre vom Infinitiv 309—318, vom Partizipium 319—329, der Verbal-Adjektiva 330. Wiederholungen aus der Formenlehre, der Kasus- und Moduslehre. Übersetzen aus Kaegi. Schriftliche Übungen, und zwar Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische, sind alle 14 Tage in der Regel in der Klasse zu veranstalten; dabei sind unbekannte Wörter und Ausdrücke den Schülern anzugeben.

U I. 6 Std. Lehrbücher: Gerth, Griechische Grammatik. Kaegi, Übungsbuch Teil II.

1. Halbjahr: Plato, Apologie und Kriton. Einführung in die griechische Philosophie (Naturphilosophen, Sophisten, Sokrates, Plato). Eine Tragödie von Sophokles, die für jedes Jahr besonders ausgewählt wird. Bei der Lektüre des griechischen Dramas Ergänzung durch Heranziehung guter Übersetzungen. Die Chorlieder werden in der Klasse unter Anleitung des Lehrers vorbereitet, von den Schülern zu Hause wiederholt und dann z. T. auswendig gelernt.

Homer, Ilias I—VII nach dem vereinbarten Kanon. Hauptziel ist das Verständnis der Dichtung als eines Kunstwerkes und die Einführung in die homerische Kulturwelt. Die nicht gelesenen Teile werden inhaltlich in der Klasse behandelt. Vergleichung mit dem Nibelungenliede und der Gudrun, Hermann und Dorothea, Lessings Laokoon. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten im Anschluß an die Klassenarbeiten, das Übersetzen aus Kaegi und an die Lektüre, ganz besonders der Lehre vom Verbum § 266—330. Unvorbereitetes Übersetzen.

2. Halbjahr: Lektüre: Thucydides. Homer, Ilias VIII—XV nach dem vereinbarten Kanon. Grammatische Wiederholungen wie im 1. Halbjahr, namentlich der Kasuslehre § 209—243. Die Lehre von den Partikeln § 333—342. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische werden alle 3 Wochen in der Klasse angefertigt.

O I. 6 Std. Lehrbuch: Gerth, Griechische Grammatik.

1. Halbjahr: Plato, Phaenon 1—23; 64—66. Thucydides. Homer, Ilias XVI—XIX nach dem vereinbarten Kanon. Behandlung der Lektüre wie in UI. Grammatische Wiederholungen wie in UI. Unvorbereitetes Übersetzen.

2. Halbjahr: Demosthenes, Olynthische und Philippische Reden. Sophokles, Antigone. Homer, Ilias XX—XXIV nach dem vereinbarten Kanon. Grammatische Wiederholungen wie in UI mit besonderer Berücksichtigung der Partikeln, Negationen, Konjunktionen. § 331—346. Unvorbereitetes Übersetzen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit.

Französisch.

IV. 4 Std. Lehrbuch: Plötz-Kares, Elementarbuch Ausg. B.

1. Halbjahr: In jeder Stunde Lese- und Sprechübungen zur Erwerbung einer guten Aussprache. Einübung der regelmäßigen Formenlehre im Anschluß an die Übungsstücke des Elementarbuches. Lektion 1—13; Sichere Aneignung des in den Lesestücken gebotenen Vokabelschatzes.

2. Halbjahr: Lese- und Sprechübungen, Vokabeln lernen, Übersetzen aus dem Elementarbuch. Lektion 14—33. Sichere Einübung von avoir und être, der Grund- und Ordnungszahlen, der Steigerung, der Wortstellung im Fragesatz und der persönlichen Fürwörter. Die Sprechübungen schließen sich an die einzelnen Lesestücke und besonders an die zusammenhängenden des Anhangs an. Nr. 7 L'école; 4 L'habillement; 6 La famille; 5 Le repas. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, teils eine kleine häusliche Arbeit, die vom Lehrer durchgesehen wird; teils Klassenarbeiten (Übersetzungen kurzer, aus dem behandelten Sprachstoff gebildeter Sätze; schriftliche Beantwortung von Fragen, die sich an das Gelesene anschließen; Umformungen). Diktate zur Einübung der Rechtschreibung.

U III. 2 Std. Lehrbuch wie in IV.

1. Halbjahr: Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der Lehraufgaben von IV im Anschluß an das mündliche Übersetzen aus dem Elementarbuch. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation. Die reflexiven Verben. Das Pronom absolu. Der Konjunktiv. Fragende und verneinte Formen in Verbindung mit Fürwörtern. Lektion 33—44.

2. Halbjahr: Leseübungen, Übersetzen, Sprechübungen, Vokabeln lernen im Anschluß an das Elementarbuch. Die besitzanzeigenden Fürwörter, hinzeigende Fürwörter, bezügliche, Frage- und unbestimmte Fürwörter. Die regelmäßigen Verben auf -re, die Verben auf -cer und -ger. Regelmäßiger Wandel des Stammlautes. Lektion 45—55.

Sprechübungen in jeder Stunde, namentlich auch im Anschlusse an die zusammenhängenden Stücke des Anhangs: Nr. 3 Le mobilier; Nr. 1 La maison; Nr. 2 Le jardin. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit (Übersetzungen, freiere Übungen, Nachahmungen, Diktate).

O III. 2 Std. Lehrbücher: Plötz-Kares, Übungsbuch Ausg. B; Plötz-Kares, Sprachlehre.

1. Halbjahr: Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche Lektion 1—13. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. (Für O III und die folgenden Klassen ist ein Plan aufgestellt im Anschluß an das Buch von Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen über die Vorgänge und Verhältnisse des wirklichen Lebens.) Diese Übungen behandeln: Corps humain, santé, toilette, habitation. Grammatik: Sprachlehre Lektion 11—20. Die unregelmäßigen Zeitwörter.

2. Halbjahr: Leseübungen u. s. w. wie oben im Anschluß an das Übungsbuch Lektion 14—31. Sprechübungen nach dem vereinbarten Plane und im Anschluß an die Lesestücke. Grammatik: Sprachlehre § 21—40. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit wie in U III.

U II. 3 Std. Lehrbücher wie in O III.

1. Halbjahr: Wiederholung der Formenlehre. Übersetzen aus dem Übungsbuche Lektion 32—49. Im Anschluß an die Lesestücke Erlernung der wichtigsten syntaktischen Gesetze, Sprachlehre § 50—57, 61—74. Einführung in die poetische Lektüre. Von den im Anhang befindlichen Gedichten werden gelesen 1 und 3, gelernt Nr. 1. Sprechübungen im Anschlusse an die Lesestücke und nach dem vereinbarten Plan über: Repas, restaurant.

2. Halbjahr: Übersetzen der Lesestücke 50—68. Im Anschluß daran die grammatischen Regeln, Sprachlehre § 75—79, 81—88, 90—92, 95—98, 58—60. Gelesen werden die Gedichte Nr. 2 und 4, gelernt Nr. 2. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und nach dem vereinbarten Plane über: Famille, à la campagne. — Schriftliche Arbeiten alle 3 Wochen: Übersetzungen und auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.

O II. 3 Std. Lehrbücher wie in U II.

1. Halbjahr: Abschluß der Grammatik im Anschluß an das Übungsbuch, 69—76. Sprachlehre § 100—122, 47, 48. Von den im Anhang befindlichen Gedichten werden gelesen 5 und 6, gelernt Nr. 6. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und nach dem vereinbarten Plane über: Temps, division du temps, date, heure, âge, jours de fête, saisons, temps qu'il fait.

2. Halbjahr: Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmäßigen Verben und Pronomina. Ferner aus der Sprachlehre § 74—76, 123—132, Sprechübungen wie oben und über: Monnaies, poids, mesures, postes, télégraphe, téléphone, électricité. Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes, Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre. Übungen im Zusammenstellen von sachlich oder sprachlich verwandten Wörtern. Sprachgeschichtliche Belehrungen. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit wie in U II, vorwiegend Übersetzungen in das Französische. Die Auswahl der Lektüre wird für jedes Semester besonders festgesetzt.

U I. 3 Std. Lehrbücher wie in O II.

1. und 2. Halbjahr: Im Mittelpunkt steht die Lektüre, die für jedes Halbjahr besonders festgesetzt wird. Von den im Anhang des Übungsbuches enthaltenen Gedichten werden die früher gelesenen wiederholt; neu dazu kommen im 1. Halbjahr Nr. 9 und 10, gelernt wird Nr. 3; im 2. 11 und 12, gelernt Nr. 11. Sprechübungen über: Ville, Paris, principales villes de France, comment on gagne sa vie, la visite, formules de politesse, magasins, achats. Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik im Anschluß an das Übersetzen der Wiederholungsstücke des Übungsbuches S. 281 u. f. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre und an die schriftlichen Arbeiten. Zusammenstellung verwandter Wörter und sprachgeschichtliche Belehrungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit wie in Obersekunda, meist eine Übersetzung in das Französische.

O I. 3 Std. Lehrbücher wie in U I.

Die Lektüre für das 1. und 2. Halbjahr wird für jedes Halbjahr besonders festgesetzt. Grammatische Wiederholungen, Erweiterung des Sprachschatzes, Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre und an die schriftlichen Arbeiten. Zusammenstellung verwandter Wörter,

sprachgeschichtliche Belehrungen. Die in früheren Klassen gelesenen Gedichte werden wiederholt, gelernt im 1. Halbjahr Nr. 4, im 2. Nr. 10. Schriftliche Arbeiten wie in U I. Sprechübungen: *En voyage, enseignement, la France: administration, constitution, service militaire.*

Englisch (fakultativ).

O II. 2 Std. Lehrbuch: Dr. K. Deutschbeins kurzgefaßte englische Grammatik und Übungsstücke. — Lese-, Schreib- und Sprechübungen, Erlernen von Vokabeln. Die notwendigsten grammatischen Regeln sind induktiv zu behandeln und nach dem Lehrbuche einzuprägen. Aufgabe des Unterrichts ist es, nach sorgfältiger praktischer Einübung der Aussprache im Anschluß an das Gelesene einen solchen Grund zu legen, daß darauf mit Erfolg weiter gebaut werden kann. Grammatik § 1—72. Übungsbuch 1—17 mit Auswahl.

U I. 2 Std. Lehrbuch wie in O II. Grammatik § 73 bis zu Ende. Übungsbuch 18—43. Auswahl von Lesestücken aus dem Lesebuche.

O I. 2 Std. Die Lektüre wird für jedes Halbjahr besonders festgesetzt. Im Anschluß an dieselbe Wiederholung und Befestigung des grammatischen Lehrstoffs.

Hebräisch (fakultativ).

O II. 2 Std. Lehrbuch: Strack, Grammatik. Hebräische Bibel.

1. Halbjahr: Hauptwort, Zahlwort. § 1—39.

2. Halbjahr: Regelmäßiges und unregelmäßiges Tätigkeitswort, verbunden mit kleinen Übungen im Übersetzen. § 54—80. — Die Übersetzungsübungen schließen sich an die betreffenden Paragraphen an. Von Stunde zu Stunde Anfertigung schriftlicher Übungen.

I. 2 Std. Lehrbuch: wie in O II. Wiederholung der Grammatik im Anschluß an das Lesen von leichteren Abschnitten aus den Geschichts-, Lehr- und prophetischen Büchern des Alten Testaments. Erweiterung der Formenlehre durch Hinzunahme der Lehre von den Partikeln und Suffixen sowie der Syntax. Einprägung von Vokabeln aus dem Wörterverzeichnis von Strack. Strack § 40—46, 81—91. Monatlich je eine schriftliche Aufgabe, bestehend in Analyse und Übersetzung eines fortlaufenden Abschnittes der Heiligen Schrift.

Geschichte.

VI. 1 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich aus der neueren, im Anschluß an die Lesestücke des Deutschen Lesebuchs ergänzt durch Erzählungen des Lehrers.

1. Halbjahr: Lesestücke 46—50, Gedichte 84—93.

2. Halbjahr: Lesestücke 51—53, Gedichte 94—100 nebst ergänzenden Erzählungen aus dem Siebenjährigen Kriege, den Freiheitskriegen und aus dem deutsch-französischen Kriege.

• Übungen im zusammenhängenden Wiedererzählen.

V. 1 Std.

1. Halbjahr: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, Lesebuch Nr. 14—20, der trojanische Krieg 21—24, mit ergänzenden Erzählungen aus Homers Odyssee 25—32, Erzählungen aus der ältesten Geschichte der Griechen: Die griechischen Götter, Die olympischen Spiele, Sparta, Lykurg, Kriege mit den Messeniern, Aristomus, Aristomenes, Athen, Cekrops, Theseus, Kodrus, Drakon, Solon.

2. Halbjahr: Sagenhafte Geschichte Roms: Aeneas, Gründung Roms, Königszeit, Lesestücke 33—39, Krieg mit Porsenna, Horatius Kokles, Mutius Scävola, Cloelia, Menenius Agrippa, Coriolan, Cincinnatus, Einfall der Gallier, Camillus, Lesestücke 40, 41, Latiner- und Samniterkriege, T. Manlius Torquatus, Decius Mus, Fabius Rullianus, Krieg gegen Pyrrhus, Cineas, Appius Claudius, Fabricius.

Übungen im zusammenhängenden Wiedererzählen.

IV. 2 Std. Lehrbuch: Neubauer I, Geschichte der Griechen und Römer. Neubauer, Kanon der zu lernenden Geschichtszahlen. Putzger, Historischer Schulatlas.

1. Halbjahr: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit, kurze Wiederholung der Zeit vor Solon, das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker (wird bei der griechischen Geschichte eingeflochten). Neubauer, Lehrbuch § 1—54.

2. Halbjahr: Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Kurze Wiederholung der Vorgeschichte bis zum Auftreten des Pyrrhus, Lehrbuch § 55—114.

Stete Übungen in freier, zusammenhängender Wiedergabe des Gelernten. Wiederholungen im Anschluß an den Kanon. Benutzung des Geschichtsatlas und charakteristischer Anschauungsmittel. Beziehungen zum deutschen Unterricht der IV (griechisches und germanisches Heldentum, Freiheitskämpfe, nationale Zersplitterung, Heldengestalten vaterländisch gesinnter Männer), zum Religionsunterrichte (Ägypten, Syrien, Makkabäer), zum lateinischen Unterrichte (Biographien aus Ostermanns Lehrbuch).

U III. 2 Std. Neubauer II, Lehrbuch der Geschichte. Neubauer, Kanon und Putzger wie in IV.

1. Halbjahr: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis 1125. Lehrbuch 1—52. Wiederholungen aus der alten Geschichte im Anschluß an den Kanon.

2. Halbjahr: Deutsche Geschichte von 1125—1519. Lehrbuch § 53—102. Aus den §§ 82—99 (die Zeit Rudolfs von Habsburg bis Friedrich III.) ist nur das Wichtigste zu lernen. Wiederholungen auch aus der alten Geschichte im Anschluß an den Kanon. Beziehungen zu anderen Unterrichtsfächern. (Caesar über die Germanen. Früher gelesene deutsche Gedichte, z. B. Simrock, Drusus. Platen, Das Grab am Busento. Nibelungen- und Dietrichsage. Die Gedichte, die sich auf Pippin und Karl den Großen beziehen. Das Rittertum in Uhlands Balladen. Rückerts Barbarossa. Schillers Graf von Habsburg u. a.).

Freie und zusammenhängende Wiedergabe des Gelernten. Benutzung des Geschichtsatlas und charakteristischer Anschauungsmittel.

O III. 2 Std. Lehrbuch Jaenicke: Die deutsche und die brandenburgisch-preußische Geschichte. (Ostern 1904: Neubauer II, Lehrbuch der Geschichte in O IIIb.) Neubauer, Kanon. Putzger.

1. Halbjahr: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Ende des 30jährigen Krieges. Lehrbuch § 103—151.

2. Halbjahr: Deutsche, brandenburgisch-preußische Geschichte von 1648—1740. Die brandenburgisch-preußische Vorgeschichte mit Betonung des Wichtigsten. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, wie sie für das Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Lehrbuch 152—186. Heranziehung des verwandten Stoffes aus andern Unterrichtsfächern, namentlich des Deutschen wie in U III.

Wiederholungen im Anschluß an den Kanon, freie und zusammenhängende Wiedergabe des Gelernten. Benutzung des Geschichtsatlas und charakteristischer Anschauungsmittel.

U II. 2 Std. Lehrbücher: wie in O III.

1. Halbjahr: Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis 1807. Die außerdeutsche Geschichte wie in O III. Lehrbuch 187—222.

Im 2. Halbjahr: Preußische Geschichte von 1807 bis zur Gegenwart. Lehrbuch 223—282. Die im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschlusse an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher zu gebenden Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen sind hier und in den folgenden Klassen nicht zusammenhängend sondern gelegentlich zu behandeln. Die Belehrung erstrebt klare Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse namentlich unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des XIX. Jahrhunderts.

unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes; sie vermeidet alle sozialen Theorien.

Freie und zusammenhängende Wiedergabe des Gelernten. Wiederholungen im Anschluß an den Kanon. Benutzung des Geschichtsatlas und charakteristischer Anschauungsmittel sowie der sich darbietenden Beziehungen zu anderen Unterrichtsfächern.

O II. 3 Std. Lehrbücher: Neubauer III, Geschichte des Altertums. Neubauer, Kanon. Putzger.

1. Halbjahr: Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Neubauer 1—76.

2. Halbjahr: Römische Geschichte bis Augustus. Lehrbuch § 77—147. Ausblick auf Orient und Hellenismus, besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung.

Wiederholung aus der deutschen Geschichte nach dem Kanon. Freie und zusammenhängende Wiedergabe des Gelernten. Benutzung des Geschichtsatlas, charakteristischer Anschauungsbilder, der Beziehungen zu anderen Unterrichtsfächern.

U I. 3 Std. Lehrbücher: Neubauer IV., Neubauer Kanon. Putzger.

1. Halbjahr: Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Vergleiche Teil III, 148—161. Deutsche Geschichte bis zum Ende der Kreuzzüge § 1—87.

2. Halbjahr: Deutsche Geschichte bis zum Ende des 30jährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Lehrbuch § 88—160. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung: die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des XV. und XVI. Jahrhunderts sind von allgemeineren Gesichtspunkten aus zu behandeln als in III. Vergleichende und gruppierende Zusammenfassung geschichtlicher Tatsachen, namentlich bei Wiederholungen.

Wiederholungen aus der alten Geschichte nach dem Kanon. Freie und zusammenfassende Wiedergabe des Gelernten. Benutzung des Geschichtsatlas, charakteristischer Anschauungsbilder und der Beziehungen zu anderen Unterrichtsfächern.

O I. 3 Std. Lehrbücher: Neubauer V, das übrige wie oben.

1. Halbjahr: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte bis zur französischen Revolution, Lehrbuch § 1—60.

2. Halbjahr: Preußisch-deutsche Geschichte von 1789—1888, Lehrbuch § 61—139. Im Anschluß an die Lebensbilder des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Aus den §§ 140—152, welche die Geschichte von 1871—1888 behandeln, wird nur das Wichtigste hervorgehoben; aus den im Anhang S. 218 u. f. stehenden Übersichten zur Staats- und Wirtschaftskunde werden geeignete Stellen herangezogen.

Gruppierende Zusammenstellungen, Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken und im Anschluß an den Kanon, freie und zusammenhängende Wiedergabe des Gelernten. Benutzung des Geschichtsatlas, charakteristischer Anschauungsmittel und der Beziehungen zu anderen Unterrichtsfächern.

Erdkunde.

VI. 2 Std.

1. Halbjahr: Anleitung zum Verständnis von Grundriß, Plan, Karte, Relief, Globus, ausgehend von Klassenzimmer, Anstalt, Wohnort, Kreis, Bezirk, Provinz. Im Anschluß daran einige Mitteilungen aus der Staatskunde (Landgemeinde, Stadtgemeinde, Regierungsbezirk, Provinz, Behörden). Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde: Horizont. Himmelsgegenden. Kugelgestalt der Erde. Achse. Pole. Äquator. Meridiane. Parallelkreise. Zonen. Bewegung der Erde. Tag und Nacht. Jahr und Jahreszeiten. Mond. Sterne. Finsternisse. Grundbegriffe der physischen Erdkunde: Ebene. Hügel.

Berg. Gipfel. Abhang. Gebirge. Kamm. Tal. Fluß. Quelle. Bett. Mündung. Teich. See. Küste. Ufer. Insel u. a. — Nicht systematisch, alles in Anlehnung an die örtliche Umgebung und auf Grund von Anschauung.

2. Halbjahr: Anfangsgründe der Länderkunde, Übersicht der Erdteile ausgehend von der Heimatprovinz. Zur Wiederholung, Belebung und Befestigung des Stoffes Reisen im Anschluß an Heft VI Ausgabe D der Geographie von Seydlitz, das sich nur in der Hand des Lehrers befindet. Benutzung der im deutschen Lesebuch enthaltenen geographischen Bilder, Lesestücke 67—71.

V. 2 Std. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1, Diercke-Gaebler, Schulatlas, Kleinere Ausgabe.

1. Halbjahr: Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe; Lehrbuch S. 1—4; S. 37—51; Auswahl. Grenzen und natürliche Hauptteile Europas; Mitteleuropa, Deutschland, S. 4—18.

2. Halbjahr: Alpen und Alpenländer. Die Niederlande. S. 18—25, S. 25—51. Zusammenfassende Wiederholung Deutschlands. Einiges aus der Verfassung und Verwaltung des Reiches S. 18. Von Vergleichungszahlen werden gelernt S. 18 Größe und Bevölkerung des Deutschen Reiches und Frankreichs, S. 22 der größten und kleinsten preußischen Provinz, S. 25 Größe und Bevölkerung von Preußen, S. 26 die 5 größten Städte des Deutschen Reiches, S. 52 Länge des Äquators, jedes Meridians, Größe der gesamten Erdoberfläche und Zahl ihrer Bewohner sowie die der einzelnen Erdteile, die Höhe der Schneekoppe und der 4 genannten höheren Berge. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen, Profilen; übersichtliche Darstellungen an der Wandtafel. Benutzung der geographischen Bilder des Lesebuches, Lesestücke 89—93.

IV. 2 Std. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D II, Diercke-Gaebler, Schulatlas, Kleinere Ausgabe.

1. Halbjahr: Die drei südlichen Halbinseln, Frankreich, die Niederlande, Belgien. Lehrbuch § 1—17, 71—103, 61, 39—45.

2. Halbjahr: Die übrigen europäischen Länder § 18—39, 46—60, 104—115, 117; die gesperrt gedruckten Vergleichungszahlen sind zu lernen. Aus § 118—120 werden die bereits in V gelernten Zahlen wiederholt. Wiederholung der Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde am Globus. Entwerfen von Kartenskizzen einfachster Art an der Wandtafel und in Heften. Benutzung der geographischen Bilder aus dem Lesebuche No. 77—82 und 84.

U III. 1 Std. Lehrbücher: Seydlitz, Ausgabe B, Kleines Lehrbuch der Geographie. Diercke-Gaebler, Schulatlas, Größere Ausgabe.

1. Halbjahr: Asien und Afrika, S. 107—131, 88—106.

2. Halbjahr: Amerika und Australien, S. 66—87, 60—65. Die deutschen Kolonien, S. 284—294, werden bei den betreffenden Erdteilen behandelt und im 2. Halbjahr zusammengestellt. Die in den früheren Klassen gelernten Vergleichungszahlen werden wiederholt und zusammengefaßt. Kartenskizzen wie in IV. Benutzung der geographischen Bilder aus dem Lesebuche No. 36—40.

O III. 1 Std. Lehrbücher wie in U III.

1. Halbjahr: Überwiegend die physikalische Geographie der Alpenländer und Deutschlands, Lehrbuch S. 185—216.

2. Halbjahr: Überwiegend politische Geographie Deutschlands, Lehrbuch S. 244—283. Wiederholung und Erweiterung der gelernten Vergleichungszahlen. Kartenskizzen wie in IV. Benutzung der im deutschen Lesebuche enthaltenen geographischen Bilder No. 24, 25.

U II. 1 Std. Lehrbücher wie in U III.

1. Halbjahr: Die südlichen Halbinseln Europas, Frankreich, Belgien und die Niederlande, Lehrbuch S. 139—160.

2. Halbjahr: Die übrigen europäischen Länder: Lehrbuch S. 161—184, 216—243. Wiederholung der gelernten Vergleichungszahlen. Kartenskizzen wie in IV. Elementare mathematische Erdkunde Lehrbuch S. 1—13.

O II—O I. Die innerhalb jedes Halbjahres mindestens 6 auf Geographie zu verwendenden Stunden werden in die letzten 3 Wochen des Halbjahres gelegt, indem in jeder Woche 2 Std. für die erdkundlichen Wiederholungen benutzt werden, die 3. Stunde für den Geschichtsunterricht, der während des ganzen Jahres auch Gelegenheit zu Wiederholungen aus der Erdkunde bietet.

O II. 1. Halbjahr: Asien und Afrika, Lehrbuch S. 107—131, 88—106.

2. Halbjahr: Amerika und Australien, S. 60—65, 66—87. Vergleichende Übersicht über die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege im Anschluß an Seydlitz, S. 297—312. Kartenskizzen gelegentlich der zusammenhängenden Wiederholungen in einem Hefte. Wiederholung der Kolonien. Vergleichungszahlen.

U I. 1. Halbjahr: Süd- und Westeuropa, S. 139—160.

2. Halbjahr: Nord- und Osteuropa, S. 161—184, 216—243. Alles übrige wie in O II.

O I. 1. Halbjahr: Deutschland, Österreich-Ungarn, wesentlich physikalische Geographie, Seydlitz, S. 185—216.

2. Halbjahr: Deutschland, Österreich-Ungarn, wesentlich politische Geographie, S. 244—283 und 232—243. Alles übrige wie in O II.

Rechnen und Mathematik.

VI. 4 Std. Rechnen. Lehrbuch: Harms und Kallius, Rechenbuch.

1. Halbjahr: Zehnersystem, Lesen und Schreiben der Zahlen § 1, die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen § 2—5, Verbindung der vier Grundrechnungsarten auch unter Anwendung von Klammern und Vorzeichen, Zerlegen in Primzahlen auch unter Anwendung der Potenz § 6, die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Die dezimale Schreibung § 7, Addition, Subtraktion und Multiplikation benannter Dezimalzahlen § 8—10.

2. Halbjahr: Division benannter Dezimalzahlen § 11 und 12. Einführung in die Zeit-, Zähl- und Bogenmaße. Sortenverwandlung § 13. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division dieser Werte § 14 und 15. Vermischte Aufgaben § 22. Vorbereitung der Bruchrechnung: Teilungen eines Ganzen, Erklärung und Darstellung des Bruches als Teil eines Ganzen, Verwandlung von Ganzen in unechte Brüche und umgekehrt. Verwandlung unechter Brüche in gemischte Zahlen und umgekehrt. Die wichtigsten Kennzeichen der Teilbarkeit der Zahlen. Einfache Kürzungen und Übungen im Gleichnamigmachen.

V. 4 Std. Rechnen. Lehrbuch wie in VI.

1. Halbjahr: Teilbarkeit der Zahlen § 21, Entstehung und Wesen des Bruches § 23, Verwandlung ganzer und gemischter Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt § 24, Multiplikation und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl § 25, Erweitern und Kürzen der Brüche § 26 I a und b, Addition und Subtraktion der Brüche § 27 und 28, Multiplikation der Brüche § 29 I.

2. Halbjahr: Einfache Aufgaben aus der Regeldetri § 29 II, Division a) Teilen, b) Enthaltensein § 30 I a b, Regeldetri § 30 II a b. Außerdem wird das Rechnen mit benannten Dezimalzahlen (§ 8—11, 19 teilweise) fortgesetzt geübt sowie das Pensum der VI befestigt und vertieft.

In VI wird bei Wiederholung des Pensums der Vorschule die Klasse — besonders die neu aufgenommenen Schüler — an gleichmäßige Formen bei Lösung der Aufgaben mit unbenannten Zahlen gewöhnt. (Die Differenz wird durch Addition zum Subtrahendus gefunden, bei der Multiplikation wird mit der höchsten Ordnung des Multiplikators begonnen, bei der Division unterbleibt das Unterstellen der Teilprodukte.) Das Kopfrechnen bereitet die schriftlichen Operationen vor und begleitet sie auf allen ihren Stufen. Es berücksichtigt auch namentlich Verhältnisse des praktischen Lebens. Bei den mündlichen Lösungen wird auf richtiges Sprechen und Darstellung in gutem Deutsch geachtet. Das Verständnis der Maße und Gewichte wird durch Anschauung vermittelt, ebenso geschieht die Einführung in das Rechnen mit Brüchen auf anschaulichem Wege (Teilungen von

Strichen usw., Bezugnahme auf das Rechnen mit benannten Zahlen). Die Lösung zusammengesetzter Bruchaufgaben wird unter Anlehnung an mathematische Formen geübt. Aufgaben mit sehr großen Zahlen und aus Verhältnissen, welche dem Erfahrungskreise der Schüler zu fern liegen, werden vermieden. Ziel des Unterrichts ist, durch klares Verständnis und anhaltende Übung ein selbständiges und gewandtes Lösen der Aufgaben anzubahnen. In beiden Klassen werden von Stunde zu Stunde einige Aufgaben zur häuslichen Lösung gestellt. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

IV. 4 Std. 2 Std. Rechnen, 2 Std. Geometrie. Lehrbücher: Harms und Kallius, Rechenbuch. Mehler, Hauptsätze der elementaren Mathematik.

1. Halbjahr: Rechnen: Wiederholung und Begründung der Teilbarkeitsregeln, Dezimalbruchrechnung (H. u. K. § 31–33), abgekürztes Rechnen, namentlich Division (Aufgaben aus § 34, 35), Wiederholung der Bruchrechnung. Geometrie: Propädeutischer Unterricht ($\frac{1}{3}$ des Schuljahres), Übungen der räumlichen Anschauung, Beschreibung einfacher Körper und Entwicklung der Grundbegriffe aus der Anschauung derselben, Zeichnen ebener Figuren mit Lineal und Zirkel. Lehre von den Geraden und Winkeln (M. § 1–6).

2. Halbjahr: Rechnen: Einfache und zusammengesetzte Regeldetri (§ 33 und 41), Prozent- und Rabattrechnung (§ 38 und einzelne Aufgaben aus § 40), Zinsrechnung (§ 36), Gewinn- und Verlustrechnung (§ 38). Geometrie: Parallelenlehre (M. § 7–11), Kongruenz der Dreiecke (M. § 12–28), Übungen im selbständigen Auffinden von Beweisen.

Von Stunde zu Stunde werden einige Aufgaben zur häuslichen Lösung gestellt. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

U III. 3 Std. Lehrbücher: Mehler, Hauptsätze der elementaren Mathematik. Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung. Alte Ausgabe.

1. Halbjahr: Arithmetik: Entwicklung und Einübung der Klammerregeln an numerischen Beispielen. Definition der Addition und Subtraktion und die Hauptregeln für dieselben (M. § 122), Auflösen von Klammern, Begriff der algebraischen Zahlen. Geometrie: Fortsetzung der Lehre vom Dreieck, das gleichschenklige Dreieck (M. § 30), die Fundamentalkonstruktionen (§ 31–37), Parallelogramm und Trapez (§ 38–47).

2. Halbjahr: Arithmetik: Definition und Hauptregeln für die Multiplikation und Division (M. § 123 und 124 erster Absatz), Multiplikation und Division von Aggregaten, Lösung von einfachen Gleichungen (ohne Brüche) unter Benutzung von Bardey XX (1–54). Geometrie: Kreislehre, Sehnen und Winkel im Kreise (§ 48–51, 53–55).

In beiden Halbjahren: Einfache Dreiecks- und Kreiskonstruktionen, Übungen im selbständigen Beweisen von Sätzen. Von Stunde zu Stunde werden einige Aufgaben zur schriftlichen Lösung gestellt. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

O III. 3 Std. Lehrbücher wie in U III.

1. Halbjahr: Arithmetik: Zerlegung von Ausdrücken in Faktoren (B. VIIIA.), Einübung der Formeln für $(a+b)^2$, $(a-b)^2$, $(a+b)(a-b)$, Bruchrechnung (M. § 124; B. VIII und B. IX), Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten (B. XX 55–269). Geometrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre (Tangenteneigenschaften) M. § 52, 56–61.

2. Halbjahr: Arithmetik: Proportionslehre nach M. § 131 und 132a, Potenzen mit positiven ganzen Exponenten (M. § 125, B. XI), Fortsetzung der Übungen im Auflösen von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Gleichungen mit zwei Unbekannten (B. XX 270 f. f. und XXIIIA.). Geometrie: Die Flächengleichheit der Figuren und Flächenberechnung (M. § 62–72). Im Anschluß hieran Konstruktionsaufgaben über Verwandlung und Teilung der Figuren und Flächenberechnungsaufgaben.

In beiden Halbjahren: Übungen im Beweisen von Sätzen und Lösung geometrischer Aufgaben durch Benutzung geometrischer Örter. Von Stunde zu Stunde werden einige Aufgaben zur häuslichen Lösung gestellt. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

U II. 4 Std. 2 Std. Arithmetik, 2 Std. Geometrie. Lehrbücher wie in U III, dazu Gauß, Logarithmentafel, Kleine Ausgabe.

1. Halbjahr: Arithmetik: Gleichungen mit mehreren Unbekannten (Bardey XXIII B.), Textgleichungen (XXII 1. und 2. Stufe). Potenzen mit ganzen negativen Exponenten (M. § 126; B. XII). Begriff der Wurzel, Ausziehen der Quadratwurzeln aus Zahlen und Buchstabenausdrücken. (M. § 128 a α ; B. XIII 1, XIV.) Geometrie: Während des ganzen Jahres: Lösung von Konstruktionsaufgaben auf Grund erweiterter Kenntnis der Eigenschaften des Dreiecks; hierbei ist auf strenge Form der Darstellung der Lösungen besonderer Wert zu legen. (Analysis, Konstruktion, Beweis.) Dazu im 1. Halbjahr: Proportionalität in geradlinigen Figuren (Parallelsätze) M. § 73—80, Übungssätze.

2. Halbjahr: Arithmetik: Sätze über Wurzeln (M. § 127; B. XIII), daran anschließend Potenzen mit gebrochenem Exponenten (M. § 128; B. XVI), Begriff des Logarithmus und seine wichtigsten Eigenschaften (M. § 149—152), Unterweisung über die Einrichtung und den Gebrauch der Logarithmentafeln und Übungen im Rechnen mit Logarithmen (B. XVIII). Einfache quadratische Gleichungen unter Ausschluß solcher mit imaginären Wurzeln. Textgleichungen 1. und 2. Grades. (B. XXV 1. Stufe bis Nr. 145 und XXVI.) Geometrie: (Siehe erstes Halbjahr). Dazu: Ähnlichkeitssätze (M. § 81—89), im Anschluß daran Dreiecksaufgaben, bei denen zunächst die Gestalt der Figur bestimmt werden kann. Mittlere Proportionale (M. § 90 u. 91). Proportionen am Kreise (§ 92), stetige Teilung (§ 93). Übungssätze. Konstruktion regelmäßiger Polygone und daran anschließend Berechnung des Kreisumfangs und -inhalts (M. § 95—104). — Von Stunde zu Stunde werden einige Aufgaben zur häuslichen Lösung gestellt. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

O II. 4 Std. 2 Std. Arithmetik. 2 Std. Geometrie. Lehrbücher wie U II.

1. Halbjahr: Trigonometrie: Die Einführung in die Kenntnis der Funktionen zunächst am rechtwinkligen Dreieck $\sin^2 \alpha + \cos^2 \alpha = 1$; $\tan \alpha = \frac{\sin \alpha}{\cos \alpha}$; $\tan \alpha \cdot \cot \alpha = 1$. Aus einer Funktion die übrigen berechnen (2 Methoden). Secans und cosecans ist nur zu erwähnen. Berechnungen am rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreieck, an den regelmäßigen Vielecken; auch praktische Anwendungen. Sinussatz, Tangentialsatz, Projektionssatz, Cosinussatz; die 4 Hauptfälle und Anwendungen. Erweiterung des Begriffs der Funktionen am Kreise, Vorzeichen und Art der Funktionsänderung bei stetig wachsendem Winkel; Grenzwerte derselben. Winkel und Komplement- bzw. Supplementwinkel bzw. negativer Winkel. Goniometrische Formeln für $\sin(\alpha \pm \beta)$ $\cos(\alpha \pm \beta)$. (Bei $\tan(\alpha \pm \beta)$ und $\cot(\alpha \pm \beta)$ genügt ein Beispiel.) Bei $\sin \alpha$ etc. bedeutet α Winkelgrade. (Bogengrade und Bogenlängen als Winkelmaß sind gelegentlich in I zu besprechen.) Fortsetzung der Übungen aus U II. Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten, Bardey XXVII 1. Stufe, und zwar solche, in denen 1. durch Elimination einer Unbekannten eine lösbare Gleichung gewonnen wird, 2. zwei der Verbindungen $x \pm y$, xy , $\frac{x}{y}$, $x^2 + y^2$, $x^2 - y^2$ gegeben sind, 3. durch Anwendung der vier Spezies einfachere Formen entstehen, 4. die vorher genannten Verbindungen als Unbekannte auftreten; 5. sind im Zusammenhange die Aufgaben zu behandeln, wo zu $x \pm y$ hinzutreten $x^2 \pm y^2$, $x^3 \pm y^3$, $x^4 \pm y^4$, $x^5 \pm y^5$. Aufgaben auch aus Bardey XXV 2. Stufe. NB. Die korrespondierende Addition ist vielfach zu üben.

2. Halbjahr: Planimetrie: Mehler § 105—113c, 120a—121b. Im Anschluß hieran Beweise und Konstruktionen, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Arithmetik: Textgleichungen aus Bardey, Abschnitt XXIX, auch Wiederholungen aus Abschnitt XXVI, wenn sich

diese mit mehreren Unbekannten bequemer lösen lassen. Dafür sind Aufgaben aus XXIX geeigneten Falls mit nur einer Unbekannten zu lösen. (Die Wahl der Unbekannten nach Art und Zahl bestimme anfangs das Buch, später der Lehrer. Wechsel mit der Unbekannten bei ein und derselben Aufgabe).

Häusliche schriftliche Arbeiten alle 4 Wochen, daneben 2 bis 3 Klassenarbeiten vierteljährlich.

U I. 4 Std. 2 Std. Arithmetik, 2 Std. Geometrie. Lehrbücher wie in U II.

1. Halbjahr: Stereometrie: Mehler Abschnitt 1, 2, 3. Cavalierisches Prinzip; Prisma, Pyramide nach Mehler. Die Stümpfe werden als Differenzen aufgefaßt, daher ist § 219 fortzulassen. Zylinder, Kegel, Kegelstumpf, Kugel, Kugelzweieck und Kugeldreieck nach Mehler § 193–233. Daneben anfangs planimetrische Konstruktionsaufgaben. Übung der einen und andern Lösungsmethode wie: Parallelverschiebung, Drehung, Umlegung, Symmetriepunkte und -kreise, Ähnlichkeitsmethode; später stereometrische Aufgaben, besonders solcher, welche die räumliche Anschauung üben; diese muß durchweg auch durch Entwerfen von perspektivisch richtigen Zeichnungen und durch Modelle gestützt werden. Stereometrische Körperberechnungen sind in mäßigem Umfange vorzunehmen. Arithmetik: Quadratische Gleichungen Bardey XXVII 2. u. 3. Stufe, und zwar solche Gleichungen, in denen: 1. durch passende Vereinigung beider eine homonyme (reziproke) Gleichung 2. o. 4. Grades entsteht, 2. geeignete Substitutionen $\frac{x+y}{x-y} = z$, $x^2 + y^2 = u$, $xy = v$, $\frac{x^2 + y^2}{xy} = t$, $x = \lambda(t+1)$, $y = \lambda(t-1)$, $x = u+v$, $y = u-v$ etc. anzuwenden sind. 3. Auch die Wurzelgleichungen am Schlusse des Abschnitts XXV gehören hierher, 3. Stufe. NB. Die Schwierigkeit in der Behandlung verwickelter Ergebnisse wird vermieden und die Übersichtlichkeit in der Rechnung gewahrt, indem die Schüler an abgekürzte Bezeichnungen für längere Zeit in der Rechnung auftretende umständliche Ausdrücke gewöhnt werden. — Zusammenhang der 7 Spezies. Die verschiedenen Formen der algebraischen Zahlen: ganze und gebrochene (Dezimal- und gewöhnliche Brüche), positive und negative, rationale und irrationale; reelle und imaginäre. Ausführliche Behandlung der letzteren Rechnung mit komplexen Zahlen in algebraischer und trigonometrischer Gestalt. Verwendbarkeit der letzteren bei der Auflösung höherer einfacher Gleichung (z. B. $x^6 = 1$).

2. Halbjahr: Trigonometrie: Erweiterung. Formeln für h , r und die Radien der berührenden Kreise sind als Aufgaben zu behandeln, aber auswendig zu lernen, ebenso für $\sin \alpha \sin \beta$, $\cos \alpha \cos \beta$, $\sin \alpha + \sin \beta \pm \sin \gamma$, $\cos \alpha + \cos \beta \pm \cos \gamma$. Berechnung von Dreiecken aus irgend drei Stücken, dann, wo Summen und Differenzen dieser Stücke, die Fläche und die Transversale dazutreten. Hierbei ist die Umformung trigonometrischer Ausdrücke zu üben. Einige trigonometrische Gleichungen und praktische Anwendungen. Hand in Hand mit der trigonometrischen Berechnung der Figuren, kann die Konstruktion aus denselben Stücken gehen. (Ähnliches Ziel beider! Vergleichbares Verfahren!) Von der Benutzung geometrischer Eigenschaften der Figuren zwecks Erleichterung der trigonometrischen Lösung ist Gebrauch zu machen. Arithmetik: Mehler § 183 und 182. Reihen. Anwendungen besonders der geometrischen unendlichen und fallenden bei bis ins Unendliche fortgesetzten eingeschriebenen Figuren Bardey XXXI A, XXXII A, Mehler 153 und 154, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die einschlägigen bürgerlichen Verhältnisse, wenn sie nicht zu fernab liegen, sind zu erläutern. Wahrung der Einheitlichkeit des Zeitpunktes, wenn verschiedene Geldsummen verglichen oder zusammengezogen werden. Bardey XXXIII.

Häusliche schriftliche Arbeiten alle 4 Wochen, daneben 2 bis 3 Klassenarbeiten vierteljährlich.

O I. 4 Std. 2 Std. Arithmetik, 2 Std. Geometrie. Lehrbücher wie in U II.

1. Halbjahr: Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit drei und vier Unbekannten, Bardey XXVIII A und B, zu lösen durch 1. passende Vereinigung derselben, 2. durch mehrfache Elimination. 3. durch Substitution. Geometrie: Stereometrische Aufgaben über die regelmäßigen Vielflächner.

Durchdringungsfiguren. Schnittfiguren von allen möglichen Körpern durch symmetrisch hindurchgelegte Ebenen, auch die Entstehung der Kegelschnitte. Anwendung auf die mathematische Himmelskunde. Fortsetzung der perspektivisch richtigen Zeichnungen von Körpern in den verschiedensten Lagen.

2. Halbjahr: Arithmetik: Kombinationslehre und im Anschluß hieran das Binomium, Mehler 187 und 188a, und Wahrscheinlichkeitslehre. Geometrie: Einführung in die Koordinatenlehre und im Zusammenhange damit die wichtigsten Eigenschaften der Kegelschnitte, Mehler von S. 211 an. An einzelnen Beispielen ist die Verwendbarkeit der Koordinaten bei geometrischen Beweisen zu zeigen. (Z. B. die Transversalen schneiden sich in einem Punkte. Die Eulersche Gerade.)

Es muß in jedem Halbjahr soviel Zeit zur Verfügung behalten werden, daß Übungsaufgaben aus allen Teilen und Wiederholungen möglich werden. Häusliche schriftliche Arbeiten alle 4 Wochen, daneben 2 bis 3 Klassenarbeiten vierteljährlich.

Naturwissenschaften.

Methodische Bemerkungen für den Unterricht in Botanik und Zoologie. Auf allen Stufen ist die Beobachtung und Beschreibung der vorliegenden Pflanzen und Tiere der Ausgangspunkt. Daher ist für die vereinbarte (hier nicht abgedruckte) Zusammenstellung der zu beschreibenden Arten die Rücksicht auf den Bestand der Sammlungen sowie auf das Pflanzenmaterial des Schulgartens maßgebend gewesen. Die genaue Durchnahme der sämtlichen als Lehrstoff angeführten Spezies in der Botanik ist weder möglich noch notwendig; man wird sich durch die Rücksicht auf das vorliegende Pflanzenmaterial leiten lassen. Die morphologischen Grundbegriffe werden — außer bei Wiederholungen — nicht gesondert, sondern im Anschlusse an die Beschreibungen der Pflanzen und Tiere besprochen. Ebenfalls im Anschlusse an die einzelnen Spezies ist die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Lebenserscheinungen zu richten, auf den Kampf ums Dasein, den alle Organismen zu führen haben, und auf die wunderbaren Zweckmäßigkeiten in ihrem Bau. Auch auf Lebensgemeinschaften und auf die geographische Verbreitung ist schon von VI an hinzuweisen. Darüber darf aber die sorgfältige Beschreibung der einzelnen Organe nicht vernachlässigt werden; gerade hierbei lernt der Schüler, was vor allem von Wichtigkeit ist, seine Sinne zu gebrauchen und seine Beobachtungen zu klarem Ausdruck zu bringen. Das schematische Zeichnen ist von VI an zu üben. In IV und III sind die Schüler anzuregen, nicht nur die Zeichnungen des Lehrers zu wiederholen, sondern auch einfache Naturobjekte selbständig zu zeichnen. In der Botanik ist — wenn auch nur in zweiter Linie — die Kenntnis der wichtigsten Bäume, Sträucher und Ackerpflanzen anzustreben; deshalb empfiehlt es sich, in den letzten Minuten jeder Stunde hierher gehörige Pflanzen zu zeigen und kurz auf ihren Habitus aufmerksam zu machen. In der O III sind die Unterweisungen über die Gesundheitspflege nicht im Zusammenhang, sondern im Anschluß an die einzelnen Organsysteme zu geben. Bei der Besprechung von Auge und Ohr sind einige Mitteilungen aus der Lehre vom Licht und Schall nötig; insbesondere ist die Entstehung von Bildern durch erhabene Linsen durch Versuche zu zeigen.

VI. 2 Std. Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte der drei Reiche, Ausgabe B.

1. Halbjahr (Winter): Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaus (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. (Ein Plan der zu behandelnden Tiere ist besonders festgesetzt worden). Zur Ergänzung und Belebung werden aus dem Deutschen Lesebuche folgende Stücke herangezogen: Nr. 56, 57, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 66.

2. Halbjahr (Sommer): Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen (Auswahl nach einem besonderen Plane) und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte, Erläuterungen der morphologischen Grundbegriffe

unter Zugrundelegung des Lehrbuchs. Wurzeln 1—5, Stamm 10—13, 16, 17, Blätter 21—28 (mit Ausschluß des spieß- und pfeilförmigen Blattes) und 30. Blüten 34, 36, 37, 37a, 40, 42, 44. Blütenstand 62a u. d, 63. Früchte 66, 68, 70a u. d, 71, 72c.

V. 2 Std. (Schilling s. o.).

1. Halbjahr (Winter): Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen. Bei Durchnahme der einzelnen Spezies (siehe den besonderen Plan) wird unter Heranziehung der in VI behandelten Arten ein Überblick über die einzelnen Ordnungen gewonnen. Am Schlusse jedes Abschnitts Zusammenfassung anschließend an den im Lehrbuche enthaltenen Rückblick. Aus dem Deutschen Lesebuche werden herangezogen: Nr. 75, 76, 77, 78, 79. — Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen: Die Hauptteile des menschlichen Skelettes und ihre Gliederung.

2. Halbjahr (Sommer): Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare (nach vereinbarter Auswahl) und an die Vergleichung verwandter Formen. Hervorhebung der gemeinschaftlichen wie der unterscheidenden Merkmale. Entwicklung des Gattungs- und Anbahnung des Familienbegriffs. Wiederholung und Vervollständigung der morphologischen Begriffe. Zum Pensum der VI kommen hinzu: Wurzel (Schilling) 6, Stamm 7—9, 15 und 18, Blätter 20, 29 (1, 2, 3) u. 33, Blüten 35, 39, 41, 43, 45, 46, 47, Blütenstände 62 ganz, 64 a b, 65, Früchte 69, 72 ganz. — Zusammenstellung der Begriffe: Art (Abart), Gattung und Familie nach Lehrbuch Abschnitt IV. Zur Ergänzung werden aus dem Deutschen Lesebuche noch folgende Stücke benutzt: Nr. 73 u. 74.

IV. 2 Std. (Schilling s. o.).

1. Halbjahr (Winter): Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. A. Insekten. I. Käfer (Coleoptera). II. Hautflügler (Hymenoptera). III. Schmetterlinge (Lepidoptera). IV. Zweiflügler (Diptera). V. Netzflügler (Neuroptera). VI. Geradflügler (Orthoptera). VII. Halbflügler (Hemiptera). Lehrbuch: Überblick über die Insekten. B. Tausendfüßer (Myriopoda). C. Spinnentiere (Arachnoidea). I. Echte Spinnen. II. Gliederspinnen. III. Milben. D. Krebse (Crustacea). Die Auswahl der Tiere und einzelne Gesichtspunkte für ihre Behandlung (Mimikry, Symbiose, Generationswechsel, Krankheitsübertragung, Bedeutung im Haushalte der Natur) sind besonders festgesetzt worden. Aus dem Deutschen Lesebuche werden herangezogen: Nr. 66, 67, 68, 69, 70, 71.

2. Halbjahr (Sommer): Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau (nach vereinbarter Auswahl). Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Unterschiede zwischen Nackt- und Bedecktsamigen sowie zwischen Einkeimblättrigen und Zweikeimblättrigen nach Lehrbuch Abschnitt IV: Das natürliche System von Eichler mit Ausschluß der Kryptogamen. Charakteristik der wichtigsten Familien der Einkeimblättrigen unter Benutzung der im Lehrbuch an die Beschreibung der Familien angeschlossenen kurzen Übersicht. Im Anschluß an die vorliegenden Pflanzen Vorgang der Befruchtung und Beziehungen zwischen Blüten und Insekten (Gestaltlehre 48—56), Blütendiagramme (65), Einrichtungen zur Verbreitung der Samen (73). Siehe auch Deutsches Lesebuch Nr. 61, 62, 65.

U III. 2 Std. (Schilling s. o.).

1. Halbjahr (Winter): A. Niedere Tiere: 1. Schilling VII. Kreis, Urtiere. 2. VI. Kreis, Pflanzentiere. 3. V. Kreis, Stachelhäuter. 4. IV. Kreis, Würmer. 5. II. Kreis, Weichtiere. (Siehe den besonderen Plan der zu behandelnden Tiere.) B. Überblick über das Tierreich. Schilling, systematische Tierkunde, Abschnitt 2 und 3. C. Die wichtigsten morphologischen Eigenschaften der Mineralien. Vorführung wichtiger Mineralien und Kristallmodelle nach Schilling, Allgemeine Mineralogie A 1—11. Benützt werden auch Deutsches Lesebuch Nr. 27, 26, 25, 24.

2. Halbjahr (Sommer): A. Beschreibung und Vergleichung 1. einiger Nadelhölzer nach Schilling, Gymnospermae, II. Ordnung. 2. einiger Sporenpflanzen nach Schilling, Kryptogamen. Die Auswahl ist vereinbart worden. Deutsches Lesebuch Nr. 31 und 32. B. Übersicht über das gesamte natürliche System. (Im Anschluß an Schilling IV. Teil, systematische Anordnung der Pflanzen.) C. Im Anschluß an die Wiederholung der wichtigsten Pflanzenfamilien Besprechung einiger ausländischer Nutzpflanzen. Siehe auch Deutsches Lesebuch Nr. 28, 29, 30. D. Das Notwendigste aus der Pflanzenanatomie nach Schilling II, Innerer Bau der Pflanzen 76—78 und Physiologie nach Schilling III, Pflanzenleben 89—101 (siehe auch Lesebuch 33—35), sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger (Getreiderost, Mutterkorn, Brand) nach Schilling III Nr. 102 und Lesebuch Nr. 32.

O III. 2 Std. Lehrbuch: Schilling (s. o.) und Sumpf-Papst, Grundriß der Physik Ausgabe A.

1. Halbjahr (Winter): Physik (etwa 8 Wochen), Wärmelehre in experimenteller Behandlung: Temperatur (Lehrbuch § 86, 1. Abschnitt). — Ausdehnung durch Wärme § 87. — Thermometer § 86 (ohne Fahrenheit'sche Skala und Maximum- und Minimumthermometer). — Verhalten des Wassers § 89. — Änderung der Aggregatzustände § 90. — Wärmeleitung § 95. — Wärmestrahlung § 97 (die ersten Abschnitte bis zur Diathermanität). Naturbeschreibung: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Zelle und tierisches Gewebe (Schilling, Tierreich Abschnitt A. Epithelium und eigentliches Bindegewebe sind auszulassen, die Begriffe Organ und Organsystem hinzuzufügen). — Knochensystem, Abschnitt B 19—31 — Muskelsystem B 32—37 — Nervensystem und Sinnesorgane B 38—49 — Ernährung und Verdauung B 50—54 — Blutbewegung B 55—59 — Atmung B 60—63 — Gesundheitslehre, Abschnitt Gesundheitslehre 1—14.

2. Halbjahr (Sommer): Physik: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper in experimenteller Behandlung. Aggregatzustände und allgemeine Eigenschaften (Sumpf § 1—5 ohne Atombegriff) — Molekularkräfte § 6 und 7 ohne Absorption — Schwerpunkt § 9 und 10 — Hebel § 11 (nur einfachster Fall, wenn die Abstände der Angriffspunkte vom Drehpunkte als Hebelarme betrachtet werden können), und § 12 (Gesetz ohne den übrigen Inhalt). — Gleicharmige Wage § 13 — Rolle § 14 — Flaschenzug § 15. — Schiefe Ebene § 18 (nur allgemeine Angabe des mechanischen Vorteils und Nachteils). — Begriff der Arbeit und Unmöglichkeit, Arbeit zu sparen (nur im Anschluß an die einfachen Maschinen). — Gleichförmige Bewegung § 22a. — Ungleichförmige Bewegung § 22b (nur Fallbewegung, Demonstration der Gesetze an der Galileischen Fallrinne). — Pendel § 37, 1 ohne Berücksichtigung des Einflusses der wechselnden Stärke der Schwerkraft. — Pendeluhr § 37. — Oberfläche der Flüssigkeiten § 29. — Fortpflanzung des Drucks § 40 (ohne hydraulische Presse). — Anwendungen des Wasserdrucks § 40 (Segner'sches Wasserrad, senkrecht stehende Räder). — Gewichtsverlust fester Körper in Flüssigkeiten, Archimedisches Prinzip § 43. — Druck der Luft § 45. — Hierauf beruhende Apparate (Heber § 46, Saug- und Druckpumpe § 47). — Torricellischer Versuch, Größe des Luftdrucks § 49. — Barometer § 50, 1.

U II. 2 Std. Lehrbuch (Sumpf-Papst s. o.).

1. Halbjahr: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Die wichtigsten Schwermetalle und ihre physikalischen Eigenschaften, im Anschluß Metalle als Mineralien (gediegenes Gold, ged. Silber, ged. Kupfer, Meteoreisen). — Nichtmetallische Stoffe (Schwefel, Phosphor). — Gemenge und Verbindungen, an Schwermetallen und Schwefel zu zeigen (im Anschluß Bleiglanz, Zinnober, Schwefelkies). — Unterschied zwischen Verbindungen und Elementen, Gewichtsverhältnisse bei der chemischen Verbindung. — Leichte Metalle (Kalium, Natrium, Magnesium, Aluminium). — Verhalten der Metalle und des Phosphors beim Erhitzen an der Luft, Verkalkung. — Zerlegung der atmosphärischen Luft in ihre beiden Hauptbestandteile: Stickstoff, Sauerstoff. — Oxydationen, Oxyde (im Anschluß: Magneteisen, Roteisenerz, Zinnstein, Korund). — Chemische Untersuchung des Wassers, Wasserstoff; Synthese des Wassers. — Begriff der Molekel und des Atoms, Atomgewicht, atomistische Formeln. — Kohlenstoff (organische

Kohle, Graphit, Diamant), Kohlensäureanhydrid und Kohlenoxydgas. — Silicium (Quarz, Opal). — Salzsäure, Chlor (Steinsalz). — Verbindungen des Wasserstoffs mit Schwefel, Stickstoff und Kohlenstoff (Leuchtgas; Leuchtgas- und Kerzenflamme). — Die Volumverhältnisse bei der Vereinigung der Gase (Molekulargewicht, Valenz). — Reduktionsvorgänge durch Kohle und Wasserstoff (Hochofenprozeß, Pflanzenernährung). — Ternäre Verbindungen (Schweflige, Schwefel-, Kohlen-, Kieselsäure, Natrium- und Kaliumhydroxyd). — Wirkung der Säuren auf die Metalle, Salze. Mineralien, die zu den Salzen gehören (Gips, Natronsalpeter, Kalkspat, Feldspat, Glimmer). Der Hauptwert ist auf die wirklich exakte Durchführung der Untersuchung der atmosphärischen Luft und des Wassers zu legen. Als Hilfskörper sind dabei soviel als möglich die Schwermetalle, die ja den Schülern durch die frühere Erfahrung schon bekannt sind, zu gebrauchen. Hypothesen sind nur, soweit sie zum Verständnis unumgänglich notwendig sind, niemals um ihrer selbst willen, heranzuziehen (Atomtheorie in ihren einfachsten Grundzügen). Die Mineralien werden nur kurz — und zwar an der Stelle, an die sie nach der chemischen Zusammensetzung gehören, — besprochen.

2. Halbjahr: Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Magnetische Grunderscheinungen, Wechselwirkung zweier Magnete (Influenz), Molekularmagnete, Herstellung künstlicher Magnete (Lehrbuch § 108—110), Erdmagnetismus § 111 u. 112 (mit Fortlassung des Abschnitts über Intensität des Erdmagnetismus und isodynamische Linien). — Reibungselektrizität. Elektrische Grunderscheinungen § 114 (mit Ausschluß der Elektroskope). Mitteilung und Leitung der Elektrizität § 115. — Unterschied der positiven und negativen Elektrizität § 116. — Elektrische Verteilung und Elektroskope § 117. — Anordnung der Elektrizität auf den Leitern § 118 (ohne das Gesetz von der Größe der Anziehung und Abstoßung). — Elektrophor und Elektrisiermaschinen § 119 u. 120. — Kondensatoren (Leydener Flasche) § 121. — Wirkungen der elektrischen Entladung § 122. — Atmosphärische Elektrizität, Blitzableiter § 123. — Galvanismus. Voltasches (galvanisches) Element § 124 (ohne das Kleingedruckte). — Konstante Elemente § 125 (mit Übergehung der Meidingerschen und Braunsteinelemente). — Wärme- und Lichtwirkungen des Stromes § 126 (nur das Großgedruckte). — Chemische Wirkungen des Stromes § 127 (die sogenannte Elektrolyse des Wassers und die Akkumulatoren). — Ablenkung der Magnetnadel, Galvanoskop, Galvanometer § 128 (ohne Tangentenboussole). — Elektromagnet, Telegraph § 130 (ohne Zeiger- und Nadeltelegraph). — Die Behandlung der Stoffe geht stets vom Versuch aus, ist niemals deduktiv. Alle komplizierteren oder schwer zu verstehenden Apparate, wie die Atwoodsche Fallmaschine, hydraulische Presse, Luftpumpe, Dynamomaschine u. dergl. sind dem zweiten Kursus vorbehalten; auf die Influenz-Elektrisiermaschinen kann man aus experimentellen Gründen nicht verzichten, man wird sich aber mit der Erklärung ihrer wesentlichen Teile unter Übergehung alles Nebensächlichen begnügen. Auf die technischen Anwendungen der physikalischen Lehren wird — besonders in der Elektrizitätslehre — hingewiesen, wenn sie wirklich verstanden werden können (Blitzableiter, elektrische Beleuchtung, galvanische Vergoldung, Telegraphie); andernfalls werden sie außer acht gelassen, mögen sie eine noch so große Bedeutung gewonnen haben. (Dynamomaschine, Telephon usw.) Vor allem wird Wert darauf gelegt, die Schüler zu sorgfältiger Beobachtung und zur Wiedergabe des Beobachteten durch Wort und Zeichnung anzuhalten.

0 II. 2 Std. Lehrbuch Sumpf-Papst, Grundriß der Physik Ausgabe A.

1. Halbjahr: Magnetismus und Elektrizität. Sumpf VI u. VII. Es ist hier einiges über die Wimshurstsche Maschine und die elektrischen Wellen hinzuzufügen, dagegen kann Magnetismus und Reibungselektrizität, weil früher schon behandelt, in kürzerer Zeit durchgenommen werden. (Am Experiment wiederholen!) (Das Ausgelassene ergänzen!)

2. Halbjahr: Wärmelehre: Sumpf V. Von den Zahlenangaben über Ausdehnung, Schmelzpunkt, Siedepunkt, Leitung, Spannung, spez. Wärme usw. ist nur vergleichshalber Gebrauch zu machen, Beschreibung der Dampfmaschine (auch das Historische), das Notwendigste aus der Meteorologie.

UI. 2 Std. Lehrbuch wie in OII.

1. Halbjahr: Schall (Sumpf, Abschnitt III). Die verschiedenen Arten der Wellenbewegung (bei Wasser, Saite, Luft etc.) sind eingehender zu behandeln und zu vergleichen (auch mit der Bewegung beim Pendel und Dampfkolben). Die physikalisch-mathematischen Grundlagen der ästhetischen Wirkungen der Musik (Harmonie, Disharmonie) sind zu besprechen. Nachher Mechanik der flüssigen und luftförmigen Körper. (IIB und C.)

2. Halbjahr: Mechanik (Sumpf IIA). Um der Lehre von den Maschinen eine bessere wissenschaftliche Grundlage zu geben, ist anzufangen mit § 22—31. Hierbei ist an geeigneter Stelle das Wichtigste aus den §§ 11—21 einzuschalten. Vergleiche Lehrplan der OIII. Von § 31 an nach Sumpf.

OI. 2 Std. Lehrbuch für mathematische Geographie: Seydlitz, Geogr. Ausgabe B; außerdem Sumpf-Papst s. o.

1. Halbjahr: Mathematische Geographie: Horizont, Kugelgestalt der Erde, Umdrehung derselben, Äquator, Pole, Himmelskugel, Sternbahnen (Circumpolarsterne), Bewegung um die Sonne, Ekliptik (ihre Wichtigkeit), Keplersche Gesetze, verschiedene Tag- und Jahrlängen. Mond. Sonne. Planeten. Kometen. Meteore.

2. Halbjahr: Licht: Sumpf Abschnitt IV. Hinzuzufügen ist das Wesentlichste von der Polarisation. Auf sorgfältiges Zeichnen ist zu halten; geometrisch genaue, gedruckte Bilder sind zu zeigen. Physikalische Aufgaben (aus Mechanik, Optik, Schall, Galvanismus) sind teils an den einschlägigen Stellen im physikalischen, teils im mathematischen Unterrichte vorzunehmen.

Zeichnen.

V. 2 Std. Einfache Gegenstände aus dem Gesichtskreise des Schülers werden aus dem Gedächtnis dargestellt. Der Unterricht ist Klassenunterricht. Zeichnungen an der Schultafel sind von dem Lehrer nur zur Erläuterung der Aufgabe und zur Angabe des Weges der Darstellung zu entwerfen, nicht aber als Vorbilder zum Nachzeichnen. Die Besprechung der Aufgabe hat vom Gegenstande auszugehen und muß knapp und anschaulich sein. Maßstäbe und andere Mittel zum Nachmessen dürfen nicht benutzt werden. 1. Leichte Naturformen: Apfel, Pflaume, Kirsche, Birne. 2. Rechteckige und quadratförmige Gegenstände: Schulheft, Tafel, Postkarte, Briefumschlag, Abreißkalender, Mühle, Schachbrett, Kreuz, Wegweiser, Leiter, Spaten, Schneeschaukel, Waschbrett, Gartenpforte, Tafelgestell, Schild, Fenster, Tür, Fahne. 3. Elliptische und halbkreisförmige Gegenstände: Türschild, Handspiegel, Papierdrache, Bogenfenster. 4. Kreisform: Reifen, Wagenrad, Zifferblatt. 5. Schwieriger darzustellende Formen: Schild, Säge, Hammer, Zange, Axt, Messer, Gabel, Hufeisen, Schere, Nußbrecher, Schloß, Schlüssel, Gitarre. Gezeichnet wird mit Kohle oder Kreide auf Packpapier. Ein Teil der Schüler zeichnet auf Schultafeln. Die Zeichnungen werden abgestäubt und mit schwarzer Kreide oder mit Pastellstiften nachgezogen.

IV. 2 Std. Der Unterricht geht vom Zeichnen aus dem Gedächtnis zum Zeichnen nach dem Gegenstande, vom typischen zum individuellen Zeichnen über. Als Vorbilder dienen zweidimensionale Gegenstände (Naturblätter) oder Gegenstände von geringer Tiefenausdehnung (Schmetterlinge). Nach denselben Gegenständen, namentlich nach herbstlichen Blättern, Übungen im Treffen der Farbe und in der freien Wiedergabe mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). (Farbentreffübung, Pinselzeichnung, Silhouettenzeichnung). Auch Skizzierübungen werden vorgenommen. Das Zeichnen aus dem Gedächtnis wird weiter geübt. Gruppen- und Einzelunterricht. 1. Blätter: Wegerich, Mailöckchen, Flieder, Pfeilkraut, Ackerwinde, Osterluzei, Haselwurz, Gundermann, Eiche, Leberblume, Efeu, Kastanie, Passionsblume, Azalie, Ahorn, Wein, Platane, Hahnenfuß, Feldmohn, Storchschnabel u. s. f. 2. Schmetterlinge: Weißlinge, brauner Bär, Admiral, Pfauenauge, Trauermantel, Schwalbenschwanz, Fuchs, Labkrautschwärmer, Totenkopf u. s. f. 3. Libellen. 4. Vogelfedern, Vogel Flügel. 5. Kacheln. 6. Stoffmuster. 7. Auf Glas gemalte Ornamente. Benutzt werden Bleistift, Gummi, weißes Papier und Packpapier, die sechs Grundfarben, eine Tube Aquarellweiß, ein Doppelpinsel.

U III. 2 Std. Das Zeichnen nach dem Gegenstande wird auf die Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen ausgedehnt. Gedächtniszeichnen, Skizzieren, Silhouettenzeichnen, Pinselübungen und Farbentreffübungen wie in IV. Beim Zeichnen und Malen nach körperlichen Gegenständen sind die perspektivischen Beleuchtungs- und Farbenercheinungen nicht durch theoretische Erörterungen und Konstruktionen, sondern durch praktische Übungen im Beobachten bestimmter Gegenstände den Schülern zum Bewußtsein zu bringen. 1. Einfache Gebrauchsgegenstände: Schachteln, Zigarrenkisten, Bücher, Schloß, Schlüssel, Hammer, Plätteisen u. s. f. 2. Gefäße: Urnen, Blumentopf, Schüssel, Tasse, Schale, Tuschnapf, Salzfaß, Extraktbüchsen, Flaschen etc. 3. Früchte: Pflaumen, Birnen, Zwiebeln, Äpfel, Knoblauch, Kürbisse, Weintraube, Zitronen, Orangen, Nüsse, Mohnköpfe, Physalis etc. 4. Getrocknete Naturblätter in Licht und Schatten ausgeführt: Aralie, Ahorn, Eiche etc. Weißes und getöntes Papier. Packpapier. Bleistift, Farbkasten mit 12 Farben, Doppelpinsel und Skizzenbuch.

O III. 2 Std. Zeichnen nach plastischen Gegenständen. Gedächtniszeichnen, Skizzierübungen, Pinselübungen, Malversuche wie in U III. Stoff wie in U III, dazu: 1. Geräte: Zeichentisch, Stuhl, Schemel, Tafelständer, Fenster und Tür des Zeichensaales, (geschlossen und geöffnet). 2. Gefäße: Urnen, Zinnkanne, Zinnkrug, Tonkrüge, Töpfe, Vasen, Weingläser, Römer u. s. w. 3. Früchte: Tannenzapfen, Artischocke, Maiskolben, Kardendistel, Eryngium. 4. Getrocknete Zweige: Lorbeer, Ilex. 5. Plastische Ornamente aus Holz und Gußeisen. Material wie U III.

II. 2 Std. (fakultativ). Zeichnen und Malen nach schwieriger darzustellenden plastischen Natur- und Kunstformen. Leichte Stilleben. Skizzierausflüge. Stoff wie in III, dazu: 1. Teile des Schulzimmers und des Schulhauses, Korridor, Keller, Boden. 2. Gebrauchsgegenstände: Glocke, Mörser, Leuchter, Lampe, Laterne. 3. Musikinstrumente: Gitarre, Geige, Waldhorn. 4. Globus, Retorte u. s. w. 5. Muscheln, Schneckengehäuse, Käfer. 6. Schädel und Knochen, Geweihe, Vogelfüße. 7. Lebende Pflanzen. 8. Stoffe (Faltenwürfe). 9. Schwierige Ornamente aus Holz und Gußeisen. Beschläge an den Türen, Türklinken etc. Material wie in III, dazu Kreide (schwarz und weiß), Kohle, Rötel, Bister, Feder, Rohrfeder und schwarze flüssige Tusche.

I mit II vereinigt 2 Std. (fakultativ). Zeichnen und Malen von Stilleben. Kopfzeichnen, Zeichnen architektonischer und landschaftlicher Motive aus der Nähe des Schulgebäudes. Skizzierausflüge. Stoff wie in II, dazu Totenmasken, Totenschädel, Kopfmodelle aus Gips. Lebendes Modell (Kopf). Material wie II.

Geometrisches Zeichnen. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.

Schreiben.

VI. 2 Std. **V.** 2 Std. Dem Unterrichte sind die in Breslau allgemein eingeführten Melzerschen Schriftformen zu Grunde gelegt. Hefte mit Vorschriften werden nicht benützt. Ziel ist, die Schüler zu fließender, deutlicher und sauberer Handschrift unter Anwendung schlichter Formen zu befähigen. Die Buchstaben, Satzzeichen und Ziffern werden — nach ihrer Formverwandtschaft gruppiert — vom Lehrer an der Wandtafel vorgeschrieben, ebenso Wörter, ein- und mehrzeilige Sätze und von den Schülern in Heften mit einfachen Linien geübt, auch Vorübungen zur Einprägung der Grundformen und Strichführungen. Die fehlerhaften Darstellungen werden eingehend gekennzeichnet. In der Regel gelangen sämtliche Formen in jedem Halbjahre einmal zur Durchnahme. Abschriften aus dem Lesebuche und Übungen im Diktandoschreiben dienen der Gewinnung einer lesbaren Schnellschrift. Es ist nicht die Aufgabe des Unterrichts, in Bezug auf Richtung und Schriftgröße eine völlige Einheitlichkeit der Klasse herbeizuführen, sondern in allen Maßnahmen des Lehrers herrscht das Bestreben, die durch die natürlichen Anlagen gegebenen charakteristischen Eigentümlichkeiten der sich entwickelnden Handschrift mit den allgemein gültigen Forderungen in Einklang zu bringen.

IV und **III** je 1 Std. Zur Teilnahme am Unterrichte sind zunächst die Schüler verpflichtet, die aus **V** versetzt werden, ohne im Schreiben mindestens genügend erhalten zu haben, ferner diejenigen, welche in **IV** und **III** in den Oster- und Michaeliszensuren wegen schlechter Handschrift getadelt werden. Auf Anordnung des Ordinarius kann bei grober Vernachlässigung der Eintritt in den Schreibkursus auch während des Halbjahrs erfolgen. Die Dauer der Teilnahme am Unterricht ist in der Regel $\frac{1}{2}$ Jahr. Am Schlusse des Zeitraums erfolgt eine Befreiung nur dann, wenn der Schreiblehrer die Handschrift mit genügend beurteilt und wenn außerdem die Besserung des Schülers in den andern Heften sichtbar ist, so daß von seiten der Klassenlehrer kein Einspruch gegen die Entlassung erhoben wird. Der Unterricht wird im allgemeinen nach denselben Grundsätzen gehandhabt wie in **V** und **VI**. Im Vordergrund stehen jedoch diejenigen Übungen, die auf Erzielung schneller Schönschrift hinarbeiten. Außerdem wird jeder einzelne Schüler durch häufige Korrektur seines Heftes zur Vermeidung der gerade seine Handschrift entstellenden Fehler angehalten.

Singen.

Die Klassen **U VI** bis **0 V** haben wöchentlich je 2 Std. Singen, die schlechteren Sänger aus **IV** und **III** gemeinsam 1 Std. In der Chorklasse üben Sopran und Alt 1 Std., Tenor und Baß 1 Std. und der Gesamtchor auch 1 Std.

I. Übungskursus für VI und V. A. Notenkenntnis. Grundlage für die Erlernung der Tonzeichen. 1. Das Liniensystem (Noten auf den Linien, in den Zwischenräumen, über und unter den Linien). 2. Die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung. 3. Der Punkt hinter der Note oder Pause. 4. Die gebräuchlichen Versetzungszeichen (# 4 ♭). 5. Der G-Schlüssel. B. Erweiterte Gehör-, Stimm- und Treffübungen im Anschlusse an die Tonleiter. Tonleitern im Grundtone oder transponiert, in verschiedenem Rhythmus und Notenwerte, verzierte Tonleitern. Dreiklang- und Akkordübungen. C. Takt, Taktstrich, Taktart, Auftakt, Volttakt, Intervalle. D. Einführung in die Zweistimmigkeit. E. Einführung in die nächstverwandten Tonarten von G- und F-dur. F. Einführung in die schwierigeren Tonarten und in das Mollgeschlecht. G. Einige chromatische Tonfolgen. Vorzeichnungen.

II. Der Lieder-Kursus. **U VI.** a. 8 leichte Choräle: Wach auf mein Herz — Mein erst Gefühl sei — Ich singe dir mit Herz und Mund — Vom Himmel hoch — Gott des Himmels — Nun danket alle Gott — Ach bleib mit — Morgenglanz — Lobe den Herren —. b. Lieder aus Heft II von Jul. Schubert. Wiederholung der in der Vorschule gelernten Lieder; dann Berücksichtigung der zweistimmig gesetzten Lieder. **0 VI.** a. 8 Choräle: In allen meinen Taten — O daß ich tausend Zungen hätte — Vater, kröne du mit Segen — Dir, dir Jehova, will ich singen — O Gott, du frommer Gott — Mir nach, spricht Christus — Gelobet seist du — Was Gott tut, das ist wohlgetan. b. Lieder aus Heft III von Jul. Schubert. Im Sommerhalbjahre werden Naturlieder geübt, besonders: Hell strahlt die Frühlingssonne — Der Mai ist gekommen — Da lächelt nun wieder der Himmel so blau — Abendglöcklein — Schwäne kommen gezogen. Außer diesen: Was frag ich viel nach Geld und Gut — Still gestanden, Grenadiere — Ohne Sang und ohne Klang — Des Morgens in der Frühe — Wohlauf noch gesungen — Bei Sedan — In der Heimat ist es schön — Was blasen die Trompeten —. **U V.** a. 7 Choräle: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut — Befiehl du deine Wege — Wer nur den lieben Gott läßt walten — Ein' feste Burg ist unser Gott — Allein Gott in der Höh — Aus meines Herzens Grunde — Jesus, meine Zuversicht. b. Lieder aus Heft III von Jul. Schubert. Im Sommerhalbjahre werden oben angeführte Naturlieder wiederholt oder neu gelernt. Dazu kommen: Traute Heimat meiner Lieben — Herr Heinrich sitzt am Vogelherd — Aus ihrem Schlaf erwachet — Wie lieblich schallt — Schier dreißig Jahre bist du alt — Preisend mit viel schönen Reden — Auf Scharnhorsts Tod — Du frischer, froher Morgenwind — Bunt sind schon die Wälder —. **0 V.** a. 6 Choräle: Wie schön leucht' uns der Morgenstern — Wie groß ist des Allmächt'gen Güte — Wachet auf, ruft uns die Stimme — Aus tiefer Not schrei ich zu dir — O Haupt voll Blut und Wunden — Von Gott will

ich nicht lassen —. b. Lieder aus Heft IV von Jul. Schubert. Der Frühling naht mit Brausen — Das Wandern ist des Müllers Lust — Nun bricht aus allen Zweigen — Preis und Anbetung — Blümlein auf der Heide — Der Lindenbaum — Vom Bodensee — Von des Rheines Strand — Das ist der Tag des Herrn — Heimweh — Maiglöckchen. — Weihnachtschoräle und die patriotischen Lieder werden in allen 4 Klassen geübt. **IV und III.** Singstoff aus Heft IV von Jul. Schubert. Wiederholung der in O V gelernten Lieder. Neu dazu Nr. 4, 5, 8, 10, 20, 25, 43, 45, 47, 49, 54, 57, 59, 62. Die Lieder werden tiefer transponiert und einstimmig gesungen. — **Die Chorklasse** besteht aus den besseren Sängern der U V bis I. Als Singstoffe werden benutzt: a. Die Fest- und Feierklänge von Günther und Noak Heft 1 und 2. Sie enthalten meist patriotische Lieder. b. Liederborn von A. Franz. Heft 1 und 2. Vierstimmige Lieder gemischten Inhalts. c. Die Glocke von Romberg. d. Die sechs niederländischen Volkslieder von Kremser. e. Der Bergmannsgruß von Arnacker. f. Athalia von Mendelssohn. g. Antigone von Mendelssohn. h. Zwei Chöre aus Paulus von Mendelssohn: aa. Siehe, wir preisen selig die erduldeten — bb. Wie lieblich sind die Boten. Einige Choräle aus Paulus. i. Chor aus der Schöpfung: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, von Haydn. k. Einige kleine Motetten.

Turnen (jede Klasse 3 Stunden).

Unterstufe (**VI. V.**) a. Freiübungen. Einfache Arm-, Bein-, Kopf- und Rumpfbewegungen, Schlußsprung, Stellungen, gewöhnlicher Gang, Zehengang, Nachstellgang, Schrittwechselgang, Fassungen, vgl. amtl. Ltf. § 13—21, Unterstufe. b. Ordnungsübungen. Richten, Öffnen und Schließen, Staffellungen vorwärts und seitwärts, einfache Windungen, Reihungen in den Zweier- und Viererreihen, Drehungen Schwenkungen, Laufen bis zur Dauer von 5 Minuten. — Vgl. amtl. Ltf. § 3—11, § 22. c. Gerätübungen. 1. An der schrägen Leiter: Auf- und Absteigen; an der Unterseite: Hangstand vorlings, Streckhang und Beintätigkeiten darin; — an der senkrechten Leiter: Steigen; an der wagerechten Leiter: Beintätigkeiten im Streckhang, Hangeln an Ort, vorwärts und seitwärts; — an Stangen und Tauen: Kletterschluß, Klettern an einzelnen Tauen oder Stangen. — 2. Springel: Sprung über die Schnur ohne und mit Anlauf (Weitsprung nur im Freien). — 3. Schwingseil: Durchlaufen, Hüpfen im Seil, Sprung über das Seil. — 4. Schrägbrett: Anlaufen und Abspringen seitwärts und nach vorn, letzteres erst ohne, dann mit Schnur. — 5. Barren: Seitstütz, Hangstand, Aufsprung in den Grätsch-Reit- oder Quersitz auf einem Schenkel, Sitzwechsel, Kehre aus Stand oder Sitz; im Streckstütz: Rumpf- und Beintätigkeiten. — 6. Reck: Streckhang und Übungen darin, Hangstand, Liegehang, Griffwechsel, Hangeln an Ort und seitwärts. Vgl. zu 1—6 die Übungen der Unterstufe des amtl. Ltf. § 25—31. — Außerdem 7. Rundlauf: Laufen seitwärts, vorwärts und Versuche im Kreisschwingen. — 8. Ringe: Streckhang und Übungen darin, Überschlag rückwärts, Versuche im Schaukeln mit Streckhang. — 9. Pferd: Leichte Übungen im Sitz und Stütz. — 10. Bock: Übungen im Sprunge auf und über den Bock. (Die Übungen am Bock erst in V, mit Vorsicht und den nötigen Vorübungen.) d. Spiele: Schwarzer Mann; Plumpsack; Komm mit; Fuchs aus dem Loch; Jakob, wo bist du; Fanchon; Katze und Maus; Dritten abschlagen; Kreisball; Tauziehen. Vgl. § 32 im amtl. Ltf.

Mittelstufe (**IV und III.**) a. Freiübungen. Schwierigere einfache und leichtere zusammengesetzte Übungen, auch in Gegenstellung; leichte Stabübungen; Spreizsprung, Steige- und Hopsergang, Ausfall und Auslage. Vgl. amtl. Ltf. § 13—21, Oberstufe. b. Ordnungsübungen. Die schwierigeren Formen der Windungen; Reihungen, Drehungen und Schwenkungen auch im Marsche. Laufen bis zur Dauer von 10 Minuten. Vgl. amtl. Ltf. § 3—11 und § 22. c. Gerätübungen. 1. Schrägleiter. Hangstandübungen an der Unterseite, Hangeln aufwärts und abwärts, Beugehang und Übungen darin; — wagerechte Leiter: Übungen im Streck- und Beugehang, Griffwechsel, Hangeln ohne Schwung und mit geringem Schwunge; Stangen und Tauen: Klettern auf- und abwärts am Tau, an einer und an zwei Stangen, Wanderklettern. — 2. Springel: Springen mit und ohne Anlauf, hoch und im Freien auch weit; Springen mit Drehungen vor dem Niedersprunge. 3. Schrägbrett: Sturmsprung mit 3, 2 und ev. 1 Tritt auf dem Brett. — 4. Barren: Überschlag aus Stand, Sturzhang, Streckstütz, Stützel im

Streckstütz, Schwingen im Streckstütz, Kehre, Wende, Schere, Schraube, Liegestütz und Übungen darin. 5. Reck: niedrig; Stütz und Übungen darin, Wende, Flanke; — hoch gestellt: Streckhang, Hangeln, Hangzucken und Beintätigkeiten darin; — Beugehang und Übungen darin, Quer- und Seitliegehang und Übungen darin, Felgaufzug, Wellaufschwung. — 6. Rundlauf: Kreisschwingen vorwärts seitlings mit verschiedenen Fassungen. — 7. Ringe: Die verschiedenen Hangarten, Schaukeln im Hang und Stande, Überschlag vorwärts aus Stand. — 8. Bock: Grätschsprung mit und ohne Anlauf. 9. Pferd: Kniesprung, Hocke, Flanke, Schere rückwärts, Sitz- und Stützübungen; — Hinterschwünge zum Stütz, Sitz, Liegestütz. 10. Stabsprung ohne und mit Schnur bis zu mäßiger Höhe. Vgl. amtl. Leitfaden § 25—31 (Oberstufe) und für die dort nicht aufgeführten Geräte 6—10 auch Froberg, Gerätübungen Stufe I. d. Spiele. Kegelwerfen, Barllauf, Kriegsball, Schleuderball, Schlagball, Tamburinball, deutscher Fußball, Tauziehen.

Oberstufe (II und I). a. Freiübungen. Schwierigere zusammengesetzte Übungen mit Belastung der Hände durch Stab und Hantel. Vgl. amtl. Ltf. § 23 und Froberg, Freiübungen. b. Ordnungsübungen. Wiederholung der Ordnungsübungen und Zusammenfassung zu Aufmärschen und reigenartigen Übungen. Vgl. Froberg, Ordnungsübungen. c. Gerätübungen. 1. Schrägleiter: Liegestütz, Stützn und Stützhüpfen im Liegestütz; Liegehang, Hangeln und Hangzucken darin; Hangeln und Hangzucken im Hange an der Unterseite der Leiter aufwärts und abwärts. — Wagerechte Leiter: Hangeln und Hangzucken, Drehhangeln und Schwunghangeln. — Stangen und Taue: Klettern, Hangeln im Streck- und Beugehang, Sturzhang, Überschlag. — 2. Springel, Springen ohne Sprungbrett, Dreisprung, Fenstersprung, Sprung über 2 Schnuren, Sprung über Bock und Schnur. — 3. Schrägbrett: Springen mit einem Tritt auf dem Brett. — 4. Barren. Stützn, Stützhüpfen, Drehstützn, Übungen aus Streck-, Unterarm- und Knickstütz (letztere mit Vorsicht), Ein- und Ausspreizen, Ein- und Ausgrätschen, Rolle; Kehre und Wende mit Drehungen, Kippen und Schwungstemmen; Beinkreisen, Schulterstand, Überschläge am Ende des Barrens aus Sitz und Stütz; Übungen aus Seitstand innerhalb und außerhalb des Barrens; Hocke, Flanke, Wende, Kehre. — 4. Reck, niedrig gestellt: Aus Stand oder Streckstütz: Flanke, Wende, Kehre, Hocke (nur aus Stand); — Reck hoch: Armwippen mit verschiedenen Griffen, Felgaufzug, Kreuzaufzug, Kippen, Übungen im Aufstemmen, Schwingen im Unterarm-, Oberarm- und Handhang, Aufschwünge und Kippe mit Schwungholen, Umschwünge leichter Art, leichte zusammengesetzte Übungen. — 6. Rundlauf. Wiederholung und Kreisfliegen vorlings seitwärts und rückwärts seitlings, Kreisschwingen mit Drehungen. — 7. Ringe: Schaukeln in verschiedenem Hang, auch mit Armwippen am Ende des Vor- und Rückschwunges, Aufstemmen in den Stütz, Überschlag. — 8. Bock: Grätsche über den Bock hoch und weit, Kehre, Flanke, Wende, Drehsprung, Sprung mit Stütz einer Hand, Hocke, Freisprung (nicht zu hoch), Sprung über Bock und Schnur oder über zwei Böcke. — 9. Pferd. Seitensprünge mit und ohne Anlauf: Wolfssprung, Flanke, Kehre, Wende, Hocke, Grätsche, Diebsprung, Übungen aus dem Vorschwingen eines Beines, Schrauben, Sprung auf und über das Pferd, Überschlag; — Hintersprünge: Aufspringen in den Stütz, in den Liegestütz, in den Sitz; Sprünge auf und über das Pferd, Flanke, Kehre, Wende; Fechtssprünge mit schrägem Anlauf. — 10. Stabspringen: Sprünge über die Schnur mit $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Drehung. — 11. Gerwurf: Bogen- und Kernwurf. Vgl. zu c Froberg, Gerätübungen 2. Stufe. d. Spiele. Wiederholung bereits gelernter Spiele; neu: Faust- und Fußball.

Bei der großen Ungleichheit der körperlichen Leistungen in gleichnamigen Klassen und bei der Verschiedenheit der Abgrenzung der Turnabteilungen ist es geboten, den Turnstoff nicht auf die einzelnen Klassen, sondern nur auf drei Stufen zu verteilen. Auf der Oberstufe treten Übungen mit schwereren Handgeräten und Gerätübungen, auf der Unterstufe Frei- und Ordnungsübungen in den Vordergrund. Doch sollen auch die Frei- und Ordnungsübungen nicht so weit ausgedehnt oder so kompliziert werden, daß zu der körperlichen Anstrengung der Schüler sich noch geistige Abspannung hinzugesellt. Im allgemeinen wird $\frac{1}{3}$ der Stunde für Frei- und Ordnungsübungen, die übrige Zeit aber für Gerätübungen verwendet, und zwar so, daß die oberen und unteren

Extremitäten in jeder Stunde möglichst gleichmäßig berücksichtigt werden. In der günstigen Jahreszeit wird viel im Freien geturnt. Dabei bietet sich besonders Gelegenheit Weitsprung, Stabsprung, volkstümliche Übungen, wie Laufen, Kugelstemmen, Kugelstoßen, Gerwerfen, Spiele und Ordnungsübungen in militärischer Form vorzunehmen. Auf der Unter- und Mittelstufe vollzieht sich auch das Gerätturnen in der Form der Gemeinübung; auf der Oberstufe tritt vielfach, dem Bedürfnis entsprechend, das Riegenturnen unter Vorturnern oder ein gemischtes System ein. Besondere Vorturnerstunden erübrigen sich, weil der an der Anstalt bestehende Schülerturnverein das nötige Vorturner-Material liefert. Angemessenes Hilfegeben seitens der Vorturner. Auf allen Stufen und bei allen Turnarten ergeben sich durch methodische Entwicklung Übungsfolgen, welche den Schülern die Auffassung und das Gelingen der Übungen erleichtern. Bei der Aufstellung solcher Übungsfolgen ist jedoch Künstelei und Einförmigkeit zu vermeiden. Bei Wiederholung von Grundübungen, beim Kürturnen und bei Turnprüfungen kann von methodischer Stufenfolge abgesehen werden. — Der Unterricht behält stets das Erreichbare im Auge. Übungen, welche die Schüler nur mit vieler Mühe bewältigen können und bei denen daher eine gute Ausführung ausgeschlossen erscheint, sind auszuschalten; auch werden nicht zu Gunsten einiger besonders befähigter Schüler die übrigen vernachlässigt. Die Wohltat körperlicher Bewegung soll möglichst allen Schülern zu teil werden, selbst auf die Gefahr hin, daß die im Stoffplan angegebenen Ziele nicht voll erreicht werden. Die turnerische Befehlsweise schließt sich der Turnsprache des amtlichen Leitfadens an.

Es sind folgende Lehrbücher eingeführt:

a. Vorschule:

Preuß und Triebel, Biblische Geschichten; Decke, Neumann, Troeger, Der amtliche religiöse Lernstoff an Kirchenliedern und Sprüchen. Breslauer Diözesan-Katechismus. Kleine Diözes. Biblische Geschichte. Badt, Kinderbibel. — Missalek, Rechtschreibefibel. Paulsiek, Lesebücher für Oktava und Septima. — Harms, Rechenbuch für die Vorschule, Heft 1 und 2. — Schubert, Liederschatz, Heft 1 und 2.

b. Gymnasium:

In der evangelischen Religion: Preuß u. Triebel, Biblische Geschichte VI und V; Decke, Neumann, Troeger. Der amtliche religiöse Lernstoff an Kirchenliedern und Sprüchen VI—III; Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht OII—I; Völker-Strack, Biblisches Lesebuch IV, UIII; Bibel OIII—I.

In der katholischen Religion: Breslauer Diözesan-Katechismus VI—IV; Schuster-May, Biblische Geschichte VI—IV; König, Kleines Handbuch für den katholischen Religionsunterricht IV u. III; König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in 4 Kursen UII—I.

In der jüdischen Religion: Badt, Kinderbibel; Levy-Badt, Biblische Geschichte.

Im Deutschen: Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI, V, IV, III; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.

Im Lateinischen: H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausgabe B, IVb, IVa, UIIIb; Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik UIIIa—I; Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A für VI, V, IV, III; dasselbe für UII, OII—I.

Im Griechischen: Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik UIIIb, UIIIa, OIIIb; Gerth, Griechische Grammatik OIIIa—I; Kaegi, Griechisches Übungsbuch, 1. Teil für UIII, 2. Teil für OIII.

Im Französischen: Plötz, Elementarbuch B IV und UIII; Plötz Übungsbuch B OIII—OII; Plötz-Kares, Sprachlehre III—OII. Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen OIII—OI.

Im Englischen: Dr. K. Deutschbeins Kurzgefaßte englische Grammatik und Übungsstücke.

Im Hebräischen: Strack, Hebräische Grammatik und Übungsbuch OII—I; Biblia hebraea.

In der Geschichte: Jänicke, Geschichte der Griechen und Römer IV; Jänicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preußische Geschichte, OIIIa und UII; Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für OII—I; Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I. Teil, Geschichte des Altertums IV; Neubauer, dasselbe II. Teil. Deutsche Geschichte für mittlere Klassen UIIIb, UIIIa, OIIIb.

In der Erdkunde: Seydlitz, Grundzüge der Geographie, Ausgabe D: V, IV, Ausgabe B: III, UII, Diercke-Gäbler, Schulatlas, kleinere Ausgabe V, IV; größere Ausgabe III—I; Putzger, Histor. Schulatlas IV—I.

In der Mathematik: Mehler, Hauptsätze der elementaren Mathematik IV—I; Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung; Gauß, Logarithmentafel, kleine Ausgabe.

Im Rechnen: Harms u. Kallius, Rechenbuch für Gymnasien und Realgymnasien, VI—IV.

In der Physik: Sumpf-Papst, Grundriß der Physik, Ausgabe A.

In der Naturgeschichte: Schilling, Kleine Naturgeschichte, Ausgabe B, VI—OIII.

Im Gesang: Schubert, Deutscher Liederschatz, Heft 2, 3, 4; Thoma, 45 Choräle.

Folgende Lexika werden empfohlen: Für das Lateinische: Georges oder Heinichen oder Ingerslev; für das Griechische: Benseler oder Menge.

Es sind folgende Aufsatzthematika im Deutschen behandelt worden:

UIIb: 1. Das Wohltätige und Nachteilige der Flüsse. 2. Wodurch beweist Johanna ihre göttliche Sendung? (Klassenaufsatz.) 3. Johanna und die Krönung Karls VII. 4. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? (Klassenaufsatz.) 5. Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. (Klassenaufsatz.) 6. Der Glockenguß. (Nach Schiller „Das Lied von der Glocke.“) 7. Welche Gedanken kehren in den Liedern der Dichter der Befreiungskriege immer wieder? 8. Wodurch erhielt das Bündnis der drei Männer in Walther Fürsts Hause eine besondere Bedeutung?

UIIa: 1. Was erfahren wir über den Charakter des Königs im 1. Aufzug der Jungfrau von Orleans? 2. Wie beweist die preußische Geschichte Schillers Wort: „Ein Mann ist viel wert in so teurer Zeit“? 3. Napoleons Feldzug gegen Rußland (Ausarbeitung). 4. Was sagt uns der 1. Aufzug von Kleists „Prinz von Homburg“? 5. Züge der Verwandtschaft zwischen dem Prinzen von Homburg und der Jungfrau von Orleans. 6. Was läßt uns der 1. Aufzug von Schillers Wilhelm Tell für die Befreiung der Schweiz hoffen und fürchten? 7. Inwiefern stellt sich die Befreiung der Schweiz als eine Handlung der Notwehr dar? 8. Wie rechtfertigt Tell seinen Mordplan? 9. Geben ist seliger denn nehmen.

OIIb: 1. Wem wohl das Glück die schönste Palme beut? Wer freudig tut, sich des Getanen freut. (Klassenaufsatz.) 2. Die sittlichen Grundideen in Schillers Balladen. 3. Wodurch wird in Schillers „Maria Stuart“ die Hinrichtung der Heldin verzögert? 4. Die dramatische Bedeutung der Volksszenen im „Egmont“. (Klassenaufsatz.) 5. Der elegische Charakter des Herbstes. (Klassenaufsatz.) 6. Das gesellige Leben der Menschen in der Odyssee. 7. Die Frauen im „Götz“ und im „Tell“. 8. Minnas „Spiel“ und seine Wirkung auf Tellheim. (Klassenaufsatz.)

OIIa: 1. Hermann und Dorothea. 2. Egmont vor Alba. 3. Man kann auch im hohen Alter erfolgreich tätig sein. (Cicero: Cato maior, 6—10). 4. Maria und Elisabeth während ihrer Unterredung. 5. Krimhild im ersten und im zweiten Teil des Nibelungenliedes. 6. Weshalb macht Siegfrieds Ende einen so tiefen Eindruck auf uns? 7. Ferro nocentius aurum. 8. Die Gedankenwelt Walthers von der Vogelweide.

UIb: 1. Was kettet die Soldaten an Wallenstein? (Klassenaufsatz.) 2. Was sagt die Geschichte zum „Dank vom Haus Österreich“? 3. Welche Erwägungen treiben Wallenstein zum Abfall? (Klassenaufsatz.) 4. Inwiefern erweist sich Fischart in seinem „Glückhaften Schiff“ als Herold bürgerlicher Tüchtigkeit? 5. Woran erkennen wir die Hand des Verhängnisses im ersten Aufzuge von Schillers „Braut von Messina“? (Klassenaufsatz.) 6. Inwiefern rechtfertigt die Völkerwanderung Schillers Wort: „Und alles ist Frucht, und alles ist Same“? 7. In einem deutschen Kleinstaate des XVIII. Jahrhunderts (Nach „Kabale und Liebe“). (Klassenaufsatz.) 8. Welche dramatische Bedeutung hat die Eingangsszene in Schillers „Räubern“?

UIa: 1. Gliederung und Erklärung des Prologs zu Schillers „Wallenstein“. 2. Über die Gesundheit. 3. Über die Steckenpferde. 4. Über die Mittel, die dem epischen Dichter zur Verfügung stehen, um körperliche Schönheit darzustellen. 5. Wodurch erweckt Hagen im Nibelungenliede trotz des Abscheus, den er erregt, auch unser Interesse? 6. Wodurch wird in Schillers „Braut von Messina“ der Eintritt der Katastrophe verzögert? 7. Über die Entschuldigung: „Andere machen es ja auch so.“ 8. Gliederung in Klopstocks Ode „Mein Vaterland“. (Klassenarbeit.)

OI: 1. Rede des Oberbürgermeisters von Breslau bei der Einweihung eines neuen Gymnasiums. 2. Wie bestätigt Bismarcks Politik vom Jahre 1866 den Ausspruch Schillers: „Im Kriege selber ist das letzte nicht der Krieg“? 3. Welche dramatische Bedeutung hat das erste Gespräch zwischen Marinelli und dem Prinzen? 4. „Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten“. 5. Wie wirkt Iphigenie auf die Taurier? 6. Die Audienzszene in Lessings „Nathan“ und Schillers „Don Carlos“. (Ein Vergleich.) 7. Kottwitz und Isolani im Gegensatze ihrer Berufsauffassung. 8. Welches Bild entwirft Antonio Montecatino vom päpstlichen Hofe? (Klassenaufsatz.)

Reifeprüfung Michaelis 1903:

Deutscher Aufsatz: Weshalb durfte Goethe von seiner Tasso-Dichtung sagen: „Sie ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch“? — Mathematische Aufgaben: 1. Über der Grundseite m eines Quadrats ist ein gleichschenkliges Dreieck in dasselbe eingezeichnet, in dieses über derselben Seite ein Quadrat, in dieses wieder ein gleichschenkliges Dreieck usw. Wie groß ist die Summe aller dieser unendlich vielen Quadratflächen? — 2. Ein Winkel α soll um einen festen Punkt eines Schenkels so gedreht werden, daß aus dem andern Schenkel von einem festen Kreise eine Sehne von der Länge m herausgeschnitten wird. — 3. Wie weit und wie lange wird eine Kugel, die eine Anfangsgeschwindigkeit von 100 cm hat, auf einer schiefen Ebene, deren Neigung 40° beträgt, hinaufrollen? Nach wieviel Sekunden wird sie sich 255 cm über die horizontale Ebene erhoben haben, und nach wieviel Zeit trifft sie wieder unten ein? — 4. Wie verhalten sich die größte, die mittlere und die kleinste Seite eines schiefen Kegels zu einander, wenn die erstere unter 30° , die letztere unter 60° gegen die Grundfläche geneigt ist?

. Reifeprüfung Ostern 1904:

Deutscher Aufsatz: Mit welchem Rechte hat man die „konstituierende Nationalversammlung“ die „Mutter einer neuen Zeit“ genannt? — Mathematische Aufgaben: 1. Ein leuchtender Punkt und sein Bild befinden sich in der Achse eines Hohlspiegels von 10 cm Brennweite. Hätte der Spiegel eine dreimal so große Brennweite und entfernte man den Punkt um 50 cm vom Spiegel, so entfernt sich sein Bild um 33 cm. In welcher Entfernung waren ursprünglich Punkt und Bild? — 2. Ein Kreis O , ein Punkt A auf seiner Peripherie und eine feste Sehne BC sind gegeben. Von A aus soll eine zweite Sehne so gezogen werden, daß sie durch BC im Verhältnis von $m:n$ geteilt wird. — 3. $h_a + h_b = 18$, $\rho_c + \rho = 19$, $\angle \alpha = 2\beta$ sind gegeben. Es sind die Winkel zu suchen. — 4. Der Mittelpunkt einer Kugel soll gefunden werden, deren Oberfläche die drei Kanten einer dreiseitigen Ecke berührt und durch einen gegebenen Punkt geht.

Dispensiert vom evangelischen Religionsunterricht war ein Schüler. Am fakultativen hebräischen Unterricht beteiligten sich im Sommer 9, im Winter 8, am fakultativen englischen Unterricht im Sommer 35, im Winter 35, am fakultativen Zeichenunterricht im Sommer 18, im Winter 14 Schüler.

Verzeichnis der fremdsprachlichen Lektüre für das Sommerhalbjahr 1904.

UIII: Lat. a. Caesar, *Bellum gallicum* I, 30 bis Schluß, III, 1—6, IV. b. Caesar, *Bellum gallicum* I, 1—29, II. Unvorbereitetes Übersetzen aus Caesar. OIII: Lat. a. Caesar, *Bellum gallicum* VI—VII; *Bellum civile* I mit Auswahl. Ovid, *Metamorphosen*: Kadmus, Daedalus, Orpheus und Eurydice. Unvorbereitetes Übersetzen aus Caesar. b. Caesar, *Bellum gallicum* V—VI; Ovid, *Metamorphosen*: Pyramus und Thisbe, Battus, Philemon und Baucis, Daedalus, Orpheus und Eurydice. Unvorbereitetes Übersetzen aus Caesar. Griechisch. a. u. b. Xenophon, *Anabasis* I. UII: Lat. a. Livius I; Vergil, *Aeneis* I. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius. b. Cicero, *Catalin. Reden*. Ovid, *Metamorphosen*. Unvorbereitetes Übersetzen aus Cicero, *Catalin. Red.* Griechisch. a. u. b. Homer, *Odyssee* I—V (nach Kanon); Xenophon, *Anabasis* III. Unvorbereitetes Übersetzen: Xenophon, *Anabasis*. Französisch. a. *Choix de nouvelles modernes*. 3. Bändchen. b. Duruy, *Biographies d'hommes célèbres*. OII: Lat. a. Cicero: *Pro Archia*, *Cato maior*. Livius: XXII teilweise (unvorbereitet); Vergil, *Aeneis*, IV u. IX. Nisus und Euryalus. b. Livius XXI u. XXII mit Auswahl. Vergil, *Aeneis* II. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius XXI, XXII. Griechisch. a. Homer, *Odyssee* XV—XXIV (nach Kanon) — Herodot B. VII mit Auswahl (c. 8—11, 19—25, 26—30, 32—40, 44, 53—56, 58, 60, 87—89, 100—105, 131—144). Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, *Hellenica*. b. Homer, *Odyssee* IX—XIV (nach Kanon). Herodot C. VII mit Auswahl wie in OIIa. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, *Hellenica*. Französisch. a. Mignet: *Histoire de la terreur*. (Renger). b. Hérisson, *Journal d'un officier d'ordonnance*. (Velh. u. Kl.) UI: Lat. a. Tacitus, *Germania*; Cicero, *Briefe*; Horaz, *Od.* III. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius, 1. Dekade. b. Tacitus, *Germania*; Cicero, *Briefe*; Horaz, *Od.* I. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius, 1. Dekade. Griechisch. a. Thucydides I, II. Homer, *Ilias* IX—XV. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, *Hellenica*, u. Homer. b. Thucydides I, II. Homers *Ilias* I—VIII. Unvorbereitetes Übersetzen aus Herodot I, II. Französisch. a. Lanfrey, *Campagne de 1806—1807*. (Ausgabe Renger.) b. Victor Hugo: Auswahl von 40 Gedichten (Velhagen u. Klasing). OI: Lat. Tacitus, *Agricola*. Aus den letzten Büchern der *Annalen* ausgewählte Kapitel (Brand Roms, Senecas Tod). Einige Briefe aus den letzten Abschnitten der Sammlung von Franz (Caesars Alleinherrschaft und Kämpfe nach seinem Tode). Horaz Auswahl aus den Satiren, Wiederholung und Ergänzung von B. 3 u. 4 der Oden. Unvorbereitetes Übersetzen aus Ciceros Briefen. Griechisch. Plato, *Phaedon*; Demosthenes, 3. olynthische Rede: Über den Frieden. Homer, *Ilias* XIII—XIX. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, *Hellenica*. Französisch. Taine, *Napoléon Bonaparte*. (Ausgabe Stolle.) Englisch. Shakespeare, *Julius Caesar* (Ausgabe Velhagen u. Klasing).

Bericht über Turnen, Turnspiele, Rudern und Schwimmen.

Die Anstalt besuchten mit Ausschluß der Vorschulklassen im Sommer 511, im Winter 510 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses.....	i. S. 62, i. W. 72	—
Aus anderen Gründen (i. S. Schwimmunterricht, i. W. weiter Weg).....	i. S. 8, i. W. 2	—
Zusammen	i. S. 70, i. W. 74	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler.....	i. S. 13,6 %, i. W. 14 %	—

Es bestanden bei 17 getrennt unterrichteten Klassen 14 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten i. S. 19, i. W. 16, zur größten i. S. 42, i. W. 40 Schüler.

Wöchentlich waren 42 Turnstunden angesetzt. Den Unterricht erteilten i. S.:

Oberl. Dr. Fischer in OI,	Oberl. Baumann in IVa, Va,
Oberl. Dr. Schmidt in IVb,	Vorschull. Czezatka in UIIa, UIIIb,
Oberl. Dr. Schneck in Vb,	Vorschull. Schall in UIIa, UIIb, OIIIa.
Oberl. Weis in VIa, VIb,	Lehrer Moritz OIIIb, OIIa, OIIb.

Je eine der 3 Turnstunden wurde in jeder Klasse den Turnspielen, die Sonnabend Nachmittag auf der Rennbahn in Scheitnig abgehalten wurden, gewidmet.

Im Wintersemester erteilten den Turnunterricht:

Oberl. Dr. Fischer in IVb,	Oberl. Baumann in Va,
Oberl. Dr. Schmidt in IVa,	Vorschull. Czezatka in UIIIa, UIIIb,
Oberl. Dr. Schneck in VIa,	Zeichenl. Kakuschke in Vb, UII, OIIIa,
Oberl. Weis in OIIIb, VIb,	Lehrer Moritz in OII.
Oberl. Dr. Gabriel OI, UI,	

Unter den Schülern der Anstalt sind gegenwärtig 222 Freischwimmer (42 pCt. der Gesamtzahl); von diesen haben 40 das Schwimmen im letzten Sommer gelernt.

Der Schülerturnverein steht unter der Leitung des Oberlehrers Baumann und übt wöchentlich einmal in der von der städtischen Behörde zur Verfügung gestellten Lessinghalle. Es gehören ihm über 60 Schüler aus I—III als Mitglieder an; die Übungen leitet ein selbstgewählter Turnwart. Die Zöglingssriege, der über 50 Schüler aus IV—VI angehören, erfreut sich schon seit Jahren der umsichtigen Leitung des Herrn cand. med. Baumann, eines früheren Schülers der Anstalt. — Die Vereinsmitglieder unternahmen im verflossenen Jahre drei, die Zöglinge zwei Ausflüge in die nähere Umgebung. — Bei den Turnspielen waren einige Mitglieder als Gerätware tätig. — Das diesjährige Schauturnen wird im März stattfinden. — Der mit dem Verein verbundenen Rudersriege gehörten 8 Schüler aus I, II und OIII an; unter der bewährten, opferwilligen Leitung des Herrn Rechtsanwalt Hennig, der durch Herrn Amtsrichter Dr. Hennig, einem früheren Schüler der Anstalt, freundlichst unterstützt wurde, hat sie sich erfreulich weiter entwickelt. — Das Bootshaus hat im vergangenen Jahre zweimal stark zu leiden gehabt, das erste Mal durch die Schneestürme im April, das zweite Mal durch das Hochwasser im Juli; daß der Schaden nicht noch beträchtlicher wurde, ist der Umsicht und Fürsorge des Herrn Rechtsanwalt Hennig zu danken; die von der Stadt bereitwillig zur Verfügung gestellten Mittel ermöglichten die notwendig gewordenen Reparaturen. — Den städtischen Behörden sowie allen genannten Herren sei auch an dieser Stelle für ihr den turnerischen Unternehmungen der Anstalt gewidmetes Interesse herzlich gedankt.

Übersicht über die einzelnen Lehr

Bezeichnung der Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Un										
	Gymnasium										
	OI	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb
Evang. Religion .	2	2		2		2	2	2		2	2
Kath. Religion .	2					2		2			
Jüdische Religion .	1					1		1		1	
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2
Lateinisch . . .	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8
Griechisch . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Französisch . .	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2
Englisch	(2)*	(2)*		(2)*	(2)*	—	—	—	—	—	—
Hebräisch . . .	(2)*			(2)*		—	—	—	—	—	—
Geschichte u. Erd- kunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3
Physik und Natur- geschichte . . .	2	2		2	2	2	2	2	2	2	2
Turnen	je 3 Stunden in 14 Züg										
Zeichnen	(2)*							2	2	2	2
Gesang	—	—	—	—	—	—	—	1			
	1 Tenor und Baß							1 Sopran un			
	1 Chor										
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	(2)*			
	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30

* Fakultativer Unterricht.

	Lehrer	OI	UIa
1	Laudien, Direktor, Ord. UIb.	6 Griech.	
2	Dr. Depéne, Prof.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 P
3	Dr. Badt, Prof., Ord. OI.	7 Lat.	2 E
	Dr. Winkler, Prof., Ord. OIIa.		6 Griech.
5	Dr. Hoffmann, Prof.		3 Dtsch.
6	Dr. Toeplitz, Prof.		
7	Dr. Speck, Prof., Ord. OIIIb.		
8	Malberg, Prof., Ord. UIa.		7 Lat.
9	Dr. Schiff, Prof., Ord. IVa.		
10	Dr. Fischer, Oberl., Ord. UIIb.	3 Gesch.	
11	Dr. Wohlaue, Oberl., Ord. UIIa.	3 Dtsch.	3 Gesch.
12	Dr. Habel, Oberl., Ord. OIIIa.		
13	Dr. Schmidt, Oberl.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.
14	Dr. Schneek, Oberl., Ord. OIIb.		
15	Drascher, Oberl., Ord. UIIb.		
16	Schwarzer, Oberl., Ord. Vlb.		
17	Weis, Oberl., Ord. IVb.		
18	Dr. Ries, Oberl., Ord. UIIIa.		
19	Dr. Gabriel, Oberl., Ord. VIa.		
20	Dr. Goehlich, Oberl.		
21	Baumann, Oberl., Ord. Va.		
22	Wasner, Kand., Ord. Vb.		
23	Kakuschke, Zeichenlehrer.		
24	Rosteutscher, Vorschull., Ord. I. V.		
25	Schall, Vorschull., Ord. 2. V.		
26	Czeczatka, Vorschull., Ord. 3. V.		
27	Decke, Pastor.	2 Relig.	
28	Günther, Pastor.		2 Re
29	Schwartz, Pastor.		2 Hebräisc
30	Kuhnert, Kuratus.		2 I
31	Zimbal, Realsch.		
32	Dr. Golinski, jud. Religionsl.		
33	Moritz, Lehrer.		
34	Hiller, Oberorganist, Gesanglehrer.		

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Bezeichnung der Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden																	Vorschule			Summa				
	Gymnasium																								
	OI	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1.	2.	3.					
Evang. Religion .	2	2		2		2	2	2		2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	36				
Kath. Religion . .	2					2		2				2			2			2		—	10				
Jüdische Religion .	1					1		1		1		1		2		2			2		—	11			
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	8	8	6+4	75				
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	—	129				
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66				
Französisch	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	37				
Englisch	(2)*	(2)*		(2)*		(2)*		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8				
Hebräisch	(2)*			(2)*			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4				
Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	—	—	—	49				
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	6	4	4+4	82				
Physik und Naturgeschichte	2	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	32				
Turnen	je 3 Stunden in 14 Zügen																	—	—	—	42				
Zeichnen	(2)*							2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	18				
Gesang	—	—	—	—	—	—	—	1						2	2	2	2	1	1	—	14				
	1 Tenor und Baß							1 Sopran und Alt																	
	1 Chor																								
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	(2)*						2	2	2	2	3	3	4	20				
	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	20	18	16	633				

* Fakultativer Unterricht.

Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr.

	Lehrer	Gymnasium:																Vorschule			Tages	Sa.					
		OI	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1.	2.			3.				
1	Landen, Direktor, Ord. UIb.	6Griech.		7 Lat.																		13					
2	Dr. Depéne, Prof.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.																		18					
3	Dr. Badt, Prof., Ord. OI.	7 Lat.	2 Engl.					1 Relig.		8 Lat.		1 Relig.						2 Relig.				19 + 3					
	Dr. Winkler, Prof., Ord. OIIa.		6Griech.	7 Lat. 3 Dtsch.							2 Gesch. 1 Erdk.											19					
5	Dr. Hoffmann, Prof.		3 Dtsch.								8 Lat. 3 Dtsch. 2 Gesch.		2 Erdk.									18					
6	Dr. Toeplitz, Prof.			4 Math.		4 Math.		4 Math.		3 Math. 2 Natrg.		3 Math.										20					
7	Dr. Speck, Prof., Ord. OIIIb.			6Griech.				6Griech.		8 Lat.												20					
8	Malberg, Prof., Ord. UIa.		7 Lat.			6Griech.	7 Lat.															22					
9	Dr. Schiff, Prof., Ord. IVa.					2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	3 Math. 2 Phys.		3 Math.		4 Math. 2 Natrg.									22 + 2					
10	Dr. Fischer, Oberl., Ord. UIIb.	3 Gesch.		6Griech. 3 Gesch.						7 Lat.												3 22					
11	Dr. Wohlauer, Oberl., Ord. UIIa.	3 Dtsch.	3 Gesch.	3 Dtsch.				3 Gesch. u. Erdk. 3 Dtsch.	3 Gesch. u. Erdk.													20					
12	Dr. Habel, Oberl., Ord. OIIa.					3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	6Griech.		8 Lat. 2 Franz.												22					
13	Dr. Schmidt, Oberl.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.			2 Engl.	2 Engl.			2 Franz.	2 Relig.											3 23					
14	Dr. Schneck, Oberl., Ord. OIIb.					7 Lat. 3 Franz.					3 Gesch. u. Erdk.	8 Lat. 2 Dtsch.										3 23 + 3					
15	Drescher, Oberl., Ord. UIIIb.					3 Dtsch.					6Griech. 2 Franz.		8 Lat. 3 Dtsch.									22					
16	Schwarzer, Oberl., Ord. VIb.									6Griech. 3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	2 Relig.					8 Lat. 4 Dtsch.					23 + 3					
17	Weis, Oberl., Ord. IVb.									6Griech.			8 Lat. 3 Dtsch.			3 Relig.						6 23 + 3					
18	Dr. Ries, Oberl., Ord. UIIIa.							3 Franz.	3 Franz.		2 Franz. 6Griech.		4 Franz. 2 Gesch.		2 Erdk.							22					
19	Dr. Gabriel, Oberl., Ord. VIa.			3 Franz.	3 Franz.				3 Dtsch.								8 Lat. 4 Dtsch.					6 23 + 6					
20	Dr. Goshlich, Oberl.												4 Math.									4					
21	Baumann, Oberl., Ord. Va.										2 Natrg.			4 Rechn. 2 Natrg. 2 Schrb.	2 Natrg.	4 Rechn. 2 Natrg. 2 Schrb.	2 Erdk.					3 25					
22	Wagner, Kand., Ord. Vb.									2 Dtsch. 2 Dtsch.	2 Dtsch.					8 Lat.	3 Relig.					19					
23	Kakuschke, Zeichenlehrer.	2 Zeichnen									2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Dtsch.					9 24 + 6					
24	Rostdeutscher, Vorschull., Ord. I. V.										2 Schreiben			2 Natrg.		4 Rechn.	4 Rechn. 3 Schrb. 1 Sing.					26 + 6					
25	Schall, Vorschull., Ord. 2. V.												2 Erdk.		2 Schrb.	2 Natrg. 2 Schrb.						26					
26	Czeczotka, Vorschull., Ord. 3. V.									2 Natrg.												6 26 + 6					
27	Decke, Pastor.	2 Relig.						2 Relig.					2 Relig.									6					
28	Günther, Pastor.	2 Relig.			2 Hebräisch				2 Relig.						2 Relig.							10					
29	Schwartz, Pastor.	2 Hebräisch			2 Religion									2 Relig.		2 Relig.						6					
30	Kuhnert, Kurats.	2 Religion				2 Religion				2 Religion				2 Religion									8				
31	Zimbal, Realsch.																	2 Religion						2			
32	Dr. Golinaki, jud. Religionsl.					1 Religion								1 Religion		2 Religion		2 Religion				6					
33	Moritz, Lehrer.																						3 3				
34	Hiller, Oberorganist, Gesanglehrer.	1 Tenor und Bass; 1 Sopran und Alt.										1 Singen				2 Sing.				2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.			12		
		1 Gesamtchor																									

Das Lehrerkollegium hat im vergangenen Jahre schwere Verluste erlitten. Unsere Hoffnung, daß ein längerer Urlaub Herrn Professor Dr. Harczyk seine volle Gesundheit wiedergeben werde, erfüllte sich nicht. Sein Augenleiden forderte schmerzlichen Verzicht auf die ihm in mehr als 30 jähriger Tätigkeit lieb gewordene Arbeit am Johannes-Gymnasium, und wehmütig sahen wir den verehrten Amtsgenossen vor der Zeit am Schlusse des Sommerhalbjahres aus unserer Mitte scheiden. Am letzten Schultage sprach der Direktor vor den versammelten Schülern dem in Wiesbaden Weilenden den Dank der Anstalt aus und sandte ihm schriftlich die herzlichsten Abschiedsgrüße. Von Sr. Majestät dem Könige wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Auch der Tod hat Lehrer und Schüler in schmerzliche Trauer versetzt. Am 27. April starb infolge eines Schlaganfalls der Landschaftsmaler und Zeichenlehrer am Johannes-Gymnasium Herr Paul Biller. Tief ergriffen beklagen wir in dem so plötzlich Dahingegangenen einen lieben Kollegen, der 30 Jahre lang durch seine gewissenhafte, von Begeisterung für seine Kunst getragene Pflichttreue dem Johannes-Gymnasium wertvolle Dienste geleistet hat. Lehrer und Schüler geleiteten ihn am 30. April zu seiner letzten Ruhestätte auf dem St. Bernhardin-Friedhofe in Dürrgoy.

Nach langen, schweren Leiden verschied während der Pfingstferien am 1. Juni im 74. Jahre eines an Arbeit und Erfolgen reichen Lebens der Gymnasialdirektor a. D. Dr. C. F. W. Müller, ord. Honorarprofessor an der Universität. In ihm hat die Wissenschaft einen bedeutenden Gelehrten verloren, „einen Kenner der lateinischen Sprache, wie es nie einen besseren gegeben hat, dem nur Madvig, der berühmte dänische Philologe, und Bücheler, der Bonner Meister, sich vergleichen können“. Dem Johannes-Gymnasium und seinem Lehrerkollegium war er mehr. Fünfundzwanzig Jahre (1872—1897) hat der Verstorbene die Anstalt geleitet und sie als ihr erster Direktor mit seinem Geiste erfüllt. Seine Gelehrsamkeit erweckte ehrfurchtsvolle Achtung, seine Schlichtheit und Geradheit, die jeder Verstellung unfähig war, erwarben ihm unbegrenztes Vertrauen, und sein warmes, mitfühlendes Herz gewann ihm die Liebe seiner Amtsgenossen. Das Band, welches ihn mit dem Johannes-Gymnasium verknüpfte, hat bis zu seinem Lebensende gehalten. Mit fortdauernder Dankbarkeit wird der Berichterstatter des hochverehrten Mannes gedenken, der ihm, dem Unbekannten und Jüngeren vom ersten Tage seiner hiesigen Amtsführung an mit Herzlichkeit und Vertrauen entgegenkam. Die ersten Worte vor den in der Aula versammelten Lehrern und Schülern galten beim Wiederbeginn der Schule seinem Andenken. Das Lehrerkollegium widmete dem Verstorbenen folgenden

Nachruf.

Am 1. Juni starb nach längerem Leiden der ehemalige Direktor des Johannes-Gymnasiums, ordentliche Honorarprofessor der philosophischen Fakultät an der Universität

Dr. Carl Friedrich Wilhelm Müller.

Er hat unsere Anstalt seit ihrer Eröffnung fünfundzwanzig Jahre hindurch geleitet und ihr das Gepräge seines Geistes aufgedrückt, das ungetrübt zu erhalten immer ihr Streben und ihr Stolz sein wird. Wegen seiner wissenschaftlichen Leistungen unter den Fachgenossen weit und breit hochgeehrt, war er in seinem schlichten, anspruchslosen Wesen, seiner gewinnenden Liebenswürdigkeit, in seiner unentwegten Geradheit und ungeschminkten Wahrhaftigkeit Amtsgenossen und Schülern ein leuchtendes Vorbild echter Humanität, unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue. Auch nach seinem Scheiden aus unserer Mitte bewahrte er der Anstalt und ihren Lehrern sein warmes Interesse und weilte gern unter uns.

Unser Dank folgt ihm über das Grab hinaus.

Breslau, den 4. Juni 1903.

Der Direktor und das Lehrerkollegium des Johannes-Gymnasiums.

Auch den Tod eines lieben, strebsamen Schülers haben wir zu beklagen. Der Untertertianer Georg Hohnhorst erlag am 21. August einem langen, mit großer Geduld getragenen Leiden.

In die durch die Pensionierung des Prof. Dr. Harczyk frei gewordene Stelle trat am 1. Oktober der von der Patronatsbehörde gewählte Oberlehrer Dr. Gabriel ein, während gleichzeitig der Kand. Sachs aus dem Kollegium ausschied, um das vorgeschriebene Seminarjahr anzutreten. Die neu errichtete Stelle eines Zeichenlehrers erhielt am 1. Oktober der Volksschullehrer Kakuschke, der den Unterricht gleich nach dem Tode des Zeichenlehrers Biller übernommen hatte. Der von Herrn Kand. Sachs erteilte jüdische Religionsunterricht wurde vom 1. Oktober an Herrn Dr. Golinski übertragen.

Beim Beginn des Schuljahres hatte die Unterprima 36 Schüler. Die von dem Direktor beantragte Teilung der Klasse wurde von der Patronatsbehörde genehmigt und die erforderlichen Mittel von den städtischen Körperschaften bewilligt. Herr Oberlehrer Dr. Goehlich vom städtischen Gymnasium und Realgymnasium zum Heiligen Geist, der sich freundlichst bereit erklärte, 4 Stunden zu übernehmen, und Herr cand. min. Wasner traten am 4. Mai in das Lehrerkollegium ein.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in üblicher Weise gefeiert. Am Sedantage hielt Herr Professor Dr. Schiff die Festrede, am Geburtstage Seiner Majestät Herr Oberlehrer Dr. Fischer. Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers (am 12. Januar) und Ihrer Majestät der Kaiserin (am 8. August) in Breslau fiel der Unterricht aus. Am 10. März v. J. fand in der Aula eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt. Die Einnahme (91 Mk., vergl. S. 59) war für den Unterstützungsfonds bestimmt. Am 18. Juni unternahmen sämtliche Klassen unter Führung ihrer Ordinarien Schulspaziergänge in die nähere oder entferntere Umgegend Breslaus.

Die Reifeprüfungen fanden am 28. September und am 14. und 15. März statt, zum Michaelis-termin unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Dr. Thalheim, Ostern war der Direktor zum Königl. Kommissarius ernannt. Bei beiden Prüfungen war auch der Vertreter der Patronatsbehörde, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Pfundtner, anwesend.

Vom 9.—12. Dezember fand eine Revision der Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Dr. Thalheim statt. Am 9. November wohnte Herr Kanonikus Dr. Flassig als Fürstbischöflicher Kommissarius dem katholischen Religionsunterricht in allen Abteilungen bei.

Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1903/1904.

	A. Gymnasium.																		B. Vorschule.				
	OI	UIb	UIa	OIIb O.	OIIa M.	UIIb O.	UIIa M.	OIIIb O.	OIIIa M.	UIIIb O.	UIIIa M.	IVb O.	IVa M.	Vb O.	Va M.	VIb O.	VIa M.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1903	23	33		28	14	30	35	29	30	41	38	34	35	41	28	32	33	504	45	40	43	128	
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1902	13	1	—	1	9	1	—	2	1	5	4	3	3	2	4	3	52	4	—	1	5		
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern durch Übergang in die Parallelcöten .	16	20	16	—	18	—	24	—	25	—	30	—	23	—	25	—	197	26	28	—	54		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	—		2	7	10	6	7	11	12	16	5	5	6	8	8	5	108	—	—	—	—	
	—	—		4	1	2	—	1	3	3	1	3	2	1	1	9	3	34	6	8	31	45	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903	26	36		22	19	30	30	32	35	40	38	38	34	30	29	42	30	511	50	50	45	145	
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1903	1	—	—	2	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	4	—	11	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1903	7	2	2	8	5	—	9	4	2	4	2	2	—	—	4	3	5	59	2	—	3	5	
7a. Zugang durch Versetzung z. Michaelis durch Übergang in die Parallelcöten .	10	—	11	—	17	—	24	—	26	—	28	—	20	—	22	—	22	180	16	15	—	31	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	4	—	3	2	4	7	10	11	10	6	6	7	5	2	3	7	87	—	—	—	—	
	—	1	3	1	1	5	1	—	1	1	1	2	2	2	2	—	25	5	2	19	26		
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	30	23	14	18	20	33	32	28	38	41	35	38	29	35	26	41	29	510	47	51	46	144	
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	1	2	1	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	1	12	—	1	—	1	
11. Frequenz am 1. Februar 1904	30	22	14	17	19	32	32	28	38	40	34	37	28	34	27	40	28	500	47	50	46	143	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	18,6	18,3	18,2	17,3	16,2	17,1	16,3	15,2	14,6	14,2	13,3	13,1	12,4	12,0	11,1	10,5	10,1		8,9	8,0	6,8		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	240	88	2	181	447	60	9	72	11	—	62	140	5	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	240	83	3	184	453	51	6	74	10	—	60	139	3	2
3. Am 1. Februar 1904	235	80	2	183	448	47	5	74	9	—	60	138	3	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1903: 22 Schüler, Michaelis 1903: 22 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 1903: 7 Schüler, Michaelis 1903: 5 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Michaelis 1903:

No.	N a m e n	Geburtsort	Geburtstag	Stand des Vaters	Konfession (Religion)	Aufenthalt		Künftiger Beruf.
						im Gymnas.	in der Prima	
						Jahre		
1	Franz Bermann	Trachenberg i. Schl. Breslau	26. August 1885	Kaufmann	jüd.	6	2	Maschinenbaufach.
2	Paul Gatter		9. Juni 1885	Kaufmann	ev.	9	2	Naturwissenschaft. u. neuere Sprach.
3	Theodor Goerlitz	Breslau	15. Mai 1885	Kaufmann	ev.	9	2	Jura.
4	Oskar Guttman	Hildesheim	19. Juni 1885	Rabbiner Dr. phil.	jüd.	9	2	Jura.
5	Friedrich Kern	Breslau	4. April 1883	Rektor	kath.	6 1/2	2 1/2	Neuere Sprachen.
6	Kurt Orzechowsky	Malapane b. Oppeln	6. Juni 1884	Kgl. Maschinen- Werkmeister	ev.	4 1/2	2 1/2	Bergfach.

Ostern 1904:

1	Hans Aronsohn	Gallinchen, Kreis Kottbus	9. Juni 1883	Kaufmann	jüd.	6	2 1/2	Jura.	
2	Fritz Brumm	Neustadt a. W.	6. Februar 1885	Kaufmann	jüd.	2	2	Jura u. National- Ökonomie.	
3	Robert Cohn	Lasterhausen, Kr. Striegau	16. Juni 1884	Fabrikbesitzer	jüd.	6	2 1/2	Maschinenbaufach.	
4	Walter Gude	Breslau	31. Mai 1885	Kaufmann	ev.	10	2 1/2	Seeoffizier.	
5	Curt Glaser	Brieg	18. April 1885	Rentner	jüd.	3	2	Jura u. National- Ökonomie.	
6	Fritz Karsen	Breslau	11. November 1885	Professor Dr.	ev.	3	2	Jura.	
7	Otto Königsberger	Lublinitz	9. Oktober 1885	Eisenbahn-Bau- unternehmer	jüd.	8	2	Jura.	
8	Kurt Kroner	Breslau	23. Oktober 1885	† Privatdozent	jüd.	2	2	Medizin.	
9	Wilhelm Melzer	Breslau	27. Mai 1885	† Rektor	ev.	8	2 1/2	Chemie.	
10	Ferdinand Pax	Breslau	30. Dezember 1885	Univ.-Prof., Direktor des botan. Gartens	ev.	7	2	Naturwissenschaft.	
11	Carl Schönfeld	Groß-Wartenberg	7. Dezember 1883	Landessekretär	ev.	10	2 1/2	Philologie.	
12	Bruno Silberberg	Breslau	2. April 1886	Rentner	jüd.	4	2	Oriental. Sprachen und Naturwissen- schaften.	
13	Helmut Wehowski	Nicolai, Kr. Pleß	3. September 1882	Amtsgerichtsrat	ev.	2	2	Bergfach.	
14	Herbert Wocke	Breslau	7. April 1885	Rentner	ev.	9 1/2	2 1/2	Jura.	

Sammlung von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek. Neuanschaffungen: Cauer, Die Kunst des Übersetzens. — P. Vergilius Maro Aeneis, Buch VI, erklärt von Norden. — Heinz, Virgils epische Technik. — Zeitschriften: Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen von Rethwisch. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Deutsche Literaturzeitung von Hinneberg. — Historische Zeitschrift. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und Pädagogik. — Wochenschrift für klassische Philologie. — Geographische Zeitschrift von Hettner. — Journal für reine und angewandte Mathematik. — Annalen der Physik und Beiblätter zu denselben. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-

verwaltung in Preußen. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Fortsetzungen: Paulys Realencyklopädie der klass. Altertumswissenschaft, herausgegeben von Wissowa V 1 und 1. Suppl. — Klußmann, Systematisches Verzeichnis der Programm-Abhandlungen IV. — Goethes Werke, Kleinere Ausgabe I 30, II 41, III 13, IV 27, 28. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, Ergänzungsbd. 2. — Weierstraß, Mathematische Werke III. — J. v. Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, 27. u. 28. Halbband. — Breslauer philologische Abhandlungen IX, 2. — Neudrucke deutscher Literaturwerke 200—206. — Busolt, Griechische Geschichte III, 2. — Die Schriften des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Geschenke: Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Deutscher Universitätskalender, Sommersemester 1903. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 12. Jahrgang. — A. Nowack, Die Reichsgrafen Colonna, Freiherrn von Fells — Vom Magistrat: Dessen Verwaltungsbericht für 1898/1901. — Katalog der Druckschriften über die Stadt Breslau. — Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums zu St. Elisabet. — Moriz von Schwinds Philostratische Gemälde, herausgegeben von R. Foerster. — Jahresbericht über den schulärztlichen Überwachungsdienst an den Volksschulen zu Breslau für das Schuljahr 1902. — Mitteilungen aus dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek zu Breslau, 7. Heft. — Von der hiesigen Stadtbibliothek: C. Brockelmann, Verzeichnis der arabischen, persischen, türkischen und hebräischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Breslau. — Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur: deren 81. Jahresbericht und Th. Schube, Die Verbreitung der Gefäßpflanzen in Schlesien. — Von der Gobineau-Vereinigung: Graf Gobineau, Die Renaissance, und derselbe: Alexander, deutsch von Schemann. — Von der Langenscheidtschen Verlagshandlung: H. Menge, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch. — Von den Erben des Oberbaurats Dr. H. Scheffler in Braunschweig: eine Reihe von ihm verfaßter Schriften.

Für die Unterstützungsbibliothek wurde eine Anzahl von Schulbüchern angeschafft, eine Anzahl in dankenswerter Weise von den Herren Verlegern geschenkt.

Die Schülerbibliothek wurde um folgende Werke vermehrt: VI: Kleinschmidt, Aus deutscher Vorzeit, Bd. IV. — Averdick, Erlebnisse und Erzählungen aus alter und neuer Zeit. — Schumacher, Ein Wunderkind. — Halden, Aus goldner Jugendzeit. — Marryat, Sigismund Rüstig. — Gerstäcker, Die beiden Sträflinge. — Knabenfreund, 2 Bde. — Cooper, Prärie. — Schmidt, Nibelungen. Gudrun. — Lohmeyer, Deutsche Jugend, 2 Bde. — Jugendgartenlaube. — V: Grimm, Br., Kinder- und Hausmärchen. — Moser und Kollbrunner, Jugendland. — Reinick, Märchenbuch. — Trojan, Durch Feld und Wald. — Graebner, Robinson. — Hebel, Schatzkästlein. — Paysen-Petersen, Reinhard Rotfuchs. — Schalk, Heldensagen. — Roth, Stanleys Reise. — Wagner, Entdeckungsreisen, 3 Bde. — IV: Tiermärchen. — Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, 3 Bde. — Hancke, Die Goldhöhle der Sonora. — Stevenson, Die Schatzinsel. — Pajeken, Das Geheimnis des Karalben. — Borneck, Der Fährtenucher. — Hammer, Jagdbilder. — Pajeken, Jim, der Trapper. — Spyri, Aus unserem Lande. — Schmidt, Frithjof-Sage. — Höcker, Deutsche Treue, welsche Tücke. — Zobeltitz, Das versunkene Goldschiff. — VIII: A. Harder, Wider den gelben Drachen. — Jul. Lohmeyer, Unter dem Dreizack. — Jul. Reuper, Helden zur See. — Ludw. Gurlitt, Virtus Romana. — Rich. Weitbrecht, Simplicius Simplicissimus; Der Jäger von Soest. — v. Bruneck, Klaus Erichsen, Prinz Heinrichs Schiffsjunge. — G. Lang, Mit Ränzel und Wanderstab. — Karl Tanera, Der Freiwillige des „Iltis“. — Oscar Höcker, Stegreif und Städtebund. — Heinrich Jahnke, August Borsig, der Lokomotivenkönig. — v. Wickede, Amerikanische Jagd- und Reise-Abenteuer. — W. Bonnell, Heinrich I. — Ludw. Fern, Die Alchemisten. — Ferd. Schmidt, Benjamin Franklin. — Gust. Schalk, Heldenfahrten. — Ferd. Schmidt, Friedrich der Große; Oedipus. — OIII: Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. Teil 1—3. — Harder: Wider den gelben Drachen. — Pederzani-Weber, Das Thorner Blutgericht. — J. Müller, Walter, Erlebnisse eines jungen Deutschen in Norwegen. — Pajeken, Bill der Eisenkopf. — Garlepp, In tausend Gefahren. — Wörishöffer, Onnen Visser. Lionel Forster. — UII: Schatzkästlein moderner Erzähler. Herausgegeben von Dr. Gustav Porger, 3 Bände. Bielefeld u. Leipzig, Verlag von Velhagen und Klasing. — Heinrich Seidel, Weihnachtsgeschichten. Cottasche Handbibliothek. — Aus Wilhelm Raabes Werken, Deutsche Not und deutsches Ringen. 3. Auflage. Braunschweig 1903. — Balladen-Buch, Leipzig, Fr. Wilh. Grunow. 1889. — Grillparzers Meisterdramen. Mit Einleitungen von Moritz Necker. Leipzig. Max Hesses Verlag. — Dahn, Gedichte. — OII u. I: Prutz, Preußische Geschichte III u. IV. — Fischer, Italien und die Italiener, 2. Aufl. — V. Hehn, Italien. Ansichten und Streiflichter, 7. Aufl. — Bardt, Römische Komödien. — Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten (Geschenk). — A. Willorandt, Sophokles, ausgewählte Tragödien. Mit Rücksicht auf die Bühne übertragen. — E. Heyck, Der Große Kurfürst. — G. Keller, Züricher Novellen. — A. Bielschowsky, Goethe, 2. Band. — U. v. Stosch, Denkwürdigkeiten des Generals und Admirals Albrecht v. Stosch.

Für die naturhistorische Sammlung wurden angeschafft: 1 Blütenmodell von *Linaria vulgaris*, 1 Blütenmodell von *Stachys palustris* und eine Gruppe von 2 Eichhörnchen (ausgestopft). — Ferner schenkten Herr Vorschullehrer Czezatka einen ausgestopften Seidenschwanz, *Ampelis garrula*, und Herr Zahnarzt Dr. Schäfer 9 Spirituspräparate (See-sterne, Seeigel, Seewalzen, Salpen u. s. w.).

Für Physik und Chemie wurde ein Ampèremeter angeschafft.

Anschaungsmittel für Erdkunde und Geschichte. (Karten, Bilder u. s. w.): Angriff der athenischen Hopliten bei Marathon (Lohmeyer, Wandbilder für den Geschichtsunterricht). *Tabulae, quibus antiquitatis Graecae et*

Romanae illustrantur, ed. Stephanus Cybulski, Tab. XII u. XIII: Theatrum. — Von Ad. Lehmanns kulturgeschichtlichen Bildern: 1. Das Forum Romanum, 2. Im römischen Lager, 3. Belagerung (XIV. Jahrh.). — Von Ad. Lehmanns geogr. Charakterbildern: 1. Die Berner Alpen, 2. Die Akropolis von Athen, 3. Pyramiden, 4. Auf der Pußta, 5. Die drei Zinnen (aus den Dolomiten), 6. Die Adelsberger Grotte, 7. Dünen bei Binz auf der Insel Rügen, 8. Die Gotthardbahn bei Waßen. 9. Das Elbsandsteingebirge, 10. Der große Aletsch-Gletscher, 11. Die Furkastraße.

Die Lehrmittel für Zeichnen wurden durch folgende Geschenke vermehrt: Ein Menschenschädel, 90 Blattformen unter Glas, 50 Kästchen mit Schmetterlingen, 50 Tapetenmuster auf Pappe aufgezogen, 2 Soldatenhelme, 1 Kaffeemühle, 2 Leuchter, 5 Vasen, 2 Epaulettes, 1 Ochschädel, 4 Urnen.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt verfügt über eine vom Magistrat verwaltete Louis Ledermannsche Stiftung im Betrage von 2709,70 Mark, deren Zinsen im Betrage von 94,50 Mark jährlich zu Prämien bei der Osterversetzung verwendet werden. Im Schuljahre 1896/97 überwies die verwitwete Frau Flora Krotoschiner hierselbst dem Gymnasium 100 Mark als „Anfangsfonds einer Krotoschiner-Stiftung“, deren Zinsen vorläufig auch für Prämien bestimmt sind. Aus Anlaß des Abgangs ihres jüngsten Sohnes überwies Frau Krotoschiner dieser Stiftung am 29. September v. Js. wiederum 100 Mark. Ebenso schenkte Frau Rosette Bielschowsky zum Gedächtnis ihres verstorbenen Sohnes einen 4 prozentigen Pfandbrief von 100 Mark, damit für die Zinsen jedes Jahr zu Ostern ein Vorschüler prämiert werde. Die dem Direktor durch Herrn Dr. Ledermann eingehändigte Sammlung früherer Schüler beträgt laut Sparbuch der städtischen Sparkasse am 1. März 1904 im ganzen mit Zinsen 639,52 Mark. Ferner stehen dem Direktor 146,27 Mark zur Verfügung (Einnahme: aus der Schüleraufführung vom 10. März 1903 107,50 Mark, für Zeugnisabschriften u. a. 16,45 Mark = 123,95 Mark; Ausgabe: Unkosten der musikalischen Aufführung 16,50 Mark, Bücher zu Schülerprämien 10,85 Mark, zu den Schulspaziergängen 32,25 Mark = 59,60 Mark. Überschuß 64,35 Mark, dazu der Bestand 81,92 Mark = 146,27 Mark). Ein jüdischer Schüler bezieht ein Stipendium aus der Alexander Bernhardschen Stiftung der hiesigen Synagogengemeinde.

Zu Schillers Geburtstag wurden vom hiesigen Schillerverein Schillers sämtliche Werke einem Oberprimaner geschenkt; aus der Kahlert-Stiftung erhielt ein Unterprimaner eine wertvolle Bücherprämie von der Loge Friedrich zum goldenen Zepter; der Bismarckverein übergab einem Oberprimaner Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“. Für alle diese und die vorher genannten Zuwendungen sagt die Anstalt ihren wärmsten Dank.

Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Die Aufnahme neuer Schüler, zu der das Abgangszeugnis der früheren Schule, das Impf- bzw. Wiederimpfzeugnis und der Geburts- oder Taufschein vorzulegen sind, erfolgt Dienstag, den 12. April, vormittags 9 Uhr in der Aula des Gymnasiums.

Die Schüler haben sich zum Schulanfang Mittwoch, den 13. April, um 8 Uhr morgens, die Vorschüler um 9 Uhr, in ihren Klassen einzufinden.

(Auszug aus der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 17. Dezember 1902): Manche Erscheinungen berechtigen zu dem Schlusse, daß bei der Aufnahme von Schülern in die untersten Klassen der höheren Lehranstalten bisweilen eine unzulässige Nachsicht bei der Prüfung im Deutschen geübt wird. Die Vorschriften über die vor der Aufnahme in Sexta nachzuweisenden Kenntnisse und praktische Fertigkeit im Deutschen — Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch logisch-richtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes praktisch geübt;

Fertigkeit im orthographischen Schreiben; einige Fertigkeit, etwas Diktirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben — sind mit Nachdruck zur Ausführung zu bringen. — Wie bei den Aufnahmeprüfungen zu verlangen ist, daß den vorschriftsmäßigen Forderungen genügt wird, so ist weiterhin auch bei den Versetzungen darauf zu halten, daß den Leistungen im Deutschen mehr Berücksichtigung zu teil wird.

Das vorgeschrittene Lebensalter eines Schülers darf in keiner Weise zur Entschuldigung ungenügender Leistungen geltend gemacht werden. Die Aufnahme in die Sexta nach vollendetem 12., in die Quinta nach vollendetem 13., in die Quarta nach vollendetem 15. Lebensjahre ist in der Regel zu versagen.

2. Die Ferienordnung für 1904 ist folgende:

Ostern: Schulschluß Dienstag, den 29. März, Schulanfang Mittwoch, den 13. April.

Pfingsten: Schulschluß Freitag, den 20. Mai, Schulanfang Freitag, den 27. Mai.

Sommerferien: Schulschluß Sonnabend, den 2. Juli, Schulanfang Freitag, den 5. August.

Michaelis: Schulschluß Freitag, den 30. September, Schulanfang Dienstag, den 11. Oktober.

Weihnachten: Schulschluß Freitag, den 23. Dezember, Schulanfang Dienstag, den 10. Januar 1905.

3. Die Eltern werden hiermit ersucht, den Schülern nur diejenigen Schriftstellerausgaben und Atlanten anzuschaffen, welche ihnen von ihren Lehrern als die zum Gebrauch eingeführten ausdrücklich bezeichnet werden.

4. Eine gewissenhafte Beaufsichtigung des Fleißes macht die heute übermäßig häufig gewünschten Privatstunden überflüssig, die in der Regel nur erforderlich sein müßten, um durch längere Schulversäumnis entstandene Lücken zu beseitigen. Jedenfalls ist ein im letzten Vierteljahr, wenige Wochen vor dem Versetzungstermine begonnener Privatunterricht durchaus zwecklos.

5. Aus naheliegenden Gründen muß die Schule verlangen, daß die Zeugnisse und alle anderen dem Elternhause zugehenden Benachrichtigungen nur mit der Namensunterschrift versehen und nicht Bemerkungen irgend welcher Art hinzugefügt, sondern alle erforderlichen weiteren Verhandlungen entweder durch mündliche Besprechung mit dem Ordinarius oder dem Direktor oder durch eine besondere schriftliche Eingabe erledigt werden.

6. Beim Abgange eines Schülers muß die Abmeldung durch den Vater oder dessen Stellvertreter persönlich oder schriftlich erfolgen. Eine Abmeldung durch den Pensionsvorsteher genügt nicht. (Verfügung des Prov.-Schul-Koll. vom 29. Juni 1903.)

7. Es empfiehlt sich, alle Schreiben in Schulangelegenheiten nicht an den Direktor oder den Ordinarius persönlich zu richten, sondern mit der Aufschrift „An die Direktion des Johannes-Gymnasiums“ bzw. „An den Herrn Ordinarius der . . .“ (Bezeichnung der Klasse) zu versehen.

Laudien.

verwaltung in Preußen. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Fortsetzungen: Paulys Realencyklopädie der klass. Altertumswissenschaft, herausgegeben von Wissowa V 1 und 1. Suppl. — Klußmann, Systematisches Verzeichnis der Programmschriften. — Lamprecht, Deutsche Geschichte der klass. Altertumswissenschaft, 27. Aufl. — Literaturwerke 200—206. — Busolt, Geschichte Schlesiens. — Geschenke: Vom Jahre 1903. — Jahrbuch für Volks- und Schulwesen. — Vom Magistrat: Dessen Verwaltung. Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums von R. Foerster. — Jahresbericht der Stadtbibliothek zu Breslau. — Th. Schube, Die Verbreitung der Gefährlichkeit und derselbe: Alexander, deutsch-österreichisches Schulwörterbuch. — Von verfaßter Schriften.

Für die Unterstützungen wertvoller Weise von den Herren Verleihen.

Die Schülerbibliothek
Averdieck, Erlebnisse und Erzählungen Jugendzeit. — Marryat, Sigismund B. — Schmidt, Nibelungen. Gudrun. — und Hausmärchen. — Moser und K. Graebner, Robinson. — Hebel, Schatz Stanleys Reise. — Wagner, Entdeckung war, 3 Bde. — Hancke, Die des Karabben. — Borneck, Der Fähr Lande. — Schmidt, Frithjof-Sage. — UIII: A. Harder, Wider den gelben Ludw. Gurliitt, Virtus Romana. — P. Erichsen, Prinz Heinrichs Schiffsjung „Iltis“. — Oscar Höcker, Stegreif v. Wickede, Amerikanische Jagd- und Ferd. Schmidt, Benjamin Franklin. — OIII: Rosegger, Als ich noch der W. Weber, Das Thorner Blutgericht. — J. Eisenkopf. — Garlepp, In tausend G. Erzähler. Herausgegeben von Dr. C. Heinrich Seidel, Weihnachtsgeschichte deutsches Ringen. 3. Auflage. Brat Meisterdramen. Mit Einleitungen von Preußische Geschichte III u. IV. — F. 7. Aufl. — Bardt, Römische Komödie Sophokles, ausgewählte Tragödien. — G. Keller, Züricher Novellen. — A. E. Admirals Albrecht v. Stosch.

Für die naturhistorischen Modell von Stachys palustris und ein Czechatka einen ausgestopften Seidensterne, Seeigel, Seewalzen, Salpen u.

Für Physik und Chemie Anschauungsmittel für Hoplit bei Marathon (Lohmeyer, V

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



einere Ausgabe I 30, II 41, III 13, IV 27, 28, ische Werke III. — J. v. Müller, Handbuch Abhandlungen IX, 2. — Neudrucke deutscher en des Vereins für Geschichte und Altertum scher Universitätskalender, Sommersemester e Reichsgrafen Colonna, Freiherrn von Fells Druckschriften über die Stadt Breslau. — ds Philostratische Gemälde, herausgegeben st an den Volksschulen zu Breslau für das zu Breslau, 7. Heft. — Von der hiesigen ischen und hebräischen Handschriften der lische Kultur: deren 81. Jahresbericht und ereinigung: Graf Gobineau, Die Renaissance, en Verlagshandlung: H. Menge, Griechisch-ler in Braunschweig: eine Reihe von ihm

ichern angeschafft, eine Anzahl in dankens-

inschmidt, Aus deutscher Vorzeit, Bd. IV. — r, Ein Wunderkind. — Halden, Aus goldner — Knabenfreund, 2 Bde. — Cooper, Prärie. gendgartenlaube. — V: Grimm, Br., Kinder- buch. — Trojan, Durch Feld und Wald. — ofuchs. — Schalk, Heldensagen. — Roth, — Rosegger, Als ich noch der Waldbauern- Schatzinsel. — Pajeken, Das Geheimnis en, Jim, der Trapper. — Spyri, Aus unserem — Zobeltitz, Das versunkene Goldschiff. — izack. — Jul. Reuper, Helden zur See. — Der Jäger von Soest. — v. Bruneck, Klaus b. — Karl Tanera, Der Freiwillige des August Borsig, der Lokomotivkönig. — h I. — Ludw. Fern, Die Alchemisten. — chmidt, Friedrich der Große; Oëdipus. — Wider den gelben Drachen. — Pederzani- utschen in Norwegen. — Pajeken, Bill der el Forster. — UII: Schatzkästlein moderner zig, Verlag von Velhagen und Klasing. — lhelm Raabes Werken, Deutsche Not und Fr. Wilh. Grunow. 1889. — Grillparzers g. — Dahn, Gedichte. — OII u. I: Prutz, . Hehn, Italien. Ansichten und Streiflichter, amheiten (Geschenk). — A. Willorandt, — E. Heyck, Der Große Kurfürst. — sch, Denkwürdigkeiten des Generals und

enmodell von Linaria vulgaris, 1 Blüten- — Ferner schenkten Herr Vorschullehrer rzt Dr. Schäfer 9 Spirituspräparate (See-

Bilder u. s. w.): Angriff der athenischen Tabulae, quibus antiquitatis Graecae et